№ 101 Bielefeld, Sonnabend, den 30. April 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

„Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich der
Sonntagsbeilage

Wir machen darauf aufmerksam,
daß die Westfälische Zeitung
auch **monatlich** zum Preise von **50 Pfg.**
zu beziehen ist. Der Abonnementspreis versteht sich für Bielefeld und den Orten, wo eigene Agenturen der Westfälischen Zeitung bestehen für **Lieferung der Zeitung täglich frei ins Haus.**

Bestellungen nehmen jederzeit entgegen sämtliche Postanstalten, alle Zeitungsträgerinnen und Agenturen der Westfälischen Zeitung und
die Expedition, Niederstr. 27.

Der Kampf gegen die Hereros

Neue Verstärkungen für Südwestafrika dürften schon in einiger Zeit gefordert werden. Darauf läßt auch die von dem Reichsschatzsekretär in der Budgetkommission des Reichstags abgegebene Erklärung schließen, daß weitere Nachtragsforderungen für Südwestafrika bevorstehen. Gerüchte, daß auch ein Wechsel in dem Oberbefehl über die südwestafrikanischen Truhpen bevorstehe, werden jetzt wieder bestritten. Man betont, daß Oberst Leutwein mit den Landesverhältnissen und mit der Kriegführung der Herero genau vertraut sei, und daß es ein Fehler wäre, einen Neuling hinauszusenden. Jedenfalls steht die Reise des Reichskanzlers zum Kaiser mit diesen Fragen im Zusammenhang.

Inzwischen ist ein weiterer Truppen- und Pferdetransportdampfer in Swakopmund angekommen. Es ist die „Lucie Wörmann", die 23 Offiziere und 350 Mann an Bord hatte. Damit ist der zweite Verstärkungstransport, der 1050 Mann zählte, an Ort und Stelle. In einigen Wochen, wahrscheinlich noch im Monat Mai, werden die Leute beritten gemacht und auf die einzelnen Gebiete verteilt sein, und dann kann mit neuer Energie gegen die Herero vorgegangen werden.

Ueber die Aussichten in Südwestafrika hat sich der soeben nach Deutschland zurückgekehrte Oberst Dürr kurz ausgesprochen. Er sagte, man brauche nicht schwarz zu sehen. Die Munition der Herero müsse bald verbraucht sein. Unsere Truppen wüßten sich dem Buschkriegsdienst schnell anzupassen. Im übrigen erklärte Oberst Dürr, daß die Angaben von Streitigkeiten zwischen ihm und dem Gouverneur Leutwein absolut wahrheitswidrig seien; er sei nur heimgekehrt, weil ein Herzfehler, der ihm in China nicht hinderlich war, bei dem Klima und den Anstrengungen in Südwestafrika akut geworden sei.

Gegen die amtliche Darstellung der Ursachen des Hereroaufstandes hat eine große Versammlung von Ansiedlern in Windhuk Einspruch erhoben. Besonders die Beschuldigung, daß Wanderhändler den Aufstand hervorgerufen hätten, sei durchaus unzutreffend. Die Ursachen sollen vielmehr sein: Die Schutzverträge mit den Herero, die von Deutschland aus geforderte Nachsicht gegenüber den Eingeborenen, welche diese als Schwäche auslegen, und das Verlangen der übermütigen Hererokapitäne nach ihrer früheren unbeschränkten Herrschaft. Die Versammlung erklärte auch, der Reichstagsbeschluß, nur 2 Mill. Mark als Darlehen oder Hilfeleistung gewähren zu wollen, sei gleichbedeutend mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Kolonie. Diese Auffassung wird vielfach Zweifeln begegnen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Der längst erwartete Angriff auf Port Arthur hat noch immer nicht stattgefunden, da bisher die Landung der zweiten japanischen Armee auf der Halbinsel Liaotung nicht möglich war. Auch für diese Operationen hat Japan den günstigsten Moment bereits verpaßt. Das Port Arthur-Geschwader ist durch die Wiederherstellung der Panzer „Retwisan" und „Zessarewitsch" verstärkt worden, auch an der Widerstandsfähigkeit der Forts von Port Arthur hat man rastlos gearbeitet. Die Chancen eines japanischen Angriffs sind also gesunken.

Am Yalu geht es dagegen neuerdings etwas lebhafter zu. Wenn auch die Shanghaier Meldungen von einer russischen Niederlage an dem Grenzfluß nach zweitägigem blutigen Kampf noch dringend der Bestätigung bedürfen, wenn man auch trotz jener Meldungen noch berechtigten Zweifel hegen darf, daß den Japanern der Uebergang über den Yalu geglückt und von den Russen der Rückzug angetreten worden ist, so sprechen doch mancherlei Anzeichen dafür, daß dort ernsteren Kämpfen schon in allernächster Zeit entgegenzusehen ist. Die tollkühnen Versuche japanischer Torpedo- und Kanonenboote, in die Yalumündung und womöglich bis Widschu hinauf vorzudringen, sprechen dafür, daß das japanische Landheer unter dem Schutze der Boote den Uebergang über den Fluß erzwingen will.

Ueber die Vernichtung des großen japanischen Transportdampfers im Hafen von Gensan ist noch ein ganz ausführlicher Bericht des russischen Admirals Jessen eingetroffen, der den Heldenmut und die Todesverachtung der japanischen Soldaten im hellsten Lichte erstrahlen läßt. Gleich den russischen, verstehen auch die japanischen Soldaten zu sterben. Sämtliche Leute konnten durch Waffenstreckung ihr Leben retten. Die Offiziere und eine größere Anzahl von Mannschaften taten es auch. Der Rest aber griff zu den Waffen und feuerte auf die russischen Torpedoboote. Es waren 130 Infanteristen, die sich weigerten, sich zu ergeben. Sie feuerten und verwundeten einen russischen Matrosen und einen Steuermann. Hierauf wurde der Transportdampfer durch eine mechanische Mine und einige Schüsse in den Grund gebohrt. Die Japaner stellten das Feuer nicht ein und machten auch keine Rettungsversuche, obwohl sie über eine Schaluppe verfügten. Sie schossen weiter, bis die Fluten über das Schiff zusammenschlugen.

Deutscher Reichstag

79. Sitzung vom 29. April. 1904.
1 Uhr.

Die erste Lesung der Börsengesetznovelle wird fortgesetzt.

Abg. Graf Reventlow (Antis.) führt aus, nach Meinung seiner Freunde müsse die Vorlage bis zum letzten Buchstaben abgelehnt werden, denn sie bedeute ein vollständiges Aufgeben gerade des wichtigsten Teiles der ganzen Börsengesetzgebung. Redner polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Kämpf und wirft der preußischen Regierung Rechtsbeugung vor, weil sie die bestehenden Gesetze nicht durchgeführt habe. Redner wird wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung gerufen. Alsdann geht er auf verschiedene Punkte der Vorlage näher ein und schließt, die Novelle sei ein System derjenigen politischen Richtung der Regierung, welche das Bedürfnis der schaffenden Arbeit nicht zu übersehen und zu erkennen vermöge.

Handelsminister Möller erklärt, Graf Reventlow habe die Regierung in einer Weise angegriffen, wie man dies im Hause selten gehört. Er müsse sich damit trösten, daß Graf Reventlow jene Grenzen überschritten habe, die in guter Gesellschaft innegehalten werden. Der Abgeordnete sprach von unkontrollierbaren Einflüssen, welche bei der Vorlage mitgewirkt hätten. Demgegenüber müsse er bemerken, daß die Vorlage sich lediglich darauf beschränke, was der Börsenausschuß einstimmig für notwendig erachtet habe, um ganz offenbare Schäden abzustellen. Graf Reventlow habe kein Recht, so gewaltige Kreise, wie sie an der Börse verkehren, als ehrlos hinzustellen; dem müsse er mit aller Entschiedenheit entgegentreten.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kf.) führt aus, es wäre besser gewesen, der Minister hätte sich auf das beschränkt, was seiner Zeit die Minderheit des Börsenausschusses gewünscht habe. Die Terminhandelsvorschriften des bestehenden Gesetzes müßten eher verschärft werden, aber keinesfalls abgeschwächt. Die Umgehung der Bestimmungen über den Terminhandel müsse schärfer bestraft werden.

Geh. Rat Wendelstadt erklärt den Terminhandel in Getreide für erschlagen und vernichtet, und die Regierung denke nicht daran, ihn wiederherzustellen. Aber der Lieferungshandel sei unentbehrlich. Und da es nicht möglich sei, daß durch erneute gerichtliche Entscheidungen dieser berechtigte Lieferungshandel eingeengt werde, deshalb hätten die Regierungen es für wichtig gehalten, daß die Bestimmungen, unter denen solche Geschäfte stattgefunden haben, vom Bundesrat festgesetzt werden können. Im Börsenausschuß habe sich Graf Schwerin selbst in diesem Sinne ausgesprochen.

Abg. Bernstein (Soz.) erklärt, das Börsengesetz habe nur den Erfolg gehabt, die Macht der großen Bankiers zu stärken auf Kosten der kleinen. Was ein berechtigtes Lieferungsgeschäft sei, das zu entscheiden müsse jedenfalls den Gerichten überlassen bleiben und nicht dem Bundesrat.

Abg. Gamp (Rpt.) konstatiert, daß selbst Dove habe erklären müssen, daß ihm der Gedanke des Börsenregisters an sich ~~nicht~~ unsympathisch gewesen sei. Den Banken wirft Redner vor, daß sie den lokalen Gedanken nicht genug unterstützt hätten.

Abg. Mommsen (freis. Vrg.) meint, man sollte diese ganze Frage wirklich etwas weniger aus politischen Gesichtspunkten behandeln, als dies seit Jahren geschehen sei. Ohne die Berliner Börse wäre es nicht möglich gewesen, Deutschland zu derjenigen weltwirtschaftlichen Bedeutung zu erheben, die es jetzt besitze.

Hierauf erfolgte Vertagung.

Persönlich wies noch Abg. Kämpf die Angriffe des Grafen Reventlow zurück.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung; dann Vorlage betr. die Rennwetten.

Schluß nach 6¼ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

63. Sitzung vom 29. April. 11 Uhr.

Am Ministertische: von Rheinbaben, Budde, Möller.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder, Havel und Spree.

Nach einer Geschäftsordnungsdebatte über Eröffnung der Generaldiskussion über die Meliorationen erhält

Abg. v. Arnim (kons.) das Wort. Derselbe führt aus, wenn das Haus im Jahre 1901 eine derartige Vorlage bekommen hätte, so wäre man heute weiter und man hätte dem Lande manches Elend erspart. Da müsse er der Regierung den Vorwurf machen, daß sie, um bestimmte wasserwirtschaftliche Pläne durchzusetzen, die seiner Meinung nach verfehlt seien, die Flußregulierungen vor den Kanal gespannt und dadurch gezögert habe. Er bitte nunmehr um möglichste Beschleunigung der Beratung und möglichst rasche Ausführung der Arbeiten.

Nach längerer Debatte geht der Entwurf an die Kommission.

Kunst und Wissenschaft

-i- Bielefelder Stadttheater

An Abwechslung ist in unserm Schauspielhause kein Mangel. Kaum ein Abend, an dem nicht ein anderes Stück aufgeführt wird. Gestern ging Ernst von Wildenbruchs fünfaktiges Trauerspiel „Harold" in Szene. Auch dies Werk des warmblütigen Dichters hat einen historischen Untergrund. Es spielt in der Zeit vor und während der Eroberung Englands durch die Normannen. Die Handlung entwickelt sich wie folgt: Auf Englands Thron sitzt König Eduard, ein gebrechlicher Greis, dem das selbstbewußte, trutzige Wesen seines Stammes nicht zu eigen und der mit den Normannen, den Todfeinden seines Volkes freundschaftlich verkehrt. Er erwartet in Dover den Besuch des Normannenherzogs Wilhelm. Dessen Leute verletzen schnöde das Gastrecht und vergreifen sich an den Bürgern von Dover. Diese fliehen, Hilfe heischend, zu Harold, dem Herzog von Ost-Anglien, ihrem Schutzherrn und Gebieter. Er hört sie an und verspricht ihnen, unterstützt von seiner Mutter Gytha, der Witwe des edlen Grafen Godwin, seinen Schutz. Die Vettern seines Vaters, die Grafen Morcar und Edwin, die den Normannen zugetan sind, suchen ihn umzustimmen. Harold jedoch hält fest zu seinem Volke und gelobt, es gegen jede Willkür der Normannen zu schützen. Da naht der König. Auch ihm gegenüber bekennt sich Harold stolz als treuen Angelsachsen. Er weigert sich, den Normannenherzog zu empfangen und hält Edward den Eid vor, den er in der Kirche zu Winchester geschworen: sein Land nie den Normannen auszuliefern. Der König gerät in Wut, aufgehetzt durch den Grafen Eustach von Boulogne, einen normännischen Edlen, erklärt er Harold seiner Würden für verlustig und schickt ihn und seine Mutter in die Verbannung. Den jüngeren Bruder Harolds aber behält der König auf den Rat des normännischen Grafen als Geißel zurück, ja, er läßt sich überreden, den kleinen Wulfnoth dem Normannenherzog zu überliefern, verbürgt sich jedoch für sein Leben. Bald muß der König erkennen, daß er den Normannen zu viel getraut und daß sich hinter ihrer Freundschaft nur die Gier nach seiner Krone barg. Im Augenblicke der höchsten Gefahr naht Harold mit den treuen Bürgern Dovers und jagt die Normannen in die Flucht. Der König ist dankbar gerührt und will sich Harold erkenntlich zeigen. Dessen erste Frage gilt dem jungen Bruder. Mit Schrecken hören er und die Mutter, daß Wulfnoth am Hofe des Herzogs der Normannen weilt. Doch Herzog Wilhelm hat bei seinem Besuche in Dover dem Könige eine Halskette mit dem Medaillonbildnis seiner Tochter überlassen und ihm die Versicherung gegeben, daß, wer ihm das Bild zeige, ihm als Freund willkommen sei. Harold, auf den das Bild der Prinzessin einen tiefen Eindruck macht, erhält vom König die Kette und begibt sich nach Rouen, um den Bruder nach England zurückzuführen. Die Kunde von seiner Ankunft am Herzogshofe hat sich jedoch unter den Edlen des Landes verbreitet und unter Anführung des Grafen von Boulogne beschließen sie, Harold im Walde meuchlings zu überfallen und zu töten. Ein glücklicher Zufall fügt es, daß des Herzogs Tochter Adele, die sich des kleinen Wulfnoth liebreich angenommen, auf einem Jagdausfluge mit Harold zusammentrifft und ihn durch ihr entschlossenes Handeln vor seinen Feinden rettet. Zwischen beiden entwickelt sich eine tiefe Herzensneigung, die bald zur heißen Liebesflamme wird. Auch der Normannenherzog gewinnt den stolzen Angelsachsen gern und überlegt, wie er ihn seinen Erobererinteressen dienstbar machen könne. Auf Anraten des Erzbischofs von Canterbury, eines eifrigen Normannen, willigt er in eine Verbindung Harolds mit seiner Tochter ein, unter der Bedingung, daß Harold vor den versammelten Edlen schwört, das Versprechen, das König Eduard von England dem Normannenherzog gegeben, auch seinerseits halten zu wollen. Harold glaubt, es handle sich um das Erbrecht der Lehnsgüter König Eduards in der Normandie, tatsächlich aber hat Eduard dem Normannenherzog die Krone Englands nach seinem Tode versprochen. Arglos leistet Harold den Eid. Kaum aber hat er den Schwur gesprochen, da tritt der Graf von Boulogne hervor und klärt ihn über den wahren Sachverhalt auf. Harold, entsetzt über das Gehörte, greift zum Schwert und will entfliehen, aber alle Ausgänge des herzoglichen Gartens sind besetzt. Im letzten Augenblicke erscheint Adele. Nachdem sie durch den Mund des Geliebten die Schurkentat der Normannen erfahren und weinend Abschied genommen, läßt sie Harold durch einen nur ihr bekannten Gang entweichen. Harold kommt glücklich in London an und begibt sich zum König. Dieser ist inzwischen noch hinfälliger geworden und sieht seinem Ende entgegen. Er erkennt das Verkehrte seiner Politik, beklagt sein unglückliches Los und bestimmt schließlich Harold zu seinem Nachfolger. Dann schließt er die Augen für immer. Das Volk huldigt dem neuen Herrscher. Die Vettern seines Vaters aber verweigern ihm die Vasallentreue und bieten ihm offen Hohn. Auch die Mutter wendet sich von ihm ab, weil er den Bruder nicht heimgebracht und des Normannenherzogs Tochter sein Herz geschenkt. Aber noch ist das Unglück nicht voll. Ein Priester des Erzbischofs von Canterbury erscheint, um den Bannfluch der Kirche gegen König Harold auszusprechen, weil er seinen, den Normannen geleisteten Schwur gebrochen. Das Volk wird von panischem Schrecken erfaßt und verläßt den eben stürmisch bejubelten neuen Herrscher. Der König befiehlt, den Priester niederzustechen. Das geschieht. Sterbend bekennt er dem Bischof von Winchester das schnöde Spiel, das man in Rouen mit Harold getrieben. Als dies bekannt geworden, wenden sich die Herzen der Angelsachsen wieder ihrem König zu und dieser zieht mit ihnen in den Kampf gegen die Normannen. Auf dem Felde bei Hastings findet König Harold, von einem Pfeil Herzog Wilhelms ins Auge getroffen, den Tod. Die Mutter kommt, den Leichnam ihres Sohnes zu suchen. Auf dem Schlachtfelde trifft sie mit dem Normannenherzog zusammen. Er verweigert ihr die Herausgabe des Toten. Als ihm aber gleich darauf die Kunde von dem Ende seiner Tochter gebracht wird, deren letztes Wort der Name des Geliebten gewesen, da bricht der Stolz des harten Mannes und er befiehlt, die Leiche Harolds der Mutter zu übergeben. Damit schließt das Stück. Sein Wert liegt, wie bei allen Bühnenarbeiten des Dichters, in der flammenden Begeisterung für das wahrhaft Große und Edle im Menschen. Wildenbruch ist ein Feuergeist von warmem Empfinden und ehrlichem Wollen. Er versteht es, alle die zu packen, deren Gemüt noch unverdorben, deren Sinn für die Ideale unseres deutschen Volkes noch empfänglich ist. Auch sein „Harold" ist ein Werk von hoher Gesinnung. Die ersten vier Akte zeigen geschickte Entwickelung und sind von dramatischem Leschickte Entwickelung und sind von dramatischem Leben erfüllt. Zwar viel Schwertgerassel, manche Gespreiztheit, aber doch auch wieder viel echtes Gefühl. Der letzte Akt fällt sehr ab, läßt unbefriedigt. Die Sprache ist die des gottbegnadeten Dichters. Wildenbruch findet poetische Bilder von köstlicher Anschaulichkeit und satter Farbenpracht. Es ist ein wahrer Genuß, dem Vortrage seiner Verse zu folgen. Die gestrige Aufführung befestigte den vortrefflichen Eindruck der guten Leistungen unseres Schauspielpersonals. Die Titelrolle spielte Herr Gebhardt mit jugendlichem Feuer und völliger Hingebung. Es war eine Freude, seiner von lebhaftem Verständnis der Aufgabe durchdrungenen Darstellung zu folgen. Ein wesentliches Verdienst erwarb sich auch Herr Garrison, der den schwächlichen König mit viel intimen Einzelzügen ausstattete, besonders in der Sterbeszene. Fräulein Mühlhan als Gräfin Gytha und Frl. Hummel als Tochter des Normannenherzogs, gewannen ihren Rollen die vorteilhaftesten Seiten ab. Als Wulfnoth war Frl. Müller wie geschaffen. Sie spielte ihre kleine Rolle mit unleugbarem Ge-

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betr. Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder.

Ministerialdirektor Dr. Harms führt aus, der Gesetzentwurf zur einheitlichen Regelung der Meliorationsarbeiten an der Oder wolle nicht nur wichtige Interessen der Landeskultur wahren, sondern auch Schiffahrts- und sanitäre Interessen für eine ganze Reihe von Ortschaften und Städten, die in dem Flußgebiet liegen.

Abg. Baensch-Schmidtlein (frk.) nimmt sich der schlesischen Interessen warm an.

Finanzminister v. Rheinbaben bekämpft die im früheren Stadium der Beratung hervorgetretene Anschauung, daß der Staat allein die Kosten zu tragen habe. Die Anlieger seien ebenfalls zu den Kosten heranzuziehen und diese seien nicht zu hoch belastet. Er halte es nicht für opportun, bei diesen Debatten immer eine Provinz gegen die andere auszuspielen. Es handle sich hier um eine große Kulturaufgabe und um Wahrung des Gesamtinteresses des Vaterlandes.

Abg. v. Kölischer (kons.) ist mit der Vorlage insofern einverstanden, als sie eine einheitliche Regulierung vorsieht. Er wünscht aber, daß dem Landeshauptmann gewisse Rechte bei der Ausführung der einzelnen Bestimmungen eingeräumt werden und daß die Provinz nicht mit zu hohen Kosten belastet werde.

An der weiteren Debatte beteiligen sich die schlesischen Abgeordneten Seydel (nl.), Klose (Ztr.), Zieschè (Ztr.), v. Kessel (kons.), Graf Praschma (Ztr.) Sämtliche Redner stellen die Kostenverteilungsfrage in den Vordergrund ihrer Ausführungen, stehen aber der Vorlage sympathisch gegenüber.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Die Weiterberatung ist auf Sonnabend 11 Uhr festgesetzt.

Außerdem stehen neun kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Schluß gegen 4 Uhr.

Politischer Tagesbericht

Die Handelsvertragsverhandlungen

Der „Südd. Reichskorresp." wird aus Berlin berichtet: Der Schriftwechsel zur Vorbereitung von Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn ist beendet. Es läßt sich zwar nicht genau übersehen, wie viel Zeit die beiderseitige Prüfung der nunmehr als Grundlage für die Handelsvertragsverhandlungen ausgetauschten umfangreichen Vorschläge in Anspruch nehmen wird, doch dürften anfangs Mai diese Verhandlungen eröffnet werden; ob in Berlin oder Wien steht noch nicht fest; sie könnten auch in einem zwischen beiden Hauptstädten liegenden Orte, vielleicht Breslau, gedacht werden. Die deutsch-belgischen Verhandlungen, die z. Zt. geführt werden, gehen ihrem Abschlusse entgegen.

Weiter wird über die Verhandlungen mit Rußland berichtet: Die von Deutschen Reichstage z. Zt. beschlossene Erhöhung des Mindestzolles für Getreide ist von der russischen Regierung jetzt zugestanden worden. Darüber kann nach allem, was aus Petersburg verlautet, kein Zweifel mehr bestehen. Die deutsche Reichsregierung hätte also im Interesse der deutschen Landwirtschaft einen bemerkenswerten Vorteil erwirkt, der für alle Länder, mit welchen wir Handelsbeziehungen pflegen, gelten wird.

* * *

Die Warenhaussteuer

Die Handels- und Gewerbekommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat am Freitag beschlossen, daß die Warenhaussteuer in Zukunft schon bei einem Umsatz von 200 000 Mark (bisher 400 000) beginnen soll. Auch soll die Steuer nicht mehr, wie bisher, nur bis 2 v. H., sondern bis 5 vom Hundert steigen, je nach der Verschiedenheit der geführten Waren. Der Regierungsvertreter sowie die nationalliberalen und freisinnigen Redner bekämpften die Beschlüsse.

* * *

Entschädigung unschuldig Verhafteter

Wie bereits mitgeteilt, ist der Bericht der Reichstagskommission über den Gesetzentwurf bezüglich der Entschädigung unschuldig Verhafteter gestern den Abgeordneten zugegangen. Die Kommission hat an dem grundlegenden § 1 keine Aenderung vorgenommen, sodaß er nach wie vor folgendermaßen lauten soll:

„Personen, die im Strafverfahren freigesprochen oder durch Beschluß des Gerichts außer Verfolgung gesetzt sind, können für erlittene Untersuchungshaft Entschädigung aus der Staatskasse verlangen, wenn das Verfahren ihre Unschuld ergeben oder dargetan hat, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliegt. Außer dem Verhafteten haben diejenigen, denen er kraft Gesetzes unterhaltungspflichtig war, Anspruch auf Entschädigung."

Dagegen hat sie den § 2 in einigen nicht unwesentlichen Punkten abgeändert und folgende Fassung vorgeschlagen:

„Der Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Verhaftete die Untersuchungshaft vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Die Versäumung der Einlegung eines Rechtsmittels ist nicht als eine Fahrlässigkeit zu erachten. Der Anspruch kann ausgeschlossen werden, wenn die zur Untersuchung gezogene Tat des Verhafteten eine grobe Unredlichkeit oder Unsittlichkeit in sich geschlossen hat oder in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Trunkenheitszustande begangen worden ist oder wenn aus den Tatumständen erhellt, daß der Verhaftete die Verübung eines Verbrechens oder Vergehens vorbereitet hatte. Der Anspruch kann auch dann ausgeschlossen werden, wenn der Verhaftete zur Zeit der Verhandlung sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befand oder unter Polizeiaufsicht stand oder wenn gegen den Verhafteten auf Grund des § 362 Str.G.B. innerhalb der letzten Jahre auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde rechtskräftig erkannt worden ist. Das Gleiche gilt, wenn der Verhaftete mit Zuchthaus bestraft worden ist und seit Verbüßung der Strafe drei Jahre noch nicht verflossen sind."

* * *

Baumwollkultur

Die Konkurrenz Amerikas fürchtet niemand mehr als England. Amerika ist das Land der Baumwollproduktion und trachtet danach, in dieser Branche eine ähnliche Position zu erringen, wie sie es auf dem Gebiete der Petroleumversorgung besitzt. Von einem etwaigen zukünftigen amerikanischen Baumwolltrust sucht sich England nun schon jetzt unabhängig zu machen. Das englische Unterhaus nahm mit großer Majorität eine Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, für die Förderung der Baumwollkultur in den Kolonien Sorge zu tragen. Der Kolonialminister Lyttleton sprach nicht nur seine Bereitwilligkeit aus, dieser Aufforderung Folge zu leisten, sondern bemerkte auch, daß die bereits angestellten Versuche zu den glücklichsten Hoffnungen berechtigten.

Wir wollen hinzufügen, daß auch die deutsche Kolonialverwaltung der Baumwollkultur in den Schutzgebieten des Reiches die größte Aufmerksamkeit zuwendet. Die bezüglichen Bemühungen haben in Togo schon recht erfreuliche Erfolge gezeitigt. Hoffentlich bessern sich die Resultate im Verhältnis zu der aufgewendeten Mühe noch, so daß auch Deutschland einen amerikanischen Baumwolltrust einmal nicht zu fürchten braucht.

* * *

Die deutschen Entschädigungsansprüche in Südafrika.

Die rücksichtslose Behandlung deutscher Schadenersatz-Ansprüche durch England hat jetzt zu einer öffentlichen Bitte deutscher Missionskreise an das Auswärtige Amt geführt. Auf einer von der Missionskonferenz der Provinz Ostpreußen veranstalteten Versammlung, die im großen Saale der Bürgerressource in Königsberg ungefähr 600 Personen aus den ersten Kreisen Königsbergs zusammenführte, wurde nach einem Vortrage über die Lage der Mission in Südafrika folgende Resolution einstimmig angenommen: „Nachdem die für Südafrika bestellte Schadenersatzkommission jede Entschädigung für die der „Berliner Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden" aus dem südafrikanischen Kriege durch die britischen Truppen erwachsenen Verluste, und zwar ohne Angabe irgend eines Grundes, abgelehnt hat, spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß das Auswärtige Amt gegen diese rücksichtslose Behandlung einer deutschen Mission protestieren und energisch für die Entschädigung der Mission eintreten werde."

* * *

Sozialdemokratischer Wahlunfug.

In Brotterode (Regierungsbezirk Kassel) ist ein Wähler wegen groben Unfugs mit 50 Mk. Geldstrafe bestraft worden, weil er bei der Landtagswahl im November einem geistig nicht normalen und unter Vormundschaft stehenden Einwohner seine Stimme gegeben hatte, um den Wahlakt ins Lächerliche zu ziehen. Dazu bemerkt die „Post" ganz richtig: Man sieht also, daß das Gesetz wohl Handhaben bietet, um solchen radaulustigen „Genossen", die es als eine Art Sport betreiben, das bestehende Wahlrecht durch groben Unfug in der tollsten Weise zu verhöhnen, ihr Handwerk zu verleiden. Von neuem muß man sich deshalb wundern, daß der zuständige Amtsrichter in Rixdorf es einfach abgelehnt hat, das Verfahren gegen die sozialdemokratischen Helden bei der Wahl in Teltow-Beeskow zu eröffnen und sie wegen der unerhörten Exzesse und der Beschimpfung und Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen zur Verantwortung zu ziehen.

* * *

Die Bayern wollen keine Einheitsmarke.

Gegen die Einführung einer Reicheinheitsbriefmarke erklärte sich Verkehrsminister v. Frauendorfer in der bayerischen Abgeordnetenkammer. Er glaubte, daß durch diese Einführung das bayerische Postsonderrecht verletzt werde.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 29. April.

Der Kaiser machte gestern in Karlsruhe mit dem Reichskanzler einen Spaziergang. Der Kaiser und die Kaiserin werden noch bis Sonntag Früh Gäste des badischen Großherzogpaares sein und dann zu der Einweihung der neuen Rheinbrücke bei Mainz fahren. Von hier begeben sich die Majestäten nach Wiesbaden, abends erfolgt die Weiterreise nach Potsdam. — Nach einer Meldung des New-York Herald wurde dem Kaiser Wilhelm ein an historischen Schätzen reicher Venetianer Palazzo zum Kauf angeboten. Die Bevölkerung Venedigs hofft, daß des Kaisers Wunsch, alljährlich einige Wochen in Venedig zuzubringen, sich so erfüllen werde. Die Nachricht bedarf noch der Bestätigung.

Prinz Ludwig von Bayern ist gestern nachmittag zum Stapellauf des kleinen Kreuzers „M" nach Bremen abgereist.

Keine Teilung des Erzbistums Köln. Die freikonservative Post in Berlin hat vor mehreren Tagen erklärt, die Frage der Teilung des Erzbistums Köln in ein Erzbistum Köln und ein Bistum Aachen sei in ein neues Stadium getreten, und die Reise des Kölner Erzbischofs nach Rom stehe mit der Frage in Zusammenhang. Aus geistlichen Kreisen erfährt die Rh. W. Ztg. nun, daß diese Annahme der Post nicht zutrifft, und daß Kardinal Fischer ein Gegner der Teilung der Kölner Erzdiözese ist. Den gleichen Standpunkt hat auch der verstorbene Erzbischof Dr. Simar eingenommen.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 29. April.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Budgetkommission des Reichstags strich in ihrer gestrigen Sitzung von der zur Balanzierung des Reichsetats vorgeschlagenen Zuschußanleihe von 59½ Millionen Mark nicht weniger als 54 Mill., so daß nur 5½ Millionen für den gedachten Zweck verbleiben. In der Debatte erklärte Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel u. a., daß für Südwestafrika noch eine dritte Ergänzungsforderung kommen werde, über deren Höhe er jedoch noch nichts sagen könne. Am nächsten Dienstag werden die Beratungen fortgesetzt.

Maischbottigsteuer.

In der Budgetkommission des Reichstags wurden ferner auf Antrag des Abg. Speck (Zentr.) die Einnahmen aus der Maischbottigsteuer um 2 Mill. Mark erhöht. Bei Erörterung der Brausteuer tritt der Referent Dr. Arendt für die kleineren Brauereien ein, welche durch die großen Betriebe erheblich geschädigt würden. Eine gesetzliche Reform zum Schutze der kleinen Betriebe sei anzustreben. Korreferent Speck tritt dieser Auffassung bei. Die kleinen Brauereien würden langsam aber sicher aufgesogen. Das sei eine bedauerliche Tatsache, nicht nur in Bayern, sondern im ganzen Reiche. Die großen Brauereien in Bayern verschmähen es nicht, in kleinen Orten Filialen zu errichten. Die größeren Betriebe müßten mehr belastet, die kleineren entlastet werden. Staatssekretär Freiherr von Stengel: Eine Verbesserung der Brausteuer sei wünschenswert. Für eine Erhöhung derselben sei er nie eingetreten.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Was kostet der Eisenbahnerstreik? Der „Pester Lloyd" veröffentlicht eine Zusammenstellung über den Schaden, den der Eisenbahnerstreik dem ungarischen Staate zugefügt hat. Das Blatt berechnet, daß im Jahre 1902 insgesamt 1 126 905 Züge verkehrten, so daß auf einen Tag 3087 Züge entfallen. Infolde des fünftägigen Streiks sind somit etwa 15 000 Züge weniger abgegangen. Im Jahre 1902 wurden 52 781 000 Reisende, täglich also 144 605 Reisende, ferner wurden 1 093 000 Tonnen Frachtgüter, täglich also 93 405 Tonnen befördert. Infolgedessen konnten mehr als 800 000 Personen keine Reise unternehmen und 7 400 000 Meterzentner Waren nicht abgesandt werden. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betrugen im Jahre 1902 58 769 000 Kronen, täglich also 160900 Kronen, die Einnahmen aus dem Güterverkehr 163 407 000, täglich also 447 600 Kronen. Infolgedessen ist der Entgang aus den Einnahmen des Personenverkehrs auf eine Million Kronen zu schätzen, der Entgang aus dem Güterverkehr auf 3½ Millionen; doch dürfte von der letzteren Summe ein Teil nachträglich hereingebracht werden. Der tägliche Verlust, den die Staatsbahnen durch den Streik erlitten haben, dürfte also ungefähr 600 000 Kronen betragen. Es ist dies mehr, als wenn im ganzen Lande die Zahlung der direkten Steuern für einen Tag eingestellt worden wäre. Natürlich ist damit der durch den Streik angerichtete Gesamtschaden nicht erschöpft. Weder die Schädigungen der am Verkehr interessierten Privaten, noch vor allem die Schädigungen der Ausständigen selbst lassen sich ja nachrechnen. Sie dürften aber den größeren Teil des Gesamtschadens ausmachen.

Italien

Rom, 29. April. Präsident Loubet schenkte den Armen Roms 40 000, denen Neapels 20 000 Franks; außerdem spendete er für das Dienstpersonal des Hofes in Rom und Neapel je 20 000 Franks.

Rußland

= Berlin, 29. April. Verbesserung der Judengesetzgebung. Aus Petersburg erfährt das Berliner Tagebl., daß eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judengesetzgebung für eine nahe Zukunft bevorsteht.

◊ Die Geretteten der „Warjag" und „Korjetz", die gleich am ersten Kriegstage vor Tschemulpo einer weit überlegenen russischen Streitmacht gegenüber Proben rühmlichster Tapferkeit abgelegt hatten, sind jetzt in Petersburg eingetroffen und mit stürmischem Jubel empfangen worden. Die geretteten Helden, welche im Winterpalais vom Zaren empfangen wurden, sind reich beschenkt worden, ihnen zu Ehren werden große Festlichkeiten veranstaltet.

Niederlande

□ Haag, 29. April. Prinz Heinrich der Niederlande leidet an Rheumatismus, verbunden mit Fiebererscheinungen und muß das Bett hüten. Wegen seiner Erkrankung ist der alljährliche Besuch der Königin und ihres Gemahls in Amsterdam verschoben worden.

Orient

○ Konstantinopel, 29. April. Auf dem Balkan hat es neue Kämpfe zwischen mazedonischen Banden und türkischen Truppen gegeben. In dem Bezirke von Saloniki fanden Zusammenstöße statt, in denen Bandenmitglieder getötet, verwundet, gefangen genommen, auch Gewehre und Bomben von türkischen Soldaten in Besitz genommen wurden. Eine Ausdehnung der Aufstandsbewegung ist jedoch vollkommen ausgeschlossen.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 30. April.

Bauausschuß

Mit den Herstellungsarbeiten der Reichspoststraße soll in allernächster Zeit begonnen werden und ist der Zuschlag auf Lieferung der Bordsteine der Firma Knügel in Koppenbrügge erteilt worden. Für die Lieferung reicherer Schmiedearbeiten im Ratskeller hat der Mindestfordernde, Herr Schlossermeister Röwekamp, hier den Zuschlag erhalten. Es ist geplant, für den in diesem Sommer hier in Bielefeld tagenden Städtetag eine Festschrift herauszugeben, wie dies auch auf allen anderen Städtetagen der Fall war, welche insbesondere neben den in den letzten Jahren geschaffenen Bauten, Abbildungen der noch erhaltenen schönen alten Fachwerks- und Sandsteinbauten unserer Altstadt enthalten soll. Der Bauausschuß empfiehlt die Festsetzung von Fluchtlinien für die Rosenstraße, wodurch dieselbe auf eine Breite von 4,50 Mtr. gebracht wird. Eine kürzere Strecke der Rosenstraße soll dagegen auf 4 Meter Breite gebracht werden. Der Bürgersteig an der Gütersloherstraße, vor der Gadderbaumer Schule, soll baldmöglichst mit einem Trottoir versehen werden.

Der Sommerfahrplan tritt morgen in Giltigkeit. Wir machen das reisende Publikum darauf aufmerksam, sich über die Ankunft und Abfahrt der Züge genau zu informieren, da einige bedeutsame Aenderungen vorgenommen sind. Wir werden den neuen Fahrplan im Laufe der nächsten Woche unserer Zeitung beilegen.

Die Weihe der Standarte des Vereins ehem. Husaren hat General Freiherr v. Fürstenberg übernommen. — Anläßlich des Festes findet mittags auf dem Marktplatze ein Promenadenkonzert des Trompeterkorps des Husarenregiments „Kaiser Nicolaus von Rußland" (1. Westfälisches Nr. 8) statt.

Taubstummenverein Ravensberg

Morgen nachmittag um 4 Uhr findet im Evgl. Vereinshause die Bibelstunde statt. Nach deren Beendigung hält der Verein eine Versammlung ab zur Besprechung des in Bielefeld im September d. J. stattfindenden Verbandsfest der westfälischen Taubstummenvereine.

Wettlauf

Der Wettläufer Karl Gerhardt, der am Sonntag und Montag am Kaiser Wilhelmsplatz mit jungen Leuten und Radfahrern lief, wird morgen einen Wettlauf gegen ein Rennpferd ausführen.

Im Kaiserpanorama wird in der nächsten Woche „Venedig", die herrliche Stadt an der Küste Italiens, ausgestellt.

Die Kommission zur Verwaltung des Gnadenfonds veröffentlicht im Anzeigenteile der heutigen Nummer ihre Jahresrechnung. Die Einnahmen betragen 7696,41 Mk., die Ausgaben 7111,22 Mk., so daß ein Kassenbestand von 585,19 Mk. verbleibt.

Ein Frühschoppenkonzert gibt die hiesige Bataillonskapelle am Sonntag Vormittag 11½ Uhr im Weltrestaurant Fust (Krüpfer).

Straßenverbreiterungen.

Der Papenmarkt war bekanntlich früher am Eingang von der Breitenstraße reichlich schmal und nur rechtsseitig mit einem schmalen Trottoir versehen. Nachdem nun aber die zwei ersten Häuser an der Seite nach der Neustädterkirche niedergelegt sind, hat die Straße eine passable Breite bekommen, was für den Verkehr von großer Bedeutung ist. An der Burgstraße ist nun auch das erste Haus rechts abgerissen, wodurch auch diese Straße entsprechend verbreitert werden kann. Bekanntlich wurde das Gebäude anfangs dieses Jahres von der Stadt angekauft, um den Platz beim Neubau der ersten Bürgerschule (Mädchen) teilweise mit zu bebauen.

Eingeliefert wurden 4 Betrunkene, darunter eine Frauensperson, ferner eine Dirne wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften, 2 mittellose Wanderer fanden Obdach im Polizeigefängnis.

Straßensperrungen.

Wegen Pflasterarbeiten wird die Friedrichstraße vom 2. bis 25. Mai gesperrt, ferner wegen Aufschüttung einer neuen Straßendecke die Hoferstraße zwischen Hermann Delius- und Hollunderstraße vom 2. bis 14. Mai, und die verlängerte Hohenzollernstraße zwischen Eisenbahn und Hallerweg ebensolange.

Notiz

Zu dem am 26. d. M. mitgeteilten Besitzwechsel ist hinzuzufügen, daß die betr. Firma L. Lepper, Bielefelder Fahrradsattel- und Taschfabrik heißt, nicht L. Lepper u. Co., wie irrtümlich berichtet wurde.

---

schick. Der rauhe Normannenherzog wurde durch Herrn Mannstädt recht glaubhaft dargestellt. Die übrigen Mitwirkenden — der Theaterzettel wies allein 30 Namen auf — waren gleichfalls bemüht, ihrer Posten auszufüllen. Herrn Oberregisseur Jacobs bot Wildenbruchs Werk Gelegenheit, das reiche Ausstattungsmaterial unseres Stadttheaters vorzuführen. Der Beifall des ausverkauften Hauses war herzlich und andauernd. Herr Gebhardt erhielt als Zugabe einen Kranz.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters

für die Zeit vom 30. April bis 7. Mai 1904:

Sonnabend, 30.: Vorstellung zu kleinen Preisen. Der Kaufmann von Venedig. Lustspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. Uebersetzt von A. W. von Schlegel.

Sonntag, 1.: Zum ersten Male Schiddebolds Engel. Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt. Musik von demselben.

Montag, 2.: Letztes Auftreten des Herrn Konrad Gebhardt und der Frau Marie Cossé. Zum ersten Male Rose Bernd. Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Dienstag, 3.: Letztes Auftreten des Fräulein Ellen Isenta. Die versunkene Glocke. Ein deutsches Märchendrama in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Mittwoch, 4.: Wegen Vorbereitung zu der Donnerstagaufführung: Keine Vorstellung.

Donnerstag, 5.: Erstes Gesamtgastspiel des Internationalen Uraniatheaters. Zum ersten Male*) Bis ans Ende der Welt. Ein Schöpfungsdrama in 12 Bildern und einem Prolog von Dr. M. Wilhelm Meyer (Begründer der Berliner „Urania"). Musik von C. A. Raida.

Freitag, 6.: Bis ans Ende der Welt.

Sonnabend, 7.: Letzte Vorstellung. Zum letzten Male Bis ans Ende der Welt.

Spielplan der Königlichen Schauspiele zu Hannover

für die Zeit vom 1. bis 8. Mai 1904

Sonntag, 1.: Die Königin von Saba.
Montag, 2.: Königskinder.
Dienstag, 3.: Die Walküre.
Mittwoch, 4.: Viel Lärm um Nichts.
Donnerstag, 5.: Kabale und Liebe.
Freitag, 6.: Der Waffenschmied.
Sonnabend, 7.: Die Jungfrau von Orleans.
Sonntag, 8.: Das Rheingold.

*) Mit völlig neuer glänzender dekorativer und maschineller Ausstattung.

№ 101 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 30. April 1904

Lokales und Allgemeines

Anspruch der Gerichtssekretäre auf Benutzung der 2. Wagenklasse

Ein Gerichtssekretär wurde von einer auswärtigen Strafkammer als Zeuge vernommen. Er benutzte zu der Fahrt auf der Eisenbahn die zweite Wagenklasse und beanspruchte neben der Vergütung für Aufwand die Erstattung des gezahlten Fahrpreises. Dieser Anspruch wurde vom Vorsitzenden als nicht berechtigt anerkannt und dem Zeugen nur der Fahrpreis 3. Klasse bewilligt. Da er nach seiner eigenen Erklärung bei seinen Reisen sonst nur die 3. Klasse zu benutzen pflege; es hätte für ihn kein Grund vorgelegen, bei dieser Reisen von seiner Gewohnheit abzuweichen. Gegen diese Entscheidung legte der Zeuge mit Erfolg Beschwerde ein. Das Oberlandesgericht hob die Entscheidung auf und billigte dem Zeugen seinem Antrage gemäß den Fahrpreis 3. Klasse zu. In den Gründen heißt es, die höheren Subalternbeamten, zu denen die Gerichtssekretäre gehörten, seien ohne Frage nach ihrem Range und Stande zur Benutzung der 2. Wagenklasse berechtigt. Darauf allein komme es im vorliegenden Falle an. Wenn ein solcher Beamter nun auch bei seinen im eigenen Interesse ausgeführten Reisen in der Regel die 3. Wagenklasse zu benutzen pflege, sei es aus Sparsamkeits-Rücksichten oder aus anderen Gründen, so könne einem Zeugen doch nicht zugemutet werden, sich im Interesse des Fiskus oder der zahlungspflichtigen Partei eine gleiche Beschränkung aufzuerlegen.

Mechanische Weberei für Leinen und Halbleinen

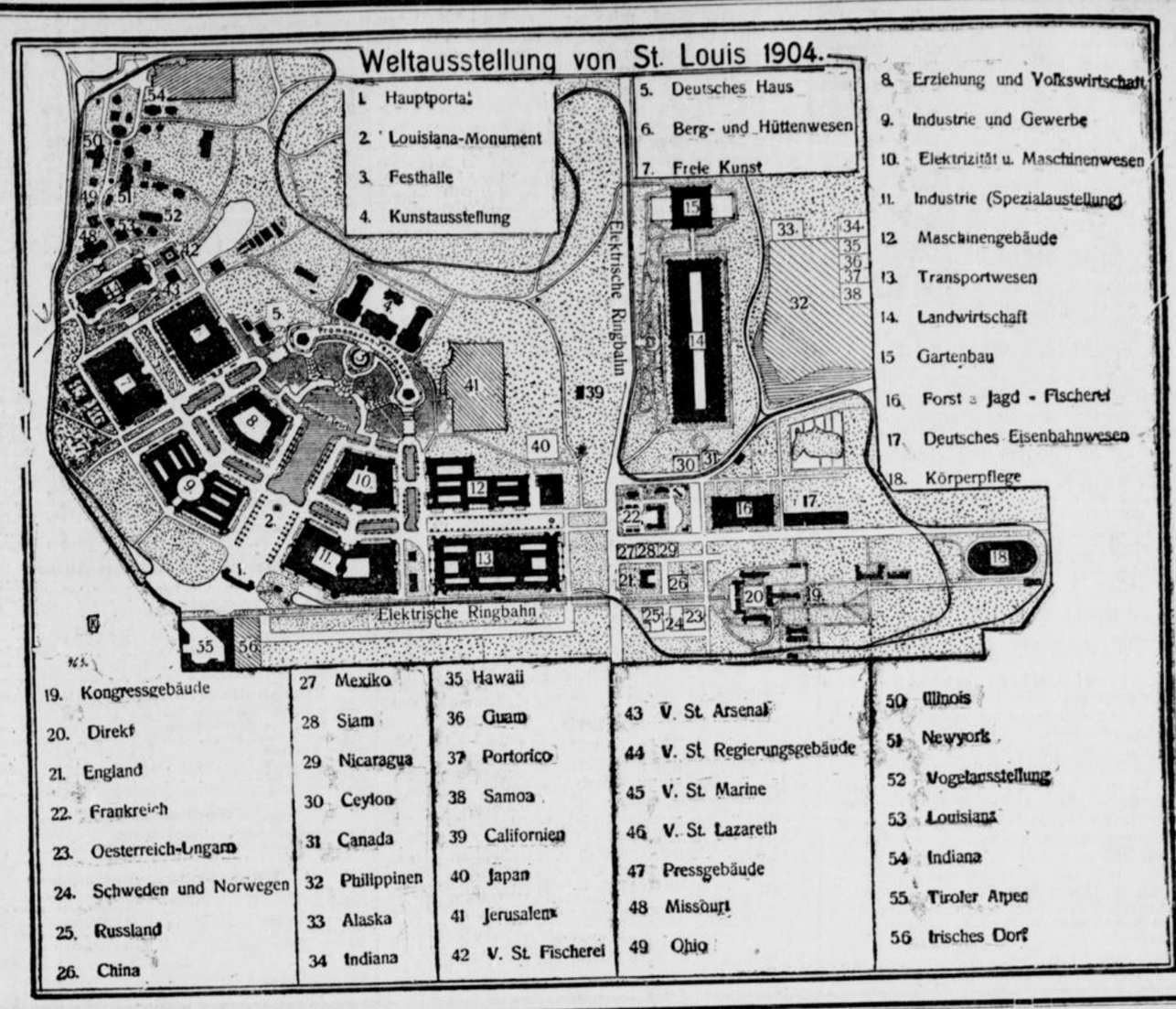
Die Geschäftslage des Jahres 1903 weist, dem Bericht der Handelskammer zufolge, gegenüber der des Vorjahres eine kleine Besserung auf. Ein flottes Geschäft ergab das erste Quartal. Auch das zweite Quartal war, was den Umfang der eingelaufenen Aufträge anbetrifft, ziemlich gut. Im dritten Quartal hingegen gestaltete sich das Geschäft ungewöhnlich still. Das Herbstgeschäft besserte sich wieder etwas, und gegen Schluß des Jahres kamen zahlreiche Meinungskäufe für prompte Lieferung und Abschlüsse für spätere Termine zu stande. Während des ganzen Berichtsjahres verfolgten die Preise der Garne eine Preisbewegung nach oben. Diese Bewegung war anfangs eine mäßige, aber stetige, nahm dann aber vom Oktober bis zum Jahresschluß größere Dimensionen an, so daß der Aufschlag bei Flachsgarnen etwas über 20 pCt. ausmacht. Diese enorme Steigerung innerhalb Jahresfrist, eine Folge der ungünstigen Flachsernte, dürfte, wie man allgemein annimmt, noch keineswegs zum Abschluß gelangt sein, da vielfach bezweifelt wird, daß die Vorräte an Flachs bis zur nächsten Ernte reichen werden. Die erzielten Preise der leinenen Gewebe ließen im allgemeinen zu wünschen übrig. Die deutsche Ausfuhr an Leinen und Damast hat im Berichtsjahre erfreulicherweise eine Zunahme erfahren und zwar der Menge nach um etwa 12 pCt. Bezüglich der Löhne haben im Berichtsjahre keine Aenderungen stattgefunden.

Plüschfabrikation

Die mechanische Plüschweberei hat eine weitere Ausdehnung erfahren, indem mehrere Fabriken ihre Webstühle wesentlich vermehrt haben. An den neuen Webstühlen sind erhebliche Verbesserungen gemacht worden, wodurch deren Produktionsfähigkeit bedeutend erhöht ist. Demgegenüber ist die Handweberei zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Der Absatz war das ganze Jahr hindurch befriedigend. Die Arbeiterverhältnisse waren oft schwierig, aber es war doch möglich, alle Maschinen immer im vollen Betriebe zu erhalten.

Wäsche-Industrie

Mit dem Jahre 1902 verglichen, kann man im Jahre 1903 von einer Belebung des Geschäfts sprechen. Ein höheres Gewinnerträgnis läßt sich aber im allgemeinen nicht feststellen. Wegen des voraussichtlich andauernden Preisstandes von Flachs und Baumwolle werden ähnliche Verhältnisse für das Jahr 1904 zu erwarten sein. Die Nachfrage nach Oberhemden war fortgesetzt lebhaft, wobei hervorzuheben ist, daß farbige Oberhemden im Gegensatz zu früheren Jahren auch im Winter ziemlich stark verlangt wurden. Desgleichen ist der Absatz in Einsätzen befriedigend gewesen. Das bezieht sich jedoch hauptsächlich auf Pique-Einsätze, sowie auf Falten- und Kordel-Einsätze, die sich nach wie vor einer lebhaften Nachfrage erfreuen. Dagegen sind gestickte Sachen besonders in besseren Preislagen von der Mode fast ausgeschlossen. Die erzielten Preise befriedigten wenig. Wie fast immer, gestaltete sich der Absatz in Serviteuren zufriedenstellend, doch machte sich leider zum Nachteil der Fabrikanten immer mehr die Nachfrage nach geringen Qualitäten bemerkbar. Farbige Serviteurs wurden verhältnismäßig besonders bevorzugt. In Kragen und Manschetten war das Geschäft im verflossenen Jahre äußerst lebhaft und der in diesen Fabrikaten erzielte Gewinn im allgemeinen befriedigend.



Briefkasten

Invalidenrente. Es kommt darauf an, was die Aerzte von Ihrem Zustand halten, insbesondere ob derselbe ein dauernder ist. Wenden Sie sich zunächst an das zuständige Büreau Brunnenstr. 3.

F. K. Die Pflicht zur Flurbeleuchtung besteht zu jeder Jahreszeit. Es kommt eben nur darauf an, ob es dunkel ist oder nicht. Selbstverständlich kommen hierbei nur die verkehrsüblichen Abendstunden in Betracht.

L. 100. Sie können die fremden Hühner, welche auf Ihrem bestellten Grundstück betroffen werden, pfänden und brauchen dieselben nur gegen Zahlung des Ersatzgeldes von 2 Pfennigen pro Stück herausgeben. Außerdem haften die gepfändeten Hühner für den verursachten Schaden oder das Ersatzgeld. Auf jeden Fall ist durch eine Anzeige bei der Polizeibehörde auf Abhilfe zu rechnen.

Schluss des redaktionellen Teils.



Ach, wie ist's möglich dann, das ich dich lassen kann?! wird heute manche Wäscherin aus vollem Herzen singen, wenn sie an ihn denkt — an ihn, der ihr die Arbeit in der Waschküche so sehr erleichtert, ihn, der ihr beim Schrubben, Putzen und Abseifen so flott hilft, an ihn, den sie schon von weitem an dem roten Gürtel erkennt — ihn, den Luhns Wasch-Extrakt! — Praktischeres und Bequemeres wie Luhns Wasch-Extrakt kann man sich aber auch wirklich nicht denken. Luhns kauft man deshalb jetzt überall!

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

70] Nachdruck verboten

Freilich kam auch zeitweise eine gewisse Weichheit über ihn und er bedachte, daß es für die anderen am Ende doch nicht so leicht sei, aus der Ferne sein Auftreten zu verstehen. Es kam ihm in den Sinn, daß ihm seine Cousine immer sehr zugetan gewesen und daß ihre Enttäuschung und ihr Zorn doch leicht zu verstehen und leicht zu verzeihen sei. Und in dieser Erwägung wollte er ihr begütigende Worte schreiben. Aber als er mit seiner Mitteilung zu Ende war, da lag nur ein kurzes Briefchen vor ihm, worin er der Braut sagte, daß sie ihn und seine Handlungsweise vollständig verkenne. Er habe einen Menschen gezüchtigt, der ihn ohne Grund beleidigt habe, und wenn eine Dame bei der unliebsamen Geschichte eine Rolle spiele, so sei diese Dame wieder häßlich, noch unwürdig, und er könne auch nicht versprechen, sie nicht mehr anzublicken, wenn sie ihm begegnete, denn sie sei seine Freundin und er hätte keinerlei Grund, sie ungezogen zu behandeln. Er wäre jetzt nicht in der Stimmung, ihr das alles noch einmal auseinanderzusetzen. Vielleicht würde er ihr im nächsten Briefe noch näher darüber schreiben.

Einige Tage ging er so, mit sich selber ringend und von den widerstreitendsten Gefühlen bewegt, finster und wortkarg umher, und die Familie Neuenhaus war zartfühlend genug, die Angelegenheit nicht weiter zu berühren. Hans merkte nur, daß ihn Felix bei den Mahlzeiten oft prüfend anschaute und das ärgerte ihn. Er wollte mit sich selber ins Reine kommen und allein fertig werden, und keinen anderen ginge das etwas an. —

Nun war es Sonntag morgen. Er hatte das Holz im kleinen Mantelöfchen angezündet und eine behagliche Wärme machte sich bald in dem Gtebelzimmer geltend. Aber es kam kein Behagen in ihm auf. Vergeblich suchte er sich durch Bücher zu zerstreuen. Dann machte er sich daran, in einem Zeichenbuch, das er sich angelegt hatte, die Gravierung einer Hirschfängerklinge zu entwerfen, aber auch das wollte ihm nicht gefallen und mißmutig blickte er in den Garten hinab, in dem hoher Schnee lag.

Der Hauptweg zu des Malers Gartenhaus war freigekehrt und zwei Amseln hüpften in ihrem dunklen Kleide auf und nieder in der vergeblichen Hoffnung, irgend etwas Genießbares zu finden.

Hans drückte die Stirn an die Scheibe und betrachtete die Vögel, ohne an etwas zu denken. Da huben vom nahen Turme die Glocken zum Gottesdienste zu läuten an; bald fielen andere ein und dann scholl es über die ganze Stadt in vielstimmigem, mächtigen Geläute. Feierlich klar blaute der Himmel über den schneebeladenen Dächern und bleicher Sonnenschein spielte wie ein mildes Lächeln darüber hin. Eine innere Beruhigung kam in die Seele des jungen Mannes. Er seufzte leise.

„Es muß sein," sagte er nach einer Weile zu sich selber. „Es muß alles klar sein und es ist feige, noch weiter zu zögern. Möge kommen, was wolle."

Er nahm seinen Hut, verließ die Stube und das Haus und ging durch den Garten der Wohnung des Malers zu. Das Amselmännchen flog mit lautem Warnrufe vor ihm davon und duckte sich mit seiner Gefährtin unter den überhängenden Zweigen einer Zierlanne.

Als Hans eintrat, lag Felix mit übergeschlagenen Beinen in einem Fauteuil, rauchte eine Zigarette und schaute ganz versunken das Bild an, das er vor sich auf der Staffelei hatte.

„Die Wirklichkeit ist unter allen Umständen nüchtern," sagte er und blickte den Eintretenden sinnend an. „Wenn wir Caviar essen, so ist das Laich von einem ordinären Flossentier, und wenn wir Wein dazu trinken, so ist das ein Gährungsprodukt, das in einem verpichten und geschwefelten Fasse zur Reife gedieh. Ich bin doch mitunter, aber mitunter nur, ganz zufrieden, daß ich mich mit meinen Gedanken auf die Leinwand retten kann. — Was meinen Sie zu der Kleinen, die dort zwischen den Hecken dahinkrabbelt?

„Wieder ein poetisches, fein empfundenes Bildchen," entgegnete Hans.

„Es ist ein liebliches Dingelchen, obgleich man nur die Rückansicht von ihr genießt. Ich gebe Ihnen die Versicherung, sie putzt sich nach jeder Mahlzeit die Zähne und sie ißt so manierlich, daß man gar nicht glaubt, daß sie zu gleicher Zeit den Zweck verfolgt, den Magen von einem prosaischen Knurren abzuhalten."

„Was sind das wieder für Gedanken" — sagte der andere.

„Es sind harmlose Gedanken eines Junggesellen," entgegnete Felix. „Es sind auch ungefährliche Gedanken, ungefährlicher als die, mit denen Sie sich seit einigen Tagen herumschleppen, mein Bester. Sind Sie bald damit fertig? Nachgerade fangen Sie an, mir langweilig zu werden."

„Vergessen Sie nur nicht, wer der direkte Urheber dieser Schinderei ist, die ich nun seit zwei Jahren meist mit Gleichmut, oft aber auch mit einem geheimen Knirschen ertragen habe."

„Geht das auf mich — und was ist Eurer dunklen Rede Sinn, bleicher Don?" frug Felix und wies seinem Besuch durch eine Handbewegung einen Sitz an.

„Sie waren es," entgegnete Hans ernst, „und Sie haben es mir selber mit großer Selbstzufriedenheit später erzählt, wer diese fatale Verlobungsgeschichte auf dem Gewissen hat. Ich sage es Ihnen jetzt endlich, es war ein frivoles Spiel, das Sie getrieben haben."

„Sind Sie verrückt!" rief Felix, ganz erschrocken über die so plötzlich unvermittelt ausgesprochene Beschuldigung.

„Nein," sagte Hans, „noch bin ich es nicht, aber ich wäre es bald geworden — und nun habe ich diesen Zustand satt. Ich hegte niemals eine tiefere Neigung für meine Cousine. Es mag sein, daß ich als grüner Junge hin und wieder mit ihr getändelt habe, aber ich hätte mich wohl niemals aus freien Stücken mit ihr verlobt, niemals! Die ganze Geschichte ist eine elende Mache und es konnte auf die Dauer nichts Gutes dabei herauskommen."

Felix betrachtete den Freund einen Augenblick, dann sprang er auf und sagte: „Lieber Kaltenbach, die Prügel, die Sie dem Herrn Bromberger verabreicht haben, scheinen Ihnen selber nicht gut bekommen zu sein. Ich will Ihnen einen Kognac geben."

„Lassen Sie diese Witze, ich bin gar nicht dazu aufgelegt," entgegnete Hans ärgerlich. „Also nochmals, die Verlobung, die Sie — freilich in der besten Absicht — angezettelt haben, ist lächerlich!"

„Das hätten Sie damals gleich sagen sollen."

„Ich bin überrascht worden. Else hatte es auf mich abgesehen und sie flog mir beim ersten Wort der Mutter an den Hals. Und dann kam mein Alter und Ihr Herr Vater und Sie selber dazu. Es war eine falsche Rücksichtnahme von mir, meinethalben auch eine elende Feigheit, daß ich damals nicht redete."

„Damals wäre es freilich noch an der Zeit gewesen."

„Es ist auch jetzt noch an der Zeit. Es darf noch nicht zu spät sein — es darf nicht!" rief Hans und seine Mienen zeigten eine düstere Entschlossenheit.

„Jetzt — nach zweieinhalb Jahren? — Mensch, Sie sind wirklich übergeschnappt?" sagte Felix. „Jetzt kommen Sie gänzlich post festum. Die Erkenntnis dämmert Ihnen zu spät. Warum haben Sie so lange den Mund gehalten, wenn Ihnen dies Verhältnis so unleidlich dünkte, ein Verhältnis, das doch jeder andere für ein Glück ansehen würde."

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten

Rheingau, 27. April. (Weinbericht.) Im Weingeschäft herrscht gegenwärtig etwas mehr Leben. Es haben in letzter Zeit ganz ansehnliche Verkäufe aus freier Hand stattgefunden. Im allgemeinen aber nehmen die großen rheingauer Weinversteigerungen, welche bereits begonnen haben und bis Ende Mai dauern, das Hauptinteresse in Anspruch. Mit Ausnahme einiger selten gewordener älterer Jahrgänge werden besonders die 1902er und 1903er zum Verkauf gebracht. Der 1902er ist ein sauberer, sehr brauchbarer Mittelwein. Er besitzt eine feine Blume und hat einen anregenden, kernigen Charakter, wie ihn die jetzt vorherrschende Geschmacksrichtung liebt. Der 1903er hat sich über Erwarten gut entwickelt und zeigt immer mehr, daß er einen in jeder Beziehung brauchbaren Wein ab giebt, der dem 1900er ähnlich werden dürfte. Die reichlichen Vorräte, die in diesen beiden Jahrgängen lagern, geben jedem Gelegenheit, sich zu mäßigen Preisen rheingauer Weine einzulegen.

⊙ Die Lage der Glasindustrie ist zur Zeit recht zufriedenstellend, sowohl hinsichtlich des Beschäftigungsgrades als auch der Verkaufspreise. Besonders wird dies von der Aktiengesellschaft Gerresheimer Glashütte gesagt. — Die Eisenbahndirektion Berlin ist wegen der Beschaffung von weiteren 278 Lokomotiven mit den Werken in Verhandlung getreten.

✠ Neu zugelassen. Neu zugelassen sind an der Berliner Börse 4 695 000 Mk. abgestempelter Vorzugsaktien der Bergwerksaktiengesellschaft Bliesenbach in Düsseldorf, sowie 20 Mill. Mk. neue Kommanditanteile der Diskontogesellschaft zu Berlin (lieferbar gleich den alten) und 40 Mill. Kr. 3½proz. Pfandbriefe des Ungarischen Bodenkreditinstituts in Budapest; das Umrechnungskurs wird bei letzteren 6,85 Mk. für 1 Kr. festgesetzt, die Pfandbriefe sind gleich den alten 3½prozentigen lieferbar.

⏚ Helios, Elektrizitätsgesellschaft. Die außerordentliche Generalversammlung der Union des Tramways, in der über Vollzahlung der im Besitze der Helios befindlichen Aktien beschlossen werden sollte, ist auf den 28. Mai vertagt worden. Eine Einigung ist möglich.

∞ Kleine Finanzchronik. Die Kölnische Maschinenbauaktiengesellschaft will für ihren nicht erforderlichen Grundbesitz eine besondere Grundstückaktiengesellschaft errichten. Eine Bankengruppe unter Führung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins wird das Geschäft durchführen. — Die Bergwerksgesellschaft Hibernia hat die letzten noch ausstehenden Kuxe von General Blumenthal erworben, so daß Hibernia die Zeche jetzt ganz im Besitz hat. — Im Gegensatz zu den Gewerken will der Grubenvorstand der Zeche Freie Vogel und Unverhofft außerhalb des Kohlensyndikats bleiben. Es versendet ein Gutachten, wonach die Zeche bei der früher zugestandenen Beteiligungsziffer nichts verdiene, vielmehr im Jahre 1905 schon einen Verlust von 15 000 Mk. haben würde. — Die Fusion der Trierer Bank mit der Bergisch-Märkischen Bank ist gesichert. — Die Donnersmarckhütte hat drei neu errichtete Hochöfen in Betrieb gesetzt; die Erbauung eines vierten steht noch im laufenden Jahre bevor.

∞ Ein Wechselfabrikant im Großen. Kommerzienrat Julius Ribbert hat hinter dem Rücken seines Vaters, des Kommerzienrats Heinrich Ribbert, Wechsel auf die väterliche Firma in Höhe von 8—9 Mill. Mark acceptiert. Beide sind Besitzer der bedeutenden Seidenfärberei in Hohenlimburg. Julius Ribbert hat die Aktiengesellschaft für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Erzeugnisse Heldburg ins Leben gerufen, deren Gründung mit einem Aktienkapital von 22 Millionen Mark seiner Zeit Aufsehen und Mißtrauen erregte. Die Heldburggesellschaft beruft auf den 11. und 27. Mai eine Generalversammlung ein, um Neuwahlen und Statutenänderungen vorzunehmen. Die Neuwahlen sind angeblich notwendig geworden, da Julius Ribbert und noch mehrere Aufsichtsratsmitglieder ausgeschieden sind, und der Aufsichtsrat beschlußunfähig geworden ist. Die Aktien der Gesellschaft haben nirgends einen offiziellen Markt und sollen jüngst mit 30 pCt. vergebens angeboten worden sein. Jetzt dürfte man wahrscheinlich noch weniger dafür bezahlen. Der Vater soll die Wechsel seines Sohnes beglichen haben.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene. Rhein.-Westf. Sprengstoff A.G. 10 pCt. (8¼). — Chemische Fabrik zu Heineichshall 12 pCt. (12.) — Konsolidierte Alkaliwerke in Westeregeln 4½ pCt. bezw. 17 pCt. (4½, 17). — A.G. für Zinkindustrie vorm. Wilh. Grillo, Oberhausen 12 pCt. (15).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kunstschlosserei usw. Peter Gotth. Stöhr, Altona A 1 7. — Kaufmann Alfred Siede, Elbing A 31 5. — Verstorbener Hauptmann a. D. Felix Lewald, Erfurt A 14 5. — Kaufmann Franz Kubitza, Kattowitz A 30 6. — Bankier Peter Candy, Metz A 31 5. — Verstorbener Bezirksdirektor Johann Georg Seißer, München A 10 5. — Hotelbesitzer Georg Trefler, München A 13 5. — Möbelhändler Theod. Czaja, Rosenberg O.S., A 27 5. — Kaufmann Albert Kreutz, Salchendorf, A 18 6 (Siegen). Möbelhändler Hermann Müller, Stuttgart A 31 5. — Kaufmann Richard Rettig, Templin A 31 5.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	28. 4.	29. 4
Deutsche Reichsanleihe	3½	101,90	101,80
do. do.	3	89,90	89,90
Preussische Staats-Anleihe	3½	101,70	101,70
do. do.	3	90,30	90,—
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99,75	99,75
do. do.	4	103,60	103,60
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101,90	102,—
Westfälische Pfandbriefe	4	102,50	102,50
do. do.	3½	98,80	98,80
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103,—	103,—

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100,70	—,—
do. Goldrente	4	101,90	—,—
Ungarische Goldrente	4	100,60	100,50
do. Kronenrente	4	98,25	98,—
Russische Gold-Anleihe cons	4	91,—	91,90
do. Staatsrente 1902	4	91,50	91,60
Argentinier 88	4½	—,—	—,—
Bukarester 98	4½	—,—	—,—
Chinesen 98	4½	87,—	86,90
Italienische Rente neue	4	—,—	—,—
Mexikaner conv 99	5	—,—	—,—
Rumänische amort. 98	4	86,30	86,40

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102,15	102,25
do. do. do. 05	3½	96,15	96,25
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101,60	101,60
do. do. 05	3½	96,60	96,60
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	100,80	101,70
do. do. 08	3½	96,10	96,10
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102,20	102,25
do. do. 07	3½	96,50	96,50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101,90	102,—
do. do. 07	3½	95,40	95,40
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102,70	102,70
do. do. do. 96	3½	96,20	96,20
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101,50	101,50
do. do. 08	3½	95,60	95,60
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102,70	102,70
do. do. do. 08	3½	96,80	96,80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	130,50	130,50
Anatolische	—,—	—,—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	122,50	122,50
Dortmund-Enscheder	—,—	—,—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—,—	—,—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	87,90	—,—
Jura-Simplon	—,—	—,—
Oesterreichische Staatsbahn	—,—	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	—,— 86,80
do. Nordwestbahn	5	—,— —,—
Ungarisch-Galizische	5	—,— —,—
Grosse Russische	3	—,— —,—
Moskau-Kiew W.	4	92,80 92,80
Russische Südost-Bahn	4	94,30 93,—
Warschau-Wien	4	—,— —,—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169,30	Paris	kurz	81,30
Belgische Plätze	„	81,15	Petersburg	„	—
London	„	20,42	Wien	„	85,25

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81,20
Imperials	16,18	Englische Banknoten	20,4
20 Francs-Stücke	16,8	Französische „	81,25
Sovereigns	20,37	Holländische Noten	169,35
Amerik. Noten klein	4,16	Oesterr. Banknoten	85,40

Reichsbankdiskont 4 4
Privatdiskont 3⅞ 3⅞

Klein- und Strassenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn	4½	102,10	102,20
Badische Lokalbahn	4½	120,—	120,50
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn	4½	—,—	103,—
Crefelder Strassenbahn	4½	—,—	—,—
Grosse Berliner Strassenbahn	3½	99,70	99,70

Kaffee

Hamburg, 29. April. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio reel ordinary 35, Santos good average 35.

Bremen, 29. April. Kaffee ruhig.

Baumwolle

Bremen, 29. April. Ruhig. Upland middl. loko 73 Pfg.

Liverpool, 29. April. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 6 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und ½ niedriger, Brasilianer 6 Punkte niedriger, ostindische ½ niedriger, ausgenommen Bengal, Amerikanische good ordinary Lieferungen: Träge. April 7,51.

Fettwaren

Hamburg, 29. April. Schmalz schwach. Steam 34¼ Pfg. Klingan u. Co. 36, Hammond 35½ Pfg., Swift, Paching & Co. 35¾ Pfg.

Bremen, 29. April. Schmalz ruhig, Loko, Tubs und Firkins 35⅝ Pfg. Doppeleimern 36½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck steif, Short loko — Pfg., Short clear Ablading — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 29. April. Banka-zinn 76¼.

London, 29. April. Kupfer 58⅝ à 58½ Pf. St. — Zinn 126½ à 127¾ Pf. St. — Blei 12⅝ Pf. St. — Zink 22 11/16 Pf. St.

Glasgow, 29. April. Roheisen. Mixed numbers warrants, 52 s 4½ d.

Zucker

Magdeburg, 29. April. Preise für steuerfreien Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,50—8,70 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,85—7,05 Mk. Tendenz: Fest.

Hamburg, 29. April. Offizielle Notierung. April 17,75 B, 17,55 G. —,— bz.

Oele

Berlin, 29. April. Rüböl April 42,6.

Köln, 29. April. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 29. April. Rüböl ruhig, loko 46,00 B. — Leinöl ruhig, loko 35,00 B. — Petroleum flau, loko 6,80 B.

Marktberichte

Chicago, 29. April. Weizen pr. April —,—. Mais pr. April 46¼. Hafer pr. Mai 45⅜. Schmalz pr. April —,—. Speck niedrigster Preis 6,50. Roggen pr. Mai 72. Leinsaat per April —.

Getreide

Berlin, 25. April. Weizen, Mai 170¾—171, Roggen Mai 134½—134½, Hafer fein 136—149, mittel 125—135, gering 121—124, Mais, amerikanischer mixed 116, Weizenmehl 00 21,25—23,50, Roggenmehl 0 und 1 16,25 bis 17,60.

New-York, 29. April. Weizen willig, per Juli 83¾. — Mais kaum stetig, per Juli 53¼.

Spiritus

Hamburg, 29. April. Loko April 25¾.

Dr. Kißling's für nikotinempfindl. Raucher, extra leicht patent. Verfahren Zigarren

Soennecken Schreibfedern Unübertroffen 1 Auswahl 20 Pf

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber Bielefeld



DÜSSELDORF 1904

Grosse Gartenbau-Ausstellung

Internationale Kunstausstellung • Kunsthistorische Ausstellung

Eröffnung am 1. Mai.

Konzerte, Riesenfeuerwerke, Illuminationen, Vergnügungspark, erstklassige Restaurants.

Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens an.

Eintrittspreis: Kunstausstellungen 1 Mk. Gartenbau-Ausstellung 1 Mk. 17346,101

Jeden Mittwoch halbe Preise.

Kirchl. Anzeiger für Bielefeld

Sonntag, den 1. Mai 1904.
Kollekte für den Kirchbau in Dünne.

Altstädter Kirche

Vorm. 8 Uhr: Past. Trautermann.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Lappe. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4½ Uhr: Jungfrauenv.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelstunde im Altstädter Jünglingsverein.
Donnerstag nachmittag 3 Uhr: Altstädter Frauenverein im Gemeindehause an d. Güterstraße.

Neustädter Kirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Waubke.
Vorm. 10 Uhr: Past. Jordan. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenv.
Montag abend 8½ Uhr: Bibelstunde in der Volkshalle. Pastor Kuhlo.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde i. d. Kleinkinderschule an der Göbenstraße. Pastor Jordan.
Mittwoch nachm. 3 Uhr: Neust. Frauenverein im Lutherstift.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde i. christl. Verein junger Männer in der Volkshalle.
Freitag abend 8½ Uhr: Bibelstunde im Bl. Kreuz-Verein im Luthersstift.

Paulusskirche

Vorm. 8 Uhr: Past. Hackländer.
Vorm. 10 Uhr: Past. Kortmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenv.
Nachm. 4½ U.: Jugendabteilung im Jüngl.-V.
Abends 8½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein Kaiserstr. 68.
Dienstag abend ½9 Uhr: Verein des Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.
Mittwoch abend 9 Uhr Bibelst. im Jünglingsverein.
Donnerstag nachmittag 3 Uhr: Paulus-Frauenverein Kaiserstraße 68.
Donnerstag abend ½9 Uhr: Bibelstunde in der 4. Bürgerschule an der Heeperstraße. Pastor Hackländer.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde in d. Kleinkinderschule an der Feldstraße. Past. Kortmann.

Johanniskirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Köhne.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Knolle. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 2 Uhr: Jugendabteilung.
Nachm. 4½ Uhr: Jungfrauenv.
Abends 8½ Uhr: Ev. M.- und Jünglingsverein.
Montag abend 8 Uhr: Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelst. im Männer- u. Jünglingsv.
Freitag abend 8½ Uhr: Versammlung d. Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.

Martini-Kirche

Vorm. 10 Uhr: Pastor Usener.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. ½5 Uhr: Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Dienstag abend ½9 Uhr: Blaukreuzverein im Vereinshaus.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein.

Reformierte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Past. Mund.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.
(Aula der höheren Töchterschule Viktoriastraße.)
Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Altkatholische Gemeinde in Bielefeld
Vorm. 9 Uhr: Oeffentl. Gottesdienst in der Neustädter Kapelle.
Pfr. Czermak.

Bischöfl. Methodistenkirche, Hermannstr. 24.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
F. Jakob, Prediger.

Baptistengemeinde, Bleichstraße 7.
Sonntag vormittag 9½ Uhr: Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst.
Nachm. 6 Uhr: Jugendverein.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Prediger Schüttel.

Synagogengemeinde.

Sonntag, den 1. Mai, vorm. 10 Uhr: ,101

Gottesdienst u. Predigt.

Kirchl. Anzeiger f. Gütersloh

Sonntag, den 1. Mai 1904.
Kollekte für den Kirchbau in Dünne.

Neue Kirche ½10 U.: P. Seippel.
Alte Kirche 9½ Uhr: P. Meinshausen.
Neue Kirche vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Alte Kirche nachm. 3 Uhr: Pastor Siebold.
Die Taufen sind in der Neuen Kirche.
Montag, den 2. Mai.
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde d. Bl. Kreuzes i. Vereinshause.
Dienstag, den 3. Mai.
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde d. Jünglingsvereins im Vereinshause.
Mittwoch, den 4. Mai.
Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde i. Konfirmandenhause.
Freitag, den 6. Mai.
Alte Kirche 10 U.: P. Seippel.
Sonnabend, den 7. Mai.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Past. Seippel.

Zu verkaufen.

Wohnhaus,

3 Etagen, 1900 erbaut und Garten, Nähe Hauptpost und Bahn, umständehalber unter Selbstkostenpreis bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Offerten erbitte unter **8467** in der Expedition der Westfäl. Zeitung niederzulegen. 1,106

Verkauf.

Wegen anderweitiger Unternehmung beabsichtige ich mein 29037,104

Haus und Grundstück in Enger,

worin eine flottgehende **Gast- u. Schankwirtschaft** nebst **Kolonialwarenhandlung** (früher Niehaus) betrieben wird, baldmöglichst zu verkaufen.

Heinrich Lohmann,
Enger.

Besitzung 1,105
in der Nähe der Bismarkstraße u. Wertherstraße gelegen, Zweifamilienhaus, besonders zu einem Leinen- u. Wäschegeschäft geeignet, mit großem Garten, circa 950 □m, ist anderw. Unternehmung halber billig zu verkaufen. Offert. unter 8654 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Ein- bis Zweifamilienhaus Bismarckstraße
zu verkaufen. 2,101
Gefl. Anfr. unter 8580 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Motorwagen,
viersitzig, 4½ HP., moderner Wagen, sehr gut funktionierend, **für 1200 Mk. zu verkaufen.**

Motorrad,
2¼ HP., Marke Nekarsulm, fast neu, **für 350 Mark zu verkaufen.** (,101
Offerten unter 8401 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Osnabrück.
Das an bester Lage belegene
Geschäfts- u. Wohnhaus,
Johannisstr. Nr. 101, mit gr. Laden, Kontor, Arbeits- und Lagerräum., 2 gr. Wohnetagen, je 6 u. 7 Piec., Lagerboden, Hof, Garten, Remise, Einfahrt v. d. Goldstraße, f. j. Geschäft, insbes. für ein Konfektionsgeschäft od. Warenhaus geeig., schuldenfrei, ist unt. günst. Beding. todesfallsh. für den bill. Preis von 62 000 Mk. geg. 10 000 Mk. Anz. per bald verkfl. Desgl. das in **Osnabrück** an vornehm. ruh. Wohnlage, nahe d. Bahnh. beleg., massiv u. solid erbaute neuere
herrschaftl. Wohnhaus,
Collegienwall Nr. 10, mit gr. Geschäfts-Parterre-Etag., hoh. hell. Souterrain, 1. u. 2. Etage je 6 u. 7 Piéc., Badez., Balk., reichl. Zubeh., Zentralheizung, 2 Eing., Remise, gr. parkart. Zier- u. Obstgarten m. Lauben, Pavillon, direkt an der fließ. Hase, f. d. bill. Pr. v. 95 000 Mk. gegen 15 000 Mk. Anz. z. verk. Näh. das. oder d. 8849,147
Graeve & Eckenberg,
Hannover.

Bauplätze
darunter ein **Eckplatz,** in der Nähe der Johanniskirche preiswert zu verkaufen.
Angebote erbeten unter 8744 an die Exped. der Westfälisch. Zeitung. 8744,101

№ 101 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 30. April 1904

Berliner Brief

(Nachdruck verboten.)

(Wiesbaden in Berlin. — Der neue „Barbier". — Künstlicher Regen. — Das Theaterhaus mit den zwei Decken.)

Herr von Hülsen hat bereits vor längerer Zeit die schöne Aussicht auf das liebliche Nerotal mit der entsetzlich langweiligen Wilhelmstraße vertauschen müssen. Jetzt machen sich allgemach die Spuren seiner Anwesenheit in Berlin bemerkbar. Weniger das Schauspielhaus, um das sich die leitenden Persönlichkeiten beinahe so wenig wie das Publikum kümmern, als vielmehr das Opernhaus weist diese „vestigia leonis" auf. Herr von Hülsen will zeigen, daß er in Wiesbaden etwas gelernt hat und seine Untergebenen wetteifern, ihm hilfreiche Hand bei seinen eminenten künstlerischen Aktionen zu leisten. Unter Fanfaren ist ins Opernhaus der „Stil Wiesbaden" eingezogen. Das warme Getränk, das am Buffet des Opernhauses unter der euphemistischen Bezeichnung „Tee an solche, die danach Verlangen tragen" abgegeben wird, schmeckt fast nach dem heilsamen Produkt des Kochbrunnens.

Die Wiesbadener Festspiele müssen nun einmal von einem besonderen Gesichtspunkte aus betrachtet werden. Immerhin wäre eine solche Aufführung von Rossinis „Barbier von Sevilla", wie sie uns das Opernhaus jetzt als etwas ganz Außergewöhnliches — quasi als künstlerische Neuschöpfung vorgeführt hat, selbst als Festspiel nicht ruhig hinzunehmen. Da es sich nun aber nicht einmal um ein Festspiel handelt, das Werk vielmehr nur unter der anpreisenden Bezeichnung „Wiesbadener Bearbeitung" als reguläre Repertoirerscheinung auftreten ist, muß es auch gestattet sein, die eigenartige Neueinstudierung etwas näher zu betrachten. Herr von Hülsen liebt es, mit prunkvollen Ausstattungen aufzuwarten. In dieser Beziehung gibt nun eigentlich der Schauplatz, auf dem der wackere Barbier seine Schelmenstreiche verübt, recht wenig her. Man findet aber doch etwas, wenn man sich nur Mühe gibt, und im Berliner Opernhause wurde dem Publikum gezeigt, wie ein genialer Oberregisseur selbst bei undankbarem Stoff eine herrliche Aufgabe zu ersinnen und mit eminentem Erfolg zu lösen vermag.

Man weiß, daß im „Barbier" ein Gewitter und ein flüchtiger Regenguß vorkommt. Mit den gewöhnlichen Apparaten wird das hinter der Szene abgemacht: deutsche Bassisten, die den Musikmeister Basilio spielen, pflegen noch dazu einen Liter Wasser sich in die hohe Hutkrempe zu füllen und es dann auf der Szene auszugießen, als eine greifliche Darstellung des draußen herrschenden Unwetters. Das ist ja immerhin eine feine Nuance, bei Herrn von Hülsen aber macht man das doch ganz imponierend anders. Sein Oberregisseur mutet einem kunstsinnigen Publikum nicht zu, an Dinge zu glauben, die sich verborgen hinter der Szene vollziehen, — nein, er führt ihm den Regen direkt vor Augen. Dazu war es vor allen Dingen nötig, dem guten, alten Doktor Bartolo eine andere Wohnung zu geben, ein freies, lustiges Zimmer, das ohne jede störende Wand auf einen großen Hof hinausgeht. Tatsächlich haben spanische Häuser diese Einrichtung nicht; ihre Zimmer sind, wenn auch der offene Hof eine große Rolle spielt, von diesem doch immer durch die Wand des Wandelganges getrennt. Das Opernhaus konnte solche Architektur freilich nicht anerkennen — sonst wäre es ja um den wichtigen Regen gekommen. Zweitens: es regnet bei Rossini zur Nachtzeit, die für die Beobachtung einer solchen Naturerscheinung entschieden nicht so günstig ist, wie das helle Tageslicht. Was tun? Die ganze Handlung auf 12 Uhr mittags zu verlegen ging schließlich nicht gut an; man half sich also damit, daß man die Bühne verdunkelte, wie Rossini es haben will, sofort aber Licht machte, wenn der Regen losging. Und alles das, um dem Publikum zu zeigen, wie famos eine vor einem Scheinwerfer rotierende Pappscheibe mit schmalen Einschnitten — so ungefähr muß der Apparat konstruiert sein — die Illusion herniedergehender Regenfäden ergibt.

Das war die Errungenschaft des optischen Regens im Berliner Opernhause, dem zu Liebe man grobe Unwahrscheinlichkeiten in Kauf nahm. Auch sonst war die scheinbar angestrebte Stilechtheit durchaus nicht konsequent durchgeführt: Rosinchen trug zwar das Kostüm ihrer Zeit, sang aber in ihrer Musikstunde als Einlage eine Verdische Arie. Nun, andere machen's noch schlimmer: die Provosti bekam es einmal fertig, als Rosine den Doktor Bartolo durch den gefühlvollen Vortrag des Liedes „Ich hatte einst ein schönes Vaterland" zu erfreuen.

Herr Kapellmeister Schlar, der neulich die „Meistersinger" dirigierte, als ob's zu einer Wachtparade ging, schien angenehmen Kontrastes halber bei diesem neustilisierten „Barbier" das temperamentloseste Pianissimo für angebracht zu halten. Er erreichte dadurch wenigstens, daß die erbärmliche Akustik des Opernhauses wieder einmal bewiesen wurde. Das macht auch auf einen eigenartigen Vorschlag aufmerksam, der schon längere Zeit für den Fall des Neubaues eines Opernhauses in Berlin empfohlen wurde: ein großes, hohes Haus mit mehreren Rängen sollte für den Fall der Aufführung mehr auf intime Reize gestellter Werke durch eine in halber Höhe einschiebbare Zwischendecke verkleinert werden können. Das wäre etwas für Berlin. Ist nicht ausverkauft, dann schiebt man die Besucher der Galerie nach unten, schiebt die Zwischendecke zu und macht im Oberraum schnell einen Ausschank auf.

P—n.



Weltausstellung von St. Louis 1904.

1. Hauptportal
2. Louisiana-Monument
3. Festhalle
4. Kunstausstellung
5. Deutsches Haus
6. Berg- und Hüttenwesen
7. Freie Kunst
8. Erziehung u. Volkwirtsch.
9. Industrie und Gewerbe
10. Elektrizität u. Maschinenwesen
11. Industrie (Spezialausstellung)
12. Maschinengebäude
13. Transportwesen
14. Landwirtschaft
15. Gartenbau
16. Forst - Jagd - Fischerei
17. Frankreich
18. Ceylon
19. Philippinen
20. Jerusalem
21. V. St. Regierungsgebäude
22. V. St. Arsenal
23. V. St. Fischerei
24. Missouri
25. Newyork

Aus Provinz und Nachbarschaft

th. **Spenge**, 29. April. (Steuerveranlagung. — Quittungskarten.) Die Gemeindesteuerliste, enthaltend diejenigen Steuerpflichtigen mit einem Einkommen über 900 Mk., liegen in der Zeit vom 2. bis 16. Mai d. J. im Amtsbureau aus. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zu. — Es ist in letzter Zeit wieder häufig vorgekommen, daß Quittungskarten verspätet zum Umtausch vorgelegt wurden, wodurch dieselben ihre Giltigkeit verlieren. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß Quittungskarten spätestens nach Ablauf von 2 Jahren nach dem Ausstellungsdatum zum Umtausch oder zur Verlängerung vorgelegt werden müssen, widrigenfalls sie ihre Giltigkeit verlieren.

ah. **Stadthagen**, 30. April. (Besitzwechsel.) Die hiesige Stadt kaufte das Haus des Kaufmanns Meiersberg, am Kirchplatz, zwecks Abbruchs. Dadurch geht ein längst gehegter Wunsch der Einwohner in Erfüllung, denn nun wird der Weg zur Kirche bedeutend breiter und kann also verschönert werden. Der Kaufpreis beträgt 24000 Mk.

t. **Melle**, 29. April. (Verschiedenes.) Der hiesige Vaterländische Frauenverein erläßt auf Veranlassung des Vorstandes des Provinzialvereins vom „Roten Kreuz" zu Berlin eine öffentliche Bekanntmachung um Einsendung von Liebesgaben für unsere Truppen in Deutsch-Südwestafrika an die hiesigen Einwohner bis zum 2. Mai. — Die Arbeiten an der Wasserleitung sind hier jetzt in Angriff genommen. Bis zum 1. September cr. muß alles in Ordnung sein.

* **Borbeck**, 28. April. (Zu den Unterschlagungen an der Spar- u. Kreditgesellschaft.) Weitere Nachforschungen haben ergeben, daß das flüchtige Mitglied der Borbecker, Spar- und Kreditgesellschaft, Karl Hollmann von den gemachten Unterschlagungen persönlich keinen Vorteil hatte, vielmehr sich bemühte, die jahrelangen Unterschlagungen des früheren Direktors der genannten Bank, seines jetzt 70 Jahre alten Vaters, zu verdecken. Die Revision ist noch nicht zum Abschluß gelangt. Sie hat jedoch ergeben, daß wenigstens zeitweilig bedeutende Summen, angeblich über 100 000 Mk., in der Kasse gefehlt haben. Der Vater des Flüchtigen wurde gestern in das Gerichtsgefängnis in Essen eingeliefert.

* **Hagen**, 29. April. (Vom Pferd gebissen.) Bei dem Versuch, sein durchgebranntes Pferd aufzuhalten, wurde ein Landwirt aus Rafflenbeul von dem wütenden Tier erfaßt, das ihm einen Arm fast abbiß. Nur durch die wuchtigen Schläge eines hinzueilenden Mannes ließ schließlich das Tier von seinem Opfer ab. Der schwer Verletzte ist in das Krankenhaus überführt, wo ihm wahrscheinlich ein Arm amputiert werden muß

* **Rheydt**, 29. April. (Handel mit gebrauchten Invalidenmarken.) Die Polizei verhaftete einen Buchbindergehilfen, welcher einen schwungvollen Handel mit gebrauchten Invalidenmarken betrieb. Die hauptsächlichsten Abnehmer waren Wirte von hier und M.-Gladbach, sowie Frauen von solchen Gewerbetreibenden, deren Männer zeitweise von Hause abwesend waren. Außer diesen Urkundenfälschungen hat sich der Angeschuldigte auch wegen zweier Diebstähle zu verantworten. Für die Abnehmer dieser billigen Invalidenmarken dürfte die Angelegenheit auch noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

* **Burgsteinfurt**, 29. April. (Vom Zuge überfahren.) Ein 19jähriger Arbeiter wurde gestern vom Personenzuge zwischen hier und Rheine überfahren. Der Kopf ist vom Rumpfe vollständig abgetrennt worden. Ob ein Unglücksfall vorliegt, oder ob sich der Unglückliche von dem Zuge hat überfahren lassen, konnte nicht festgestellt werden.

Schluss des redaktionellen Teils.







Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

39) (Nachdruck verboten)

Marianne liebte es an gewissen Tagen, ihre alten Freunde und „Fachgenossen", wie sie sich ausdrückte, beim Tee um sich zu versammeln. Das waren ihre Erholungsstunden, gegenüber den geräuschvollen Gesellschaftsabenden, an denen Klärchen zu Liebe mehr die Jugend die Räume füllte.

Sie verfolgte damit noch den weiteren Zweck, Klärchen, die dabei nicht fehlen durfte, an eine ernstere, für ihre Zukunftspflichten belehrende Unterhaltung zu gewöhnen, ihr Interesse für das „Fach" anzuregen, eine Absicht, die ihr auch sichtlich gelang, wenn auch der heitere, dem Leben zugekehrte Sinn des Mädchens noch keinen tieferen Eindrücken zugänglich war.

Es war in der Weihnachtswoche. Draußen legte der Schnee in die Mandelgasse, klirrten die Blechschilder, flackerten die Gaslichter. Ein richtiger Plauderabend am Kamine.

Der Vater Mariannens, Professor Mosell, mit seinen ehrwürdigen, etwas kokett getragenen schneeweißen Locken, die ihm bis auf die Schulter fielen und dem ausgeprägten Gelehrtenkopf eine späte Würde verliehen, — Justizrat Schäfer, der alte Freund und Gegner Cassans, dessen Inquisitionsblick, eine jahrelang in Frieden genossene Pension, die Schärfe genommen, — Doktor Brandeis, der Hausarzt, dann noch ein auffallend massiv gebauter Mann, der sowohl seinem noch jugendlichen Alter als seinem, keine besondere geistige Qualitäten, eher ein ausgesprochenes Philistertum verratendem Antlitze nach, wenig in die Gesellschaft paßte. Eine feuerrote Schmarre, tief in die kräftige Stirne geschnitten, so daß sie zwei förmliche Wulsten bildete, war das einzige charakteristische an ihm, — Polizeirat Doktor Möller.

Er hatte den Bezirk, zu dem Gunlach gehörte, unter seiner Amtsführung und Marianne hatte oft mit ihm amtlich zu verkehren, außerdem galt er für einen hoffnungsvollen Justizmann, für viele allerdings für einen der ausgesprochensten Scharfmacher, besonders in dem politischen Teil seines Faches.

So kam er in das Haus Cassans, zu dem wissenschaftlichen Tee, zu welchem auch Klärchen wöchentlich einmal verurteilt war.

Heute war ein ganz besonderer Abend, voll und ganz dem großen Toten geweiht. Zu Weihnachten war der Cassanpreis fällig, der alle zehn Jahre der besten Lösung der aufgeworfenen Frage: über das Verhalten der menschlichen Gesellschaft gegenüber dem Verbrechertum, — zuerkannt werden sollte.

Der Bestimmung Cassans nach sollte eine Jury hervorragendster Fachmänner das Urteil fällen, mit dem Beisatz, daß, im Falle daß sich die Stimmen auf zwei Arbeiten gleichmäßig verteilen, dem jeweiligen Vorstand der Kolonie „Gunlach", vorerst also Frau Marianne Cassan, die Entscheidung zustände.

Um jede Beeinflussung, sei es durch einen bereits anerkannten Namen, sei es persönliche Beziehung und Sympathie, vorzubeugen, sollten sämtliche Preisaufgaben nur durch ein Motto bezeichnet, mit verschlossen beigelegter Namenangabe, an die Jury eingeschickt werden.

Diesmal traf der erwähnte Fall wirklich zu, und wurde so der Bestimmung nach Frau Cassan die Entscheidung überlassen.

Marianne hatte sich alle Mühe gegeben, die beiden Arbeiten, die ihr vorgelegt wurden, womöglich im Geiste ihres Gatten, auf das sorgfältigste zu prüfen.

Die eine trug das Motto: „Erkenne dich selbst". Eine edle Gesinnung sprach daraus, ein mitfühlendes Herz. Der Schwerpunkt war auf die Gemeinsamkeit des Bösen in der Menschenbrust gelegt. In jedem steckt ein Verbrecher, er braucht nur an der empfindlichen Stelle berührt zu werden, und er erhebt sich.

Marianne erschien die eigentliche Frage zu wenig berührt. Der Verfasser gab mehr eine Psychologie des Verbrechens als eine Anweisung zur Abwehr.

Da wirkte die zweite Arbeit ganz anders auf sie: „Nicht Wohltat — Pflicht!" Ihre Ausführung lag im Motto schon begründet, das sie von vorne herein anzog. Sie deckte sich erschreckend mit ihrer eigenen Erfahrung. Die Wohltat war das Uebel! Sie demoralisiert, wenn auch noch so vorsichtig, noch so reinen Herzens erwiesen. Sie birgt in köstlicher Schale einen verderblichen Kern.

Wie alle sittlichen Probleme, so beobachtet sich auch dieses am klarsten bei dem Kinde, das noch von keiner herkömmlichen Anschauung bestimmt und verwirrt, die absolute Wahrheit denkt, fühlt und spricht. Sein zarter, unverdorbener Instinkt fühlt sofort das Friedliche, das Ungerechte der Wohltat heraus, es wird schwer heimlich in ihrem Reich, eine unbewußte Scham verhindert es daran. Dann feierte der Verfasser den Wohltäter selbst bis in seine feinsten Seelenfasern.

Ein Ausspruch machte Marianne stutzig: „Auch ihn, den Wohltäter, auf welch' sittlicher Höhe er sim auch geschwungen haben mag, verstellt die „Scham" den Weg zur Gerechtigkeit. Sie schämen sich beide, der Empfangende und der Gebende, und ihre Hände berühren sich immer mit unbewußter Scheu. Wie viele der sogenannt Geretteten hat diese „Scham" wieder zurückgetrieben in die Finsternis, der sie entnommen."

Marianne las den Satz immer wieder. Sie hatte seine Wahrheit an sich selbst unzählige Male erfahren, und unwillkürlich fiel ihr der Auftritt mit dem kleinen Ohnesorg und Klärchen ein: ihr „Schäme dich". Das war auch ihre „Scham", die sie dem ahnungslosen Kinde aufdrängen wollte.

Ueberhaupt sprach aus der ganzen Arbeit Erlebtes, Selbstempfundenes, gegenüber dem mehr doktrinären, wenn auch von der edelsten Bestrebung geleiteten, des „Erkenne dich selbst".

(Fortsetzung folgt.)

Lose in Bielefeld bei W. Knehans, Victoriastr. 1

Nächste Woche!
Ziehung 10. Mai

Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie. 27. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht.

Stettiner Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mark

(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamtwerthe von

135,000 M.

davon 110 Reit- und Wagenpferde mit 7 Equipagen:

112,000 M.

4000 Silbergewinne mit

21,200 M.

und noch 10 elegante Fahrräder 1800 M.

Stettiner Lose versendet der **General-Debit.**

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

*7082,106

Kreissparkasse Bielefeld

Spiegelstraße 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse
für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.
Einlagenbestand 40 000 000 Mark.

Annahme von Spareinlagen.
Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen in **Bielefeld,** Bürgerweg 44 a und Herforderstr. 130 Pottenau, **Brackwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck.** c74,?

Das Kuratorium der Kreissparkasse.

Tod dem Unkraut!

Zur radikalen Vertilgung von Hederich, Disteln und anderem Unkraut empfehle ich meine fahrbare Hederich-Spritze zur gefl. Benutzung. Eisen-Vitriol dazu in jeder beliebigen Quantität zu den billigsten Tagespreisen.

Um frühzeitige Bestellung entweder an mich oder an den Maschinenführer Fritz Dicke auf dem Hollande wird gebeten.

Fritz Knehans, Borgholzhausen.
i7141,107

Massenartikel

sucht Tischlerei zur besseren Ausnutzung der Maschinen.
Off. unter 8878 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. c

Auf Teilzahlung

Möbel
Schränke, Vertikows, Betten, Küchenschränke etc.

Polsterwaren
geringste Anzahlung, bequemste Abzahlung

Konfektion für Herren u. Damen
Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Portièren etc.

Kinderwagen, Sportwagen, Uhren

Sonntags geöffnet von 8—9½ und 11½—2 Uhr.

L. Sachs,

Rathausstr. 2, I. Et.

Berufs- u. Arbeitskleidung.

Für Metzger.

Metzger-Jacken
beste Qualität Mk. 2,75—3,50

Metzger-Kittel
beste Qualität Mk. 1,50—2,25

Metzger-Schürzen
beste Qualität Mk. 1,00—2,00

Für Maler und Anstreicher.

Maler-Kittel Mk. 1,60—2,00

Anstreicher-Kittel Mk. 1,80—2,20

Maler-Joppen
beste Qualität Mk. 1,20—2,00

Stuckateur-Kittel Mk. 1,75—2,25

Für Konditoren und Köche.

Konditor- u. Kochjacken
beste Ware Mk. 2,75—4,00

Konditor-Mützen von 30 Pfg. an

Konditor-Schürzen von 90 Pfg. an

Für Friseure.

Friseur-Joppen Mk. 2,40—3,50

Für Schlosser und Maschinisten.

Blaue Jacken
schräg und gerade Mk. 1,00—2,00

Pilot-Jacken Mk. 2,50—3,50

Pilot-Hosen Mk. 2,50—3,50

Für verschiedene Gewerbe.

Zwirn-Hosen	Mk. 1,50— 3,30
Manchester-Hosen	„ 4,00— 7,00
Engl. Leder-Hosen	„ 2,50— 4,00
Buckskin-Hosen	„ 2,50— 7,00
Setzer-Kittel	„ 2,40— 3,00
Arbeits-Kittel	„ 1,10— 1,60
Mechaniker-Kittel	„ 2,00— 2,50
Zwirn-Joppen	„ 2,50— 4,50
Loden-Joppen	„ 2,50—10,00
Engl. Leder-Joppen, 2reihig	„ 2,50— 4,50
Buckskin-Westen	„ 1,00— 4,00
Arbeits-Westen	„ 1,20— 2,00
Buckskin-Joppen	„ 4,50—10,00

Leichte Sommerkleidung jeder Art
in allergrößter Auswahl.

H. Hettlage,

Bielefeld,
Niederwall, Ecke Jahnsplatz.

Größtes Spezialgeschäft der Bekleidungsbranche. '8881,125

Bielefeld, Hamm, Münster i. W.

Notiz für die Landwirte.

Der sg. „Kadaver-Dünger" der Firma Carl Steinhoff & Co., Chemische Fabrik, hier ist mit dem minderwertigen sg. „tierischen Dungmehl", welches von einem Unterhändler im Heeper Bezirk verkauft wird, nicht identisch.

Bielefeld, den 22. April 1904. ?8430,101

Der Vorsitzende des landw. Kreisvereins.
Franz von Ditfurth, Landrat, Geh. Reg.-Rat.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

ROSEN

zur jetzigen Anpflanzung, über ½ Million. Vorrätig alle Gattungen 1a Hochstämme, Kletterrosen, Säulenrosen, Trauerrosen, Buschrosen (niedere).

KATALOG reich illustriert mit über **1500 SORTEN** ausführliche Beschreibung, sowie **KULTUR-ANWEISUNG** GRATIS u. FRANKO. **REKLAME-PAKETE** enthaltend 20 1a Buschrosen (niedrig veredelt) in 20 extra Elite-Sorten für **6.50 MARK FRANKO** p. Nachn., nach all. Post- u. Bahnstationen in ganz Deutschland bei

GEMEN & BOURG LUXEMBURG (Grossherzogtum).

Pariser Weltausstellung 1900 — Hors concurs — Jury-Mitglied.
Briefe nach Luxemburg 10 Pfg. Karten 5 Pfg. t5633,101



Theatergläser

mit erstklassiger Optik, in einfacher oder eleganter äußerer Ausstattung, empfiehlt für die bevorstehende Theater-Saison t5749,78?

Optiker
Otto Dämmig,
Hagenbruchstr.

Schweine- gepökelt: **Kleinfleisch** Ohren, Pfoten, Rippen, Schnauzen, Herzen, Kopfstücke 2c. Pfund nur 18 Pf. in 30, 50 u. 100 Pfd. Gebinden. In Postcolli 20 Pfg. **Schweine-Köpfe m. ganzer Backe Pfd. 23 Pf.** ab Neumünster. Nachnahme. Untersuchte, gesund. deutsche Ware. **Julius Werner, Neumünster i. Holst.**
6129,115



Spratt's Kückenfutter
und Geflügelfutter bewirken erstaunlich grosse Eierproduktion.
Billigst — auch Spratt's Hundekuchen — zu haben bei:
C. W. Lütkemeyer.
?5880,147

---

25 tote Ratten

fand beim Wegreißen der Setzwand im Schweinestall Herr **A. Müller,** Bienowitz, nach Auslegen des weltberühmten **Rattentot (Felix Immisch, Delitzsch).**

Zu haben in Pak. à 50 Pfg. u. Mk. 1.— bei **Felix Battig,** Drogerie, Bielefeld. t,151

Privat-Kapitalisten! Leset die **„Neue Börsenzeitung".** Probenummern gratis u. frc. durch d. Expedit., Berlin SW., Zimmerstrasse 100.

Alpenblüten-Crême
ist das einzige Mittel, welches sich seit Jahren als ganz vorzüglich gegen i3181,101

Sommersprossen
bewährt hat. **à Dose 2 Mk.** Alleinverkauf für Bielefeld bei

L. Schaefer,
Rathausstraße 7.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht **Deutsches Reichspatent** No. 136323. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg 4,** Kantstr. No. 97. (D.41,281)



In Bielefeld bei **C. Hülsberg,** Apotheker; **Robert Hergeröder,** Drogerie; **L. Schaefer,** Parfümerie; Frau **M. Stutzinger.** *D.317

Lungenkranke werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. **E. Friedel,** Schöneberg-Berlin 65, Sedanstraße 55. c8203,118

Achtung! Privatbeamte!

Was steht auf dem Spiele? Was müßt Ihr tun, um für Eure und Eurer Angehörigen Zukunft zu sorgen? Kommt alle am r8747,101

Sonnabend, 30. April 1904, abends 9 Uhr,

zum **Konzerthaus,** Oberntorwall, da wird Herr Hütteningenieur **Ennesch** aus Aachen in großer

Oeffentlich. Versammlung

Euch Rede und Antwort geben.

Privatbeamte! Laßt diesen Ruf nicht ungehört verhallen und zeigt durch Euer vollzähliges Erscheinen Euer einmütiges Bestreben, für die Sicherstellung Eurer wie auch Eurer Angehörigen Zukunft zu sorgen.

Verein für staatliche Pensionsversicherung für Bielefeld und Umgegend.

Königlich Preuss. Klassen-Lotterie

Erinnerung *8474,102

an schleunige Erneuerung der 5. Klasse 210. Lotterie, letzter Termin: **Montag, den 2. Mai, abends 8 Uhr.** Kauflose ½ ¼

Mk. 100.— Mk. 50.— sind abzugeben.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:

Bertelsmann, Bürgerweg 44 a. **Bielefeld** **Groos,** Siekerwall 3, part.



Alleinverkauf für Bielefeld: [5640,112

L. Schaefer, Rathausstrasse 7.



„Eureka" die Krone aller Waschmittel ist überall zu haben pro Paket 15 Pfg.

?8214,243



Seit 1. 1. 1903 über 60 kompl. Anlagen mit zus. ca. 1500 P. S. verkauft resp. in Betrieb gesetzt.

Verkaufsstelle: 5637?
Köln, Bismarckstrasse 38.

Verkauf

I7987,104

des alten westfälischen Bauernhofes (genannt Apelhof) im Kreise Paderborn

soll teilungshalber durch Königl. Amtsgericht Delbrück am **16. Mai, nachmittags 4 Uhr, in der Gastwirtschaft Nehler zu Hövelhof** (Amt Neuhaus) erfolgen. Der Hof in schöner holz- und wasserreicher Gegend umfaßt Gebäude, Garten, Acker, Wiese, Weide mit großen wertvollen alten Eichen- und Fichtenbeständen. Grundbuchmäßige Größe 150 ha, 63 ar, 31 qm. Gute Bahn- und Chausseeverbindungen. Derselbe inmitten prachtvoller alter Eichen liegt unmittelbar an der Chaussee Paderborn-Hövelhof-Stukenbrock-Kaunitz, zirka 10 Minuten vom Haltepunkt Klausheide der Bahn Paderborn-Brackwede, 2,5 km von Bahnhof Hövelhof der Teutoburger Waldeisenbahn, 4,5 km von Bahnhof Senne und 12,5 km von Bahnhof Paderborn. Gelegenheit zum Ankauf eines landwirtschaftlichen Gutes, eines Landsitzes, für Holzhändler zum Einschlag und demnächstigen Parzellierung (Rentengüter) Näheres durch Ortsbesichtigung und Akteneinsicht beim

Königl. Amtsgericht Delbrück i. W.

Botenfuhrwerk Enger-Bielefeld.

Von Donnerstag, d. 5. Mai eröffne ich wieder den früheren **Botenverkehr** per Wagen.
Fahre am Montag, Mittwoch u. Freitag über Pödinghausen, Jöllenbeck, Vilsendorf. Am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend über Oldinghausen, Niekum, Laar, Schildesche.
Abfahrt von Enger 7 Uhr vorm. Abfahrt von Bielefeld-Vereinshaus 2 Uhr nachm.
Die etwaigen Sendungen erbitte möglichst bis Mittag im Vereinshause abgeben zu wollen. c9039

Hochachtungsvoll
W. Schröder, Enger.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung d. Gemeinde **Benteler** soll in 2 Bezirken von je ca. 750 ha Größe am
Montag, den 9. Mai d. J.
nachmittags 4½ Uhr in der Wirtschaft **Askemper** in Benteler, öffentlich meistbietend bei freier Konkurrenz auf 6 Jahre verpachtet werden. (8954

Pachtbedingungen liegen bei dem Wirt Askemper in Benteler und auf der Amtsstube in Wadersloh aus. Abschriften der Bedingungen sind gegen Erstattung von 50 Pfg. auf der Amtsstube zu haben.

Benteler, den 21. April 1904.

Der Vorsteher.

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenpostl. Würzburg**

Schulz: **Mensch** was hast Du da für eine schöne Uhr
hast
Lehmann: **Du** denkst wohl von jemand anders?
'ne
Schulz: das denke ich nicht.
Weste
Lehmann: da hat man die grösste Auswahl und billige Preise wo keiner
an tippen kann.

C. & R. Wagner,

Uhren u. Goldwaren,
Bielefeld, Niedernstr. 30.
Filiale: **Brackwede, Kaiserstrasse 180.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 13 des erneuten Statuts für die Verwaltung des Gnadenfonds, sowie des § 16 unserer Geschäftsordnung veröffentlichen wir hiermit die der hiesigen mit Leinewand handelnden Kaufmannsschaft in der demnächst stattfindenden Jahresversammlung vorzulegende Rechnung pro 1903. i8946

Einnahmen:

A.	Vortrag aus 1902	434,59	Mk.
Tit. I	Kapitalien	— —	„
„ II	Zinsen	5693,01	„
„ III	Webschule (Schulgeld und für verkaufte Webstoffe)	745,06	„
„ IV	Stickschule (Schulgeld u. für angefertigte Stickarbeiten)	669,75	„
„ V	Verschiedene Erhebungen	154,—	„
	Summa	7696,41	Mk.

Ausgaben:

Tit. I	Kapitalien	— —	Mk.
„ II	Zinsen	— —	„
„ III	Geschäftslokal	100,—	„
„ IV	Besoldungen	854,—	„
„ V	Zur Beförderung der Leinenmanufaktur	— —	„
	1. Einführung v. verbesserten Webstühlen	— —	„
	2. Hebung des Flachsbaues	794,—	„
	3. Webschule	3114,91	„
	4. Stickschule	2039,82	„
„ VI	Insgemein und Unvorhergesehenes	208,49	„
	Summa	7111,22	Mk.

Abschluß:

Einnahme	7696,41	Mk.
Ausgabe	7111,22	„
Mithin an Barbestand aus dem Jahre 1903	585,19	Mk.

Bielefeld, den 30. April 1904.

Die Kommission zur Verwaltung des Gnadenfonds.
Gustav Bertelsmann, Vorsitzender. **Dr. Frhr. v. Ascheraden**, Rendant.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 26 Blatt 237 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Wirts August Rabenschlag in Bielefeld** eingetragene Grundstück

Flur 18 Nr. 213/28 an der Webereistraße, 3 Ar 50 Quadratmeter groß, Hofraum mit a) Wohnhaus, Abort und Hofraum Webereistraße 26, b) Stallgebäude. (Grundsteuermutterrolle Artikel 3106, Gebäudesteuerrolle Nr. 5492)

am 24. Juni 1904 vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Die Gebäude sind zur Gebäudesteuer veranlagt, und zwar zu a) mit 675 Mark zu b) mit 45 Mark jährlich Nutzungswert.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. April 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 25. April 1904. c8976,134

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Plan über den Bau einer neuen oberirdischen Telegraphenlinie am Interessentenwege von kmst. 148. 8+70 der Provinzialstraße Minden—Coblenz bei Brackwede bis zur Niederstraße daselbst liegt bei dem Postamt in Brackwede von heute ab 4 Wochen aus. 9036

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
J. V. **Müller.**

Versteigerungen

Versteigerung. Am **Dienstag, den 3. Mai, cr., vormittags von 10 Uhr ab** versteigere ich in der **Auktionshalle**, (Hermannstraße 1) hier
1 Sofa, 1 Tisch mit Decke, 6 Wiener Stühle, 1 Schreibsekretär, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Teppich, 1 Garderobenständer, 1 Blumenständer mit Blumen, 1 Kronleuchter, 2 Paneelbreter, 1 Portiere, 1 photographischen Apparat, 1 Sattiniermaschine mit Bock, 1 Hintergrund, 1 Vorleger, 1 Sessel, 1 Bauerntischchen, 2 Rohrsessel, 1 Kindergarnitur, (Tisch, Bank und 2 Sessel) 5 Fach Gardinen mit Leisten, 24 blaue Zuggardinen, 100 Stück Kopierrahmen und eine große Partie versch. Gebrauchsgegenstände für Photographen 9032
öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.

Gücks, Gerichtsvollzieher,
Gerichtsstraße 11 a.

Zu kaufen gesucht.

Elektromotor,
3—5 HP, gebrauchten, noch gut erhalten, kauft '8823
Ed. Kassing, Kaiserstr. 151.

Leinen-Wäsche-Aussteuergeschäft oder Wäsche-Fabrik
von solventem Fachmann zu kaufen gesucht. Offerten unter 8994 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Zu verkaufen.

Für Oekonome, Wirte!
Das der Fa. **J. B. Echterling** gehör., **Lage—Lippe,** in **direkt** am Bahnh. beleg., vor 8 J. impos. massiv solid erb.
Hotel Reichskrone,
ist inkl. kompl. Inventar, 15 Fremdenz. mit 9 Betten, **gr. Restaurationsräum., Hotelrestaur. m. Billard, Speisez., gr. Festsaal mit kompl. Bühne, kl. Saal. Privatwohng., Badez., Zentralheizg., Garten, Stallung, Remise, heizb. Kegelb., Bier letzt. 230 hl, Umj. steigend,** f. d. **bill.** Pr. v. Mk. 115000 geg. 15000 Mk. Anz. pr. bald verkfl.
Graeve & Eckenberg, Hannover.
(8900,147

In einer aufblühenden Stadt (b. Bielefeld) soll krankheitshalber eine neue
Werkstatt-Einr.
für Fabrikation v. Massenartikeln und Fahrradbau incl. neuer Fahrräder, fertigen und halbfertigen Ersatz- und Zubehörteilen, Dreh., Bohrmasch., Stanzen, Schleifeinrichtungen, Emailliereinr., neue Hartlothvorricht. Transmiss. m. Scheiben u. Riemen, halbfertige Vernicklungs-Einr. zu 300 Ctr. Bad mit Schleif-Poliermasch., sowie eines gesetzlich geschützten Massenartikels zum Preise von 2350 Mk. verkauft werden.
Näh. unt. H. Z. 8997 d. die Exp. der Westfäl. Ztg.

Fahrrad,
Marke „Planet", fast neu, sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 40 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Ein älteres ?
Engrosgeschäft,
dessen Rentabilität durch Bilanzen nachgewiesen wird, ist evtl. unter günstigen Bedingungen zu übertragen.
Reflektierende mit einigem Vermögen belieben sich unter 9044 an die Exped. der Westfälischen Zeitung zu wenden.

Bäckerei u. Conditorei
Utensilien nebst vollständiger Ladeneinrichtung wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. 8945
Franz Trümper,
Hagenbruchstraße Nr. 3.

Bauplatz,
ca. 18 m Front, 15 m Tiefe, zu verkaufen. (8877
Offerten unter 8877 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Solbad Rothenfelde.
Wegen Krankheit ist ein im Jahre 1900 zu Pensionszwecken erbautes massives 18902,107
Haus
mit großem Garten zu **verkaufen** und eventl. per Herbst d. Js. zu übernehmen. Das Haus ist ganz unterkellert, enthält im Parterre, I. u. II. Etg. 27 vermietbare Räume und hat in allen Stockwerken Veranden. Reflektanten belieben sich wegen weit. Auskunft zu wenden an **Rechtsanwalt J. Dyckhoff, Osnabrück.** 18902,107

Wohnhaus
mit Stall, Gartenland, gut verzinsbar Nähe der Jöllenbeckerstr. soll umständehalber verkauft werden. Kaufpreis 14 000 Mark; Anz. 1500 bis 2000 Mark. iCb.,?
Kaufliebhaber erhalten Auskunft im **Bielefelder Vermittlungs-Bureau Ernst Theen,** Friedrichstraße Nr. 27, II. Etage.

Zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung
v. 6 gr. Wohnzimmern, Mädchenkammer, Küche, Kellern, Badeeinrichtung, Koch- u. Heizgas und elektr. Beleuchtungsanlage per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Desgleichen ein Laden mit Lagerraum. c7777,107
Fritz Schlingplässer,
Gütersloherstr. 11.

Großer heller
Laden
Bahnhofstraße 25
auf sofort oder später, ganz oder geteilt, billig zu vermieten. 26694,101

In meinem Hause, Viktoriastraße 6, in nächster Nähe des neuen Rathauses, habe ich
2 Läden
worin bisher Schuh- u. Friseurgeschäft betrieben wurden, einzeln oder zu einem Laden vereint mit Wohnung zu vermiet.
L. Lepper,
Cb.,150] Viktoriastraße 6.

Herrschaftl. Etage
mit Garten zum 1. Oktober.
Heinr. Korte,
!5626,?? Detmolderstr.

Zum 1. Oktober steht ein freundlicher [8281,101
heller Laden
in der Nähe des **Theaters u Rathauses** mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres:
Niederwall 5.

Für besseren Herrn 2 helle, freundlich möblierte c8542
Zimmer
mit Morgenkaffee auf sofort oder später zu vermieten.
Arndtstraße 4.

Zwei freundliche
Zimmer
in besserem, ruhigem Hause an **eine Dame** zu vermieten.
Gr. Kurfürstenstr. 6, II Tr. i,105

Herrschaftl. Etage
an ruhige Mieter gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. !8458,103
Brüderpfad 8.

Herrenwohnung.
Geräumiges Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., mit Morgenkaffee auf sofort zu vermieten.
Brandenburgerstr. 20, part.
Post und Bahnhof in nächster Nähe. '8787,101

Wohnung
zu vermieten, 7 große Zimmer mit Zubehör in herrschaftl. Ausstattung mit Koch- und Leuchtgas, sowie Balkon und großem Garten. Mietspreis Mk. 600.—.
Ferner 7553,100
II. Etage
bestehend aus 3 graden und 3 schrägen Zimmern m. Balkon, Koch- und Leuchtgas und Garten. Mietspreis Mark 350.—.
Langenhagenstr. 33.

II. Etage
7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 18.

Freundl. möbl. **Zimmer** in besserem Hause mit od. ohne Pension gleich oder später zu vermieten. 19019
Am Bach 44.

Die untere
Etage
d. ehem. **Kisker'schen Hauses**
Wertherstraße 1 b,
Privatweg, bestehend aus 8 Zimmern nebst Küche und Zubehör u. Benutzung d. Gartens, ist z. 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen 8746,103
Wertherstraße 1 c.

Herrschaftliche Wohnung,
fünf Räume nebst Küche, Badezimmer u. sonst. Zubehör per Oktober d. J. evtl. früher zu vermieten. !9020,105
Näheres **Turnerstr. 35.**

Eine Wohnung
von 6 Räumen zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. !9002 **Gütersloherstr. 57.**

Ladenlokal
für Kurz-, Weiß-, und verwandte Branchen passend, zu vermieten. Näh. zu erfragen
Turnerstraße 39.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ella Pannhorst,** Tochter des verstorbenen Herrn J. H. Pannhorst und seiner gleichfalls verstorbenen Frau Hanna geb. Fürhoff beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [8928
Walter Opitz.

Schöngelegene **herrschaftliche**
Wohnung
sofort od. später zu vermieten.
Näheres **Johannisberg 8.**
!9010,107

3 helle
Räume
für **Bureauzwecke** zu vermieten. (8849,105
Oberwallstr. 13.

Brackwede.
Parterre-Etage od. II. Etage
zum 1. Oktober zu vermieten
(8937 **Gartenstraße 15.**

Herrschaftl. Etage
in meinem Hause, Grünstraße, Ecke Bürgerweg, zum 1. Okt. zu vermieten. 9048,103
Frau A. Graveustein,
Bürgerweg 11.

Schöne
Parterre-Wohnung
für kleine Familie per gleich oder später zu vermieten.
i8655,110 Turnerstraße 11.

Ella Pannhorst
Walter Opitz
Verlobte.
Herford Bielefeld
im Mai 1904.

Familien-Nachrichten.

Trauerhüte
empfiehlt billigst
F. Kleinemeyer,
9 Gehrenberg 9.

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Statt besonderer Meldung.
Heute morgen 4 Uhr entschlief plötzlich an Gehirnschlag mein guter Mann und unser guter Vater, der Malergehilfe
Johann Freckmann
im 43. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Frau Freckmann
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Friedrichstraße 25, aus statt.

Nachruf.
Heute morgen entschlief nach kurzem Leiden der Malergehilfe
Herr J. Freckmann.
Der Verstorbene ist annähernd 20 Jahre in meinem Geschäft tätig gewesen und hat sich stets durch treue Mitarbeit und Zuverlässigkeit ausgezeichnet.
Ich werde ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Bielefeld, den 29. April 1904.
Ernst Schindelbauer,
Maler- und Glasermeister.
t8044

Nachruf.
Gestern entschlief plötzlich unser lieber Kollege t9033
Herr J. Freckmann.
Derselbe war uns allen ein guter Kollege. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Die Gehilfen der Firma E. Schindelbauer.

Am Donnerstag, nachmittags 7¾ Uhr, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante,
Frau die Witwe
Auguste Knoop
geb. **Kölker.**
Dieses zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an
Familie Fr. Kölker.
Borgholzhausen, den 28. April 1904.
Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr, statt.

Christlicher Verein junger Männer

Papenmarkt 2.

Sonntag, den 1. Mai, abends 8½ Uhr:

Aeltere Abteilung

Freie Zusammenkunft, Unterhaltung und Vorberatung der Weißkreuz-Konferenz.

Der Vorstand.

Jugendabteilung

Nachmittags 3 Uhr: Spaziergang nach dem Waldspielplatz. Fußball, Schleuderballspiele 2c. Freundl. ladet ein

8638,101* **Der Ordner.**

Restaurant „Zur Neustadt"

Breitestrasse 29

Täglich

Konzert,

ausgeführt von 6 Damen und 2 Herrn, Direktion **A. Hütter**

Sonntag: 5641

3 Konzerte

11½, 4 und 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

H. Schooß.

Apollotheater.

Café Bansmann.

Saison 1903/04.

18. Spielplan.

Künstlerpersonal vom 1.—15. Mai 1904.

Gretchen Wettges, Kostüm-Soubrette.

Mr. Haus, Ein Abend im Urwald. Sensationeller Krokodilakt.

Mary Bach-Weißenberg Humoristin.

The Eltons, Poduktionen am Doppelreck.

Les Aristokrates, Transformations-Duettistinnen

Eduard Steinmann, Humorist.

Gebr. Meyer, Kraftturner an den Silberringen.

Orchester-Leitung: Kapellmeister **Otto Krausse.**

Sontags

2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4—7 Uhr

Abends 8—11 Uhr.

(Nachmittags ermäßigte Preise.)

Vormittags 11½—1 Uhr: **Matinée** bei **freiem** Eintritt. Programm 10 Pfg.

8936



Verein für Geflügelzucht und Tierschutz zu Bielefeld.

Einladung!

Am **Sonntag den 1. Mai cr., nachmittags 4 Uhr** findet im oberen Saale d. Restaurants Modersohn hier der

Verbandstag

des Unterverbandes Minden statt, wozu unsere Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden. !8891

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.

Woche vom 1 bis 7. Mai:

Eine Wanderung durch

Venedig.

Hochinteressant!

Verein „Jugendheim"

veranstaltet Sonntags im Sommer !89,237

Jugendspiele im Freien

nachmittags 4 Uhr

im Winter Unterhaltungen

im Vereinslokal **Volkskaffeehaus.** Beteiligen kann sich die gesamte aus der Schule entlassene Jugend unentgeltlich.

Sommerfrische „Rumbeck"

an der Weser (Kreis Rinteln) Bahnstation Hess. Oldendorf.

Nahe am Walde gelegen.

Herrl. Umgebg. Mäßige Preise.

Auskunft erteilt Gastwirt **Töneböhne.** !8888.159

Welt-Restaurant H. Fust.

Hurra! Der Mai ist da! Hurra!

Wohin gehen wir am Sonntag zum Frühschoppen?

Ins Welt-Restaurant H. Fust, Kreuzstr. 1a,

woselbst von vormittags 11½ Uhr ab

Militärkonzert

der hiesigen Bataillonskapelle

stattfindet. 28885

Zu diesem außerordentlichen Genuß ladet zu regem Besuch freundlichst ein **H. Fust.**

Entree frei. **Gute Biere.**

Johannisberg.

Montag, den 2. Mai 1904:

Konzert

des erblindeten Pianisten Th. Braun unter Mitwirkung des städtischen Orchesters.

Direktion des Königl. Musikdirektors **Tr. Ochs.**

Entree: I. Platz **1 Mk.,** II. Platz **50 Pfg.**

Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, nicht 7 Uhr. [8759,101

Biermann'sche Weinstuben

Inh. Ph. Hartig

Hagenbruchstr. 8. Hagenbruchstr. 8.

Vorzügliche Diner's, Souper's à la carté zu jeder Tageszeit, auch nach Theaterschluss.

Frische Maibowle.

Stets Delikatessen der Saison. 7421,107

Achtung!

Neu! **Neu!**

Deutschlands größtes und schönstes

Piano-Orchestrion

geliefert von der **Orchestrionfabrik Franz Hanke & Comp.,** **Berlin,** Chausseestraße 82. t3619,78

ist angelangt. Fortwährend Konzert.

Wo?

„Westfälicher Hof"

Entree frei! Entree frei!

Kommen. Sehen. Staunen.

ff. Biere à Glas 10 Pfg.

aus der Stiftsbrauerei Minden.

Es ladet freundlichst ein

J. Landsheft.

NB. **Tausend Mark Belohnung** dem, wer ein zweites derartiges Instrument nachweist.

Da das

Preis-Schiessen

bei welchem der 1. Preis **1 Motorrad** ist, einen besseren Verlauf genommen hat, wie erst angenommen, so habe ich mich veranlasst gesehen, noch weitere

6 wertvolle Preise

dem ersteren angemessen zu stiften um den Preisschützen höhere Chancen zu geben. Da das Schiessen nur noch einige Tage dauert, so lade ich alle Freunde hierdurch nochmals ein, sich dieses grossartige Schiessen nicht entgehen zu lassen. !8691

H. Wellmann, Restaurant Tivoli,

Bielefeld-Gadderbaum.

Hotel „Westfälischer Hof" Rothenfelde

Besitzer: **F. Leonhardt**

ladet ganz ergebenst ein zu dem am

Himmelfahrtstage (12. Mai)

stattfindenden

grossen Konzert

mit nachfolgendem *8893,107

BALL.

Das Konzert wird ausgeführt von dem **Städt. Orchester, Bielefeld,** unter persönlicher Leitung des Musikdirektors **Tr. Ochs.**

Die Ballmusik liefert das volizählige Orchester.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Konzert-Karten im Vorverkauf **50** Pf. an der Kasse **75** Pf.



Achtung! Papageien u. Singvögel nur noch 3 Tage ist die große Auswahl in gut sprechenden grauen und grünen Papageien, ferner gut singenden chines. Nachtigallen, Wellensittiche, Gold-Kanarien, pr. Sänger 2c. zu spottbilligen Preisen verkäuflich, ausgestellt. Mache besonders aufmerksam auf junge graue Kongo-Papageien, das Beste was es gibt in sprechenden. Werde auch in Papageien tauschen.



Bahnhofstr. 20, Gasthof zum Löwen.

Brinkhoffs Tonhalle.

Sonntag, den 1. Mai: 8894

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Richters Garten.

Sonntag, den 1. Mai: 8222

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

!! Kurfürstenhalle !!

Sonntag: **Grosser Ball.** 8920

Es ladet freundlichst ein **Fritz Risch.**

Bielefelder Konzerthaus.

Morgen, Sonntag, den 1. Mai:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. 8887

Feinstes Ball-Orchester.

C. Schreiber.



Sonntag, den 1. Mai:

Grosser Ball.

8915

Es ladet freundlich ein **W. Vogt.**

Carl Senker, Herforderstr.

Jeden Sonntag: 8975

TANZ.

Hrch. Bewekenhorn, Bürgerweg 50

Sonntag, den 1. Mai: 8980

TANZ.

Etablissement G. Kleinert.

Sonntag, den 1. Mai: 8939

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. **Ende 12 Uhr.**

Hierzu ladet freundlichst ein **G. Kleinert Ww.**

Bergholz, Zielefeld-Gadderbaum.

Sonntag, den 1. Mai: 9005

TANZ.

Zur Maifeier!

Großes Tanzkränzchen.

Entree frei. — Tanz frei.

Es ladet freundlichst ein t9008

Christian Sittig, Detmolderstr. 63.

Die Heilsarmee.

Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, leitet **Kommandeurin Oliphant** eine t4968

Grosse Extra-Versammlung

im **Konzerthaus,** Obernthorwall. Stabs- u. Feld-Offiziere assistieren. Jedermann eingeladen. Eintritt 20 Pfg.

Reichshalle.

Sonntag, den 1. Mai 1904:

Grosser Ball

Anfang 4 Uhr. **Ende 12 Uhr.**

Feinste Ballmusik. 9025

Wellmanns Tivoli.

Sonntag, den 1. Mai: 8278

TANZ.

Sommer-Wirtschaft „Quellental"

5 Minuten von der Chaussee Brackwede-Halle, zwischen Zwei- und Vierschlingen belegen.

Tägl. frische Milch aus eigener Wirtschaft.

Zum Besuche ladet ein t8689,110

Der Besitzer **K. Wellhöner.**

Jöllenbeck.

Am Sonntag, 1. Mai, feiert der **Turnverein „Einigkeit"** sein diesjähriges

Frühlings-Fest

verbunden mit **turnerischen Aufführungen und Ball.**

t8889 **Der Vorstand.**

Biele felder Turngemeinde.

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 3., abends nach dem Turnen, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht d. Rechnungsprüfer.
3. Turnfahrt.
4. Schauturnen.
5. Verschiedenes. t8999

Der Vorstand.

Allgemeine Schuhmacher-Kranken-Kasse.

Außerordentliche General-Versammlung

Dienstag abend punkt 7½ Uhr in der Centralhalle.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung.
2. Verschiedenes. t9016

Der Vorstand.

Wettlauf

mit dem **Rennpferde Luzie** (Trakehner Vollblut)

Sonntag nachmittag 4 Uhr Kaiser Wilhelmsplatz.

300 m werden so lange umlaufen, bis einer besiegt ist. Rennpreis 50 M. Bill. 10 Pf. Montag abend 7 Uhr letzter Wettlauf. **Gerhardt.**

t8988



Künstl. Zahnersatz

Zahnziehen **schmerzlos** unter Garantie, auch für Kassenmitglieder. !8074,147?

S. Klarowicz, Kaiserstr. 119.

Ziehung v. 4.-11. Juni c.

2. Düsseldorfer St.

Rochuskirche

LOSE à 2 Mk. 11 Lose à 20 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg.

Die Gold- und Silbergew. hängen mit 90% des angegeben. Wertes beim Lieferanten W. Strüngen sofort verkauft werden gegen

bar Geld!

15379 Gewinne im Gesamtwerte von

120000 M.

Hauptgewinne i. W. von:

30000

10000

5000

6 × 1500 = 9000 M.
10 × 750 = 7500 „
10 × 200 = 2000 „
20 × 100 = 2000 „
30 × 50 = 1500 „
100 × 30 = 3000 „
200 × 10 = 2000 „
1500 × 5 = 7500 „
13500 zus. = 40500 M.

Lose versendet **General-Debit. Ferd. Schäfer, Düsseldorf.**

Lose auch zu haben bei:

W. Knehans, Viktoriastrasse 1.

Auf 11 Lose 1 Gewinn!!!

!8078,128

Männliche und weibliche Stellungsuchende aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeigneter Angebote durch die „Deutsche Vakanzenpost", Esslingen.

Gemahlene

Dalli-Seife

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Teilhaberschaft

u. Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luß, Mannheim.** 30t



Blasberg's Selbstkocher

ganz aus Metall, keine Holzkiste

kocht jede Speise nach kurzer Vorkochzeit **gar ohne Feuer.**

Große Ersparnis an Zeit und Brennmaterial.

Der Liebling jeder Hausfrau, da kein Anbrennen möglich.

Gebrauchsanweisung und Prospekte gratis.

Alleinverkauf f. Bielefeld, Brackwede, Halle i. W., Gütersloh, Brockhagen, Steinhagen, Schildesche, Heepen und Jöllenbeck zu Fabrikpreisen.

F. H. Zumbansen, Herforderstr. 6.

Zur gefl. Beachtung!

Nur Göbenstrasse 5.

Wenn Sie irgend welchen Bedarf haben, so *8935

Kaufen

Sie im Waren- u. Möbel-Kredit-Haus von Harry Dreyer, Bielefeld, Göbenstrasse 5.

Sie

erhalten dortselbst zu äusserst billigen Preisen sämtliche Möbel, sowie ganze Einrichtungen bei günstigster An- und Abzahlung

Auf

Kredit. Auch einzelne Möbelstücke, Anzüge, Jacketts, Kostüme bei kleiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark an. Kunden, sowie Beamte und Angestellte erhalten Sachen **ohne jede Anzahlung.**

Kredit

erhält jeder ehrlich denkende Mensch und führt ein einmaliger Versuch zu dauernder u. treuer Kundschaft.

Harry Dreyer

Bielefeld, Göbenstrasse 5.

Erstes christl. Unternehmen dieser Art am Platze.

Stadttheater.
Sonnabend, den 30. April 1904:
Vorstellung zu kleinen Preisen!
Der Kaufmann von Venedig.
Lustspiel in 5 Aufzügen
von Shakespeare.
Anfang 7½ Uhr.
Sonntag: Zum ersten Male:
Schiddebolds Engel
Posse mit Gesang in 4 Akten
von W. Mannstaedt.

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer
per 1. Mai zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter H 8810 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Wohnung
von 4—5 Zimmern, in guter Lage, von jungem Ehepaar per Juli oder später zu mieten gesucht.
Offerten mit Angabe des Mietspreises unter 8805 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Privatjagd
zu pachten gesucht.
Offerten mit Preis u. Größe unter 8985 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wohnung
6 Zimmer m. Zub. gesucht von Mietern ohne Kinder z. 1. Juli. Angeb. unt. 8930 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zu vermieten.

Wohnung
von 4 Räumen in der Nähe des Kleinbahnhofs an junges Ehepaar zum 1. Juli zu vermieten. Off. unt. 7879 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung.

Herrenwohnung
Nähe Jahnsplatz, Post u. Bahn, an bess. Herrn sofort od. später zu vermieten. Kaiser Wilhelmplatz 13, parterre. *5945

Besserer Herr oder Dame findet angenehme *
Wohnung
(hübsch möbliertes Wohn- und Schlafzimmer), mit oder ohne Pension, in der Nähe des neuen Theaters. Offerten u. 8932 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Möbl. Wohnung
in ruhigem, besserem Hause mit Pension zu vermieten.
Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. 18990

Parterrezimmer,
hübsch möbliert, an bess. Herrn mit Morgenkaffee auf sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg.
18603,103

Offene Stellen.

Schneiderin,
durchaus tüchtig und erfahren, findet **dauernde feste** Anstellung gegen **hohen** Lohn bei ?8827
Gebr. Gumpert,
Niederstraße 32.

Kutscher,
stadtk., zuverl. u. redegewandt, per sofort gesucht. 9049
Stein & Co.,
Färberei u. chem. Waschanstalt
Viktoriastraße 14.

Maschinen-Näherinnen,
für feine Bett- und Leibwäsche für unsere Näherei im Hause gesucht. 29045,102
A. H. C. Westermann Söhne,
Goldbach 61.

Auf sofort mehrere tüchtige
Näherinnen
für bessere Maßhemden außer dem Hause gesucht.
c8884 Auch werden noch einige ,101
Lehrmädchen
für meine Hemdennäherei im Hause eingestellt.
Ludwig Heidsieck, Obernstr. 30.

Zur Ueberwachung der Schularbeiten
wird ein **junges Mädchen** gesucht. ?,101
Offerten mit Angaben sind bald zu richten unter L S 536 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Fahrrad-Reparateur
junger, tüchtiger, sofort auf dauernde Arbeit gesucht.
Meldungen bei Herrn **Louis Stratemann.**

Mädchen
für Küche und Hausarbeit mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn sofort gesucht. 19027
Bahnhofstr. 25, II. Etg.

Zum 1. August, eventl. früher, suchen für unser **Aussteuer- u. Wäschegeschäft** eine
Direktrice,
welche im Umgang mit feiner Kundschaft, sowie im Zuschneiden feiner Damen- u. Herren-Wäsche, durchaus erfahren ist.
Peters & Schubert,
8383) **Göttingen.** ,104

Selbständiger
Bäcker- und Conditorgehülfe verlangt. 19022
W. Sielemann.

Zur selbständigen Leitung d. Fahrradsattel- u. -Taschen-Abteilung wird per sofort energischer, umsichtiger
Werkführer
in dauernde angenehme Stellung gesucht. Off. mit Ang. bish. Tätigk. u. Gehaltsanspr. u. Z 3439 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.
Auch werden gleichzeitig Gehilfen gesucht. 8979

Suche zum baldigen Antritt ein besseres junges
Mädchen
mit angenehmen Charakter bei Familienanschluß, das fähig ist, eine größere Arbeitsstube zu beaufsichtigen, sich etwas mit um die Häuslichkeit kümmert, der Prinzipalin selber eine gute Stütze ist im Geschäft.
Offerten mit Photographie erbeten bis zum 5. Mai an die Exped. der Westfäl. Ztg. unter A T 89 77. i

Bauklempner
sofort gesucht. 18992
H. Weber, Turnerstr. 54.

Mehrere
Arbeitsburschen
sofort gesucht. '8995
C. Lohmann,
Schlachthofstr.

Schreiberlehrling
mit guter Handschrift gesucht. Bewerber wollen sich persönlich vorstellen. **Landesbauinspektion, Bielefeld.** *8950

Umständehalber auf sofort ev. zum 1. Juli ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. *8940,107
Frau F. W. Vonschott,
Neumarkt 14, 1. Etage.

Stellen-Gesuche.

Aelterer Herr sucht für sofort oder später
Vertrauens-Stellung
als Bote, Kassierer oder dergleichen. Sichere Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter F J 100 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Kaufmann,
technisch gebildet, mit allen Kontorarbeiten vertraut, mit flotter Handschrift, Stenograph, sucht bei bescheidenen Ansprüchen für Mitte Mai oder später Stellung. Offerten unt. A 8416 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb. ?8416,101

Fixes junges i
Mädchen
sucht Stelle im Restaurant als Köchin, auch Bedienen, wenn mögl. auf sofort durch
Frau Auguste Heiwinkel,
Stellenvermittlerin,
Gadderbaum-Bielefeld,
Gütersloherstraße Nr. 58.

Ein durchaus solider und nüchtern. **Mann sucht Stellung** auf Bureau oder Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unter A B 8803 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,103

Junger Elektroingenieur,
Absolv. eines renom. Technik., gew. Zeichn. u. Konstr., sucht bei bescheid. Anspr. sofort Anfangsstellung. Gute Zeugn. u. f. Ref. zu Dienst. Offert. u. K. L. 8198 an die Exp. d. Westf. Ztg. ,104

Wäsche-Aussteuer.
Suche für meine Tochter, welche bisher längere Jahre im Weißnähen u. Zuschneiden ausgebildet ist und Zeugnisse ihrer Tüchtigkeit vorleg. kann, Stellung als 8931
Direktrice od. Zuschneiderin
am liebsten in Bielefeld.
Off. u. W 8931 an d. Exp. der Westfäl. Zeitung.

Mann in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf **Kontor, Lager** oder als **Expedient.** 1,105
Gefl. Offert. unt. E. H. 8470 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Gesunde
Amme
sucht Stelle auf sofort. Ärztlich untersucht. i
Frau Auguste Heiwinkel,
Stellenvermittlerin,
Gadderbaum-Bielefeld,
Gütersloherstraße 58.

Junger Mann (28 Jahr alt) sucht Stelle als
Reisender
in der Wäsche-Branche unter bescheidenen Ansprüchen evtl. Provision und Spesen.
Offerten unt. Cb. 530 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wer sofort **Geld** sucht (zu jed. Zweck), schreibe an **C. Wittenberg, Berlin O. 34.** 18669,105

Vermischte Anzeigen.

Malunterricht,
Blumen und Landschaften, nach der Natur erteilt
Marie Schrader,
8797,101' Brunnenstr. 15a.

Achtbare Damen finden
vorzüglichste Pension
in der Familie eines früheren Rittergutsbesitzers, in vornehmster Wohnlage Hannovers. Auskunft erteilt der Kaufmann **Adolf Borchers, Hannover,** Kümmelstr. 6.
18903,103

100 Pfingst-
Blumen-, Scherz-, Künstler-, Gratulations- u. Serienkarten hochfeine künstlerisch ausgeführt versenden für **1,50 Mk. Germania, Berlin, Besselstraße B 6.** i8901

Guten *
Mittagstisch
in jüd. Familie von mehreren Herren gesucht. Offert. u. 8934 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Hypotheken-Kapitalien
erstklassig. Banken sowie Privatgelder vermittelt streng reell: für den Darleiher kostenfrei.
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56, Fernspr. 866.

Hypotheken-Kapitalien,
Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell: für den Darleiher kostenfrei;
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56, Fernspr. 866.
7872,149 22'

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043 ? ?

Verkäufe.

Fahrrad,
billig verkäuflich. Bürgerweg 68 (Laden) w9024

Frachtwagen,
noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Piggenstr. 7.

Zu
verkaufen: Petroleum-Pumpe und Rüböl-Behälter. Graefe, Gr. Kurfürstenstr. 65. 18921,102

Kinderstützwagen
(Gummireifen) billig zu verkaufen. Wittekindstr. 4a I.
18919

Kinderwagen,
fast neu, billig abzugeben. Arndtstraße 26, I. Etg. c8970

Elster,
sprechend, mit Bauer zu verkaufen. Weststr. 53, 1. Tr. rechts. c8969

Colonialwaren
wegen Geschäftsaufgabe zum Einkaufspreise zu verkaufen. Graefe, Gr. Kurfürstenstr. 65.
18922,104

Haus
6 Proz. verzinsl. zu verkaufen. Off. u. W. K. 8770 an die Exp. der Westfäl. Zeit. ,102

Ein
sehr gut erhaltenes Damenrad, Marke Dürkopp Diana 26, ist billig zu verkaufen. Göbenstraße 32 I rechts. (8836,104

Fahrrad,
fast neu, preiswert zu verkaufen. Kurzestr. 31, 2. Etage.
(8793,101

Kinderwagen
mit Gummiräder und Sicherheitsverdeck und einen zweisitzigen Sportwagen ganz billig zu verkaufen. Heinrichstraße 7.
19004,102

Fahrrad,
Anker, gut erhalten, billig zu verkaufen. Bielefeldstr. Nr. 26.
19009

Heißluftmotor,
so gut wie neu, billig zu verkaufen. Siechenmarschstr. 16.
18925,107

Runkelrüben,
größeren Posten, verkauft H. Pöhl, Theesen. ?8606,101

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Bahnhofstraße 38. ?8972

Kartoffeln,
hiesige, per Pfd. 4 Pfg. empfiehlt Greve, Jöllenbeckerstraße 51. *8971

Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt Wilh. Schlüter, Bahnhofstraße
?187,101

Tapeten
neueste Muster in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen stets am Lager. Ferner verkaufe einen größeren Posten Tapetenreste zu jedem annehmbaren Preise. **Heinr. Landwehr, Südbrack 130.** [8333,101

„Badewanne".
Wellenbadschaukel, fast neu, billig abzugeben. H. Wittler, Brackwede. 18673,103

Kinderwagen,
wenig gebraucht (wie neu) preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. w9023

Sofa,
gut erhalten wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. 8398,101

Fahrrad,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeit. ?8791,101

Kolonialwarengeschäft
kleineres, gut gehendes, preiswert abzugeben. Nachzufragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. 18518

Stellen-Gesuche.

Köchin
zu empfehlen sucht in Privathaushalt oder besseren Restaurant Stelle. Sophie Vollmann Stellenvermittlerin, Am Bach 8

Frau
sucht noch einige gute Stellen zum Waschen. Eduard, Windhorststr. 34, 3 Treppen links.
i8951

Offene Stellen.

Ordentliches
Laufmädchen für Nachmittags gesucht. Gust. Meine Obernstraße 36. w9015

Einen
tüchtigen Bäckergesellen sucht Carl Horst Schildesche.
w9028,102

Plätterinnen,
für Serviteur stelle gegen hohen Lohn auf sofort oder später ein. G. Welscher Feldstr. 66.
w9026,103

Laufbursche
für ganze Nachmittage gesucht. Oberntorwall 23. 8964

Westen-Näherinnen
erhalten gegen hohen Lohn auf sofort dauernde Beschäftigung. G. Wiese, Teutoburgerstr. 26, Kraftbetrieb.

Waschfrau
gesucht. Gehrenberg 39. 18947

Gesucht
für leichte Arbeit, bessere Beaufsichtigung eines Kindes, ein Mädchen von 12—13 Jahren. Lutterstraße 14. t8948

Laufbursche
für ganze Tage bei freier Station im Hause gegen guten Lohn. Obernstr. 51. 18914,103

Dienstmädchen
können gute Stellen erhalten durch Frau Charlotte Tappe, Stellenvermittlerin, Güterstraße 13. 18917,107

Laufbursche
für ganze Tage gesucht. Hermann Rumpel, Düppestr. 7.
18918

Gehülfen,
2 tüchtige und Lehrling gesucht. Julius Bomm, Sattler und Tapezierer, Schildesche.
8568,103

Arbeitsburschen
von 14—16 Jahren für leichte provere Beschäftigung gesucht. Waldeckstraße 6. 18916,103

Malergehilfen
sucht Sturm u. Blome, Bürgerweg 52. c8952

Hosenarbeiter
außer dem Hause gesucht. Weststr. 54. c8908,102

Buntnäherin
gegen hohen Lohn und 1 Lehrmädchen sucht Hermann Harries, Webereistr. 32. *8821,103

Tapezier-
Gehülfe, geübter Polsterer sofort gesucht. Wilh. Baumann, Gütersloh. 18844,102

Maschinennäherin
gegen guten Lohn auf sofort gesucht. Hermann Harries, Webereistr. 32. *8820,103

Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande, zu Mitte Juni oder 1. Juli gesucht. Heeperstr. 4. '8824,103

Malergehilfen
sucht auf sofort und für später bei dauernde Beschäftigung C. Knollmann, Kaiserstr. 101.
18858,101

Plätterin
auf sofort gesucht. Herforderstraße 48. (8847,101

Schulfreies
Mädchen für halbe oder ganze Tage gesucht. Kreuzstraße 2.
18809,103

Suche
mehrere tüchtige Haus und Küchenmädchen, auf sofort eine Witwe oder älteres Mädchen. für den Haushalt gesucht, Frau Johanne Honens, Stellenvermittlerin Rohrteichstraße Nr. 12. w8656,101

Buchhandlungsreisende
unter günstigsten Bedingungen sucht F. Woller, Ulmenstr. 9a.
18929,102

Mädchen,
anständiges, von 15—17 Jahren sofort oder 1. Mai gesucht. Herforderstraße 109a, I. Etg.

Schlosserlehrling
gesucht. A. Pieper, Oberntorwall. '8293,101

Lehrfräuleins.
Für ein erstes Gesellschaftshaus in Bielefeld suche ich 3 Kochfräuleins. Hausarbeit ist ausgeschlossen. 3—6 Uhr nachmittags frei. Bedingung 1 Jahr lernen, 300 Mark Zugabe. Sophie Vollmann, Stellenvermittlerin. Am Bach 8.
(8551,101

Malergehilfen
sucht W. Brinkmann, Meierstraße 19. '8701,101

Kindermädchen
im Alter von 14—16 Jahren sofort gesucht. Schulze, Blumenstraße 6, I. t8949

Dienstmädchen,
jüngeres, auf sofort oder später gesucht. Hallerweg 50. 18672,103

Lehrmädchen
für Damenkonfektion für sofort od. später. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 18912

Hosenarbeiter
außer dem Hause gesucht. Wittekindstr. 44. ?8788

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 2 bis 3 Räumen zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 9029 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w9029

Wohnung
von 4 Räumen, nebst Zubehör, Gegend Bürgerweg, Wertherstraße oder Gadderbaum, zum 1. Oktober 1904 gesucht. Offert. unter 8933 an die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Zu vermieten.

Zimmer,
nett möbliert, f. junges Mädchen billig frei. Welle 16, I.
[9041]

Wohnung,
parterre, 3 Räume, Bodenkammer, Preis 180 Mk., sofort oder 1. Juli zu vermieten. Detmolderstr. 51. [9046,105

Zimmer,
freundlich möbliert, zu vermieten. Obernstr. 131. [,105?

Wohnung,
freundl. möbl. zu vermieten. Arndtstraße 4 a II. Nähe der Bahnhofstr. w9018

Kost
und Logis frei. Auskunft Hallerweg 105 b w9021

Zimmer,
möbliert, zu verm. Kaiserstraße 41 II. 8909

Zimmer,
ein od. auch zwei auf gleich oder später zu vermieten. Johannistal 1. 9012

Zimmer,
fein möbliert, mit Morgenkaffee an Herrn zu vermieten. Teutoburgerstr. 22.

Hübsch
möbl. ungeniertes Wohn- u. Schlafzimmer nur an bessere Herren sofort zu vermieten. Ravensbergerstr. 7, 1. Etage, am Neumarkt. 8986

Logis
für anständigen jungen Mann frei. Nordstraße 36. 8951

Hübsch
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermieten. Kaiser Wilhelmsplatz 5, neben der neuen Post. '8960

Wohnung,
4 große schöne Räume nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Schulze, Blumenstr. 6, 1. Etage. '8958

Parterrezimmer,
2 unmöblierte, auf sof. preiswert. Marktstr. 26. '8956

Zimmer
mit Pension zu vermieten. Alsenstraße 17. t8967,102

Möbl.
Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten, parterre. Alsenstraße 8. 18913

Zimmer,
fein möbliert, mit Piano. Aussicht auf die städtischen Anlagen, zu vermieten. Siekerwall 5, Nähe des Stadttheaters.
(8619,102

Möbliertes
Zimmer ohne Pension, an 2 anständige Mädchen zu vermieten. Teutoburgerstraße 8. c8911

Möblierte
Zimmer zu vermieten. Große Kurfürstenstr. 65, Nähe Bahn. t8622,103

Zimmer,
leeres, auf Wunsch auch möbl., mit Kost zu vermiet. Meierstraße 82. t8798

Schönes
Zimmer mit guter Pension frei. Teutoburgerstraße 32 1 Tr. 18924

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee frei Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. t8966,102

Herrenwohnung,
Wohn- u. Schlafzimmer, preiswert zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 8957

Wohn-
u. Schlafzimmer, hübsch möbl., Nähe des Niederntores, auf sofort zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, per sofort oder später zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, 2. Etg.

Etage,
abgeschl., bequem einger., 6 Räume und Zubehör, z. 1. Okt. preiswert zu vermieten. Hermannstraße 63. *8370,107

Wohnung,
abgeschl., 4—5 Räume, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Siechenmarschstr. 31, Ecke Arndtstraße. '8543,101

Laden
Turner- und Hermannstr.-Ecke per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Turnerstraße 58. (5627,151

Logis
für anständigen jungen Herrn frei. Ritterstr. 95. t8859

Wohn-
und Schlafzimmer für zwei Personen zu vermieten. Goldstraße 10. (8618,101

Herrenwohnung,
fein möbliert, part., sep. Eingang, große schöne Räume, für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension frei. Herforderstraße 88. ?8713,102

Möbliertes
Zimmer mit Morgenkaffee Bahnhofstr. zu vermieten. Zu erfragen Bahnhofstr. 19, Laden.
19011

Zimmer,
einfach möbliert, mit Morgenkaffee evtl. ganze Pension sofort zu vermieten. Heeperstraße 21 I r. 18907

Wohnung
von 3 Räumen zu vermieten. Welle 39. 19017

Zimmer,
einfach möbliert, zu vermieten. An der Gewerbeschule Nr. 5.
18984

Möbliertes
Zimmer für besseren Herrn od. Dame zu vermieten. Dammstraße No. 9. 19014

Zimmer,
freundlich möbliert, pr. 1. Mai zu vermieten. Arndtstr. 37 I.
19001

Zimmer
mit guter Pension im besseren Hause frei. Paulusstr. 16 p.
(8719,101)

Zimmer,
freundl. möbliert, mit oder ohne Pension frei. Detmolderstraße 37 I. *8981,102

Logis
frei Hermannstr. 18. 8714,105

Wohnung,
5 Räume, abgeschlossen, und Mansardenzimmer, Ellerstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Goldbach 44 II. ,101

5 Wohnungen,
Jakobusstr. 4 4 abgeschl. Räume mit Garten per Juli zu vermieten. Nachzufr. H. Bönten, Kaiserstraße 124.
18457,101

Möbliertes
Wohnzimmer m. Schlafkabinett an besseren Herrn zu vermieten. Große-Kurfürstenstr. 56.
18527,101

Junge
Leute erhalten gute Kost und freundl. Logis. Ulmenstr. 9, 1. Etage. (8494,101

Möbliertes
Zimmer mit guter Pension frei. Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Ztg. c8790,101

Zimmer,
freundl. möbl. per sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung w9013

Gadderbaum.
Wohnung, 4 freundliche Räume, in besserem Hause (günstige Lage) nebst Zubehör, Gartenbenutzung, zum 1. Oktober an kinderlose Familie oder Damen zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung.
18920

Zimmer,
möbliert mit Morgenkaffee zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. [8962

Möbliertes
Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. 18923

Junger
Mann erhält Kost und Logis. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. 18982

Zimmer,
groß und gut möbliert sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg.
18963

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer, part., für bessere Herren zu vermieten (Oberntorwall). Wo? sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg.
18991

Schön
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Näheres sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg.
18989,302

Logis
mit Morgenkaffee frei. Wo? sagt die Exped d. Westfäl. Ztg.
19003

Zimmer,
freundl. möbl., mit Morgenkaffee zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg.
19006

Verschiedenes.

Jahres-Abschluß.
Gutsbesitzer oder Ökonom, der jede Woche 25 bis 30 Pfund ff. Natur-Butter liefert, wolle gefl. Offerten einreichen an Josef Landsheft, Westfäl. Hof.

Warnung!
Ich warne einen jeden, meiner Frau, die mich böswillig verlassen hat, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme.
Ubbedissen-Lippe Nr. 13. Wilh. Koring. [9040

Rechtsschutz
und Auskunftsstelle für Frauen und Mädchen, Montags v. 7½—9 Uhr abends. Donnerstags von 5½ bis 7½ Uhr unentgeltliche Rater teilung im Volkskaffeehause.

Wäsche
wird sauber gewaschen und geplättet. Wittekindstr. 46, 2 Tr. c8910

Geigenspieler
empfiehlt sich. Offerten unter 8804 an die Expedition der Westfälischen Zeit. ,101

Festonarbeiten
in verschiedenen Mustern, in weißen und bunten Wäscheartikeln, sowie Knopflöcher, alles mit neuesten Spezialmaschinen, für Geschäfte und Private, werden prompt und sauber ausgeführt. Teutoburgerstr. 47, p. links. c8840,104

Zur
Anfertigung von Damengarderobe empfiehlt sich Frau Jakemy Hakenort 3. 18674,101

Wäsche
wird sauber gewaschen und geplättet. Siechenmarschstr. 13.
19000

Hypothekenbrief
4½ % innerhalb 60% der Taxe eines hiesigen Grundstücks zu verkaufen. Off. unter 8733 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. 8733,102

Modes.
Damenhüte werden elegant und billig angefertigt. Anna Tappe, Güsenstraße 13. 17386,101

Wagen
aller Art werden gut und sauber lackiert. C. Kallmeyer, Wagenlackierer, Schlosserstraße Nr. 2a. 18310,120

Kleines Mädchen
von 2—3 Jahren wird von Hotelbesitzer als eigen angenommen. Näheres Pollmann, Am Bach 8. t8552,101

Solin:
Veilchen-Seifenpulver! ist voll. Ersatz für Seife, greift Hände und Wäsche nicht an, macht letztere schneeweiß und spart Zeit, Müh und Arbeit. Alleinige Fabrikanten Gebr. Ruschhaupt, Bielefeld.
17867,112

Zum
Waschen und Plätten jeder Art empfiehlt sich Frau A. Baum, **Schmiedestraße No. 17** 18817



Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

2 Spezialitäten

Triumpf
5 Pfg.-Zigarre 100 St. 4.50

Hansa
6 Pfg.-Zigarre 100 St. 5.50
hochfeine Qual. unerreicht in Brand und Aroma. cCb.,123

Friedr. Riemeier,
Altstädter Kirchplatz
und gegenüber Paulus-Kirche.

Holste's Bielefelder
flüssige klare **Crêmefarbe**
zum Crêmen von Gardinen, Spitzen, Rouleaux a. Kleidern vorzügl.
in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
In d. meist. Geschäften zu haben.

Prima
Süßrahmtafelbutter
täglich frisches Fabrikat, in den bekannten Verkaufsstellen und unserer Filiale **Oberwallstraße** Teleph. 871. ,123
Herforder Milchzentrale und Dampfmolkerei
G. m. b. H.

Wasserglas
zum Einlegen der Eier
empfehle billigst. (7424,151??
Rob. Hergeröder,
Germania-Drogerie,
Obernstr. 19, Rathausstr. 10.

Sämtliche
Mineralwässer
in frischer
Frühjahrsabfüllung
7422) vorrätig: ,151??
Apenta,
Friedrichshaller,
Hunyadi Janos,
Biliner,
Bonifacius,
Karlsbader,
Wildunger Helenen,
dto. Georg Viktor.
Fachinger etc.
Germania-Drogerie,
Robert Hergeröder,
Obernstr. 19. Rathausstr. 10.



Schriftliche Arbeiten
werden billig, schnell und diskret auf der
Remington-Schreibmaschine
angefertigt
GLOGOWSKI & Co.
Bahnhofstr. 18.

Patente
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, etc.
Patent-Verwertung
BETT & Co
BERLIN N.W. 6.

BADEN-BADEN

Weltberühmtes Bad, in gesunder herrlicher Lage am Eingang des **Schwarzwaldes** gelegen, durch dichtbewald. Berge vor rauh. Winden geschützt. Durch seine **„heissen Quellen"** v. 45—69° C. u. seine grossartigen **Badanstalten** ein in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehender **Badeort allerersten Ranges.** Alle modern. sanitär. Einrichtung. — **Im Herbst Traubenkur.** — Prosp. d. das Städt. Kur-Comite.

Feinste Referenzen! | Fernsprecher 635 | Grösste Leistungsfähigkeit bei kürzester Lieferfrist.

August Kottmann,

Breitestrasse — Ecke Bach.

Dampf-Färberei und chemische Reinigungsanstalt I. Ranges.

Tatsächlich grösstes Geschäft dieser Art am Platze

Nur erstklassige Maschinen und Apparate.

Decatier-Anstalt
für sämtliche Stoffe.

Plissier-Anstalt
für flachliegende und hochstehende Falten bis 120 cm breit.

Teppich-Reinigung
für Teppiche in jeder Grösse. 18700

Glacé-Handschuhe und Schuhe
werden nach dem D. R. P. Nr. 131 280 gefärbt und gereinigt.

Alleiniger Licenz-Inhaber für die Kreise Bielefeld und Herford.

Nur langjährig bewährte Arbeitskräfte. | Fernsprecher 635 | Abholen u. Zurückbringen d. Gegenstände auf Wunsch.

Bekanntmachung.

Da ich in meinem jetzigen Geschäftslokal am Niederwall 25 Prozent billiger wohne als in der Niedernstraße, mithin also auch dementsprechend billiger verkaufen kann, **so liegt es klar auf der Hand,** daß ich meiner werten Kundschaft **die größten Vorteile biete** und für alle **anerkannt guten Qualitäten unerreicht billige Preise** stelle, so daß es im Interesse eines jeden Käufers liegt, diesen Vorteil zu benutzen. ?8886,112

Adolf Heuer,
Uhren- u. Goldwarenhaus u. Reparaturwerkstatt,
12 Nur Niederwall 12,
gegenüber dem Volkskaffeehaus.

Anfertigung nach Maß 2063,104
feiner Herren-Garderoben, übernehme die weitgehendste Garantie für gute Arbeit und tadellosen Sitz, feinste Stoffe auf Lager, Muster-Kollektionen stehen zu Diensten.
August Krüger, Schneidermeister, Augustastr. 13.

PALMIN



übertrifft an Wohlgeschmack und Billigkeit alle anderen Fette. Reine Pflanzenbutter! Keine Margarine! Kein Kunstprodukt!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich „Palmin" und achte auf die Originalpackung.

*5632,101



Salem Aleikum-Cigaretten
Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Cigarette
Keine Ausstattung, Nur Qualität!
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. p. St.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.
Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik **„Yenidze"**, Dresden
Ueber sechshundert Arbeiter!

Göricke's Motorrad



2½ HP, 2¾ HP, 3 HP.

zuverlässigstes Motorrad der

✶ Jetztzeit. ✶



2½ HP, 2¾ HP, 3 HP.

Langer Rahmen, daher stossfreier Lauf, hervorragende Kraftleistung, einfache, stabile Konstruktion.

Kataloge gratis und franko.

Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke

Gegründet 1874. **Aug. Göricke.** Gegründet 1874

Erzeugnisse: **Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Milch-Zentrifugen.** ?35) 0 1

Scheeren



nur **Ia. Qualität** empfiehlt zu äusserst **billigen** Preisen unter Garantie
F. Müller,
Gehrenberg 7.
NB. Schleifereien, sowie diesbez. Reparaturen werden in eigener **Dampfhohlschleiferei** prompt — gut und billigst besorgt.

Wer liebt
ein zartes, reines **Gesicht?** rosiges, jugendfrisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schönen **Teint?** Der gebrauche nur **Radebeuler Stecken-pferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pfg. allein bei **L. Schaefer.** c6534,89

Marmor-Kies, Promenaden-Kies
für Gartenwege empfiehlt
Fritz Niestrath,
8287* Telephon 297, ,115
Kaiserstraße 145.

Patent-Bureau
W. Packebusch,
Ingenieur für Patente.
Bielefeld, Oelmühlenstraße 4,
Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-Nachsuchung und Verwertung i. In- u. Auslande. Langjähr. fachmännische Praxis u. gründliche Erfahrung.
Auskunft kostenlos.
!6527,101

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstrasse 126, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharmige **Singer Nähmaschine Krone** für alle Arten Schneiderei **40, 45, 48, 50 Mk.,** 4wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, **Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel, neueste Petroleum-Heizöfen zu billigen Preisen.** Kataloge, Anerkennungen gratis und franko. **Maschinen überall zu besichtigen.**





Deutsche erstkl. Roland-Fahrräder **Auf Wunsch auf Teilzahlung.** Anzahl. 25-50 Mk. Abzahl. 8-15 Mk. monatl. Geg. **Barzahlung** liefern Fahrräder schon **Fahrradteile sehr bill. v. 70 Mk. an.** Man verlange **umsonst** Preisliste. **Roland-Maschinen-Gesellschaft. in Cöln 204**



Chausseebau:
Projekte und Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen pp. werden sachgemäß und preiswert angefertigt durch
Leßmann,
Kreisbaumeister a. D.,
Bielefeld, Bürgerweg 44.
?8215,112

Patentanwalt
M. W. Wilrich
Fa.: **M. W. Wilrich & Co.**, **Berlin** (gegr. 1885),
Fil.: **Hannover**, Steinthorstr. 4.,
ist in Bielefeld
Montag, den 2. Mai,
Dienstag, den 3. Mai,
Restaurant Modersohn
Niederstr. 2
für p. t. Interessenten in **Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten.**

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
5631 Gebrenberg 2. 30

Echten Bernsteinfußbodenlack,
vollständig streichfertig, trocknet über Nacht ohne nachzukleben, pr. 1 Kilo-Dose **1.75 Mk.,** feinste fast geruchlose
Bohnermasse,
vorzüglichen Glanz gebend, pr. ½ Kilo-Dose nur **90 Pfg.,** empfiehlt *8571,101
Otto Fuchs, Kaiserstraße 35
Tapeten- u. Dekorationsspezialgeschäft.

+ Einen renitenten Fahrgast hatte am vergangenen Montag ein hiesiger Droschkenkutscher nach Schildesche, dem Wohnort des ersteren, zu befördern. Derselbe weigerte sich nicht nur, den Fahrpreis zu entrichten, sondern bearbeitete noch den Droschkenkutscher und das Pferd mit einem Messer und verübte Sachschaden an der Droschke. Strafanzeige ist erstattet.

Fabrikneubau
Die Firma Wittkop u. Co., Fahrradsattelfabrik, läßt an der Herforderstraße gegenüber der Pottenau einen großen Fabrikneubau errichten.

 # Straßenbau
Die Klosterstraße wird zur Zeit neu gepflastert und ist für den Fuhrverkehr gesperrt.

Fortsetzung des lokalen Teiles im 2. Blatt.

Tageskalender

Sonntag, den 1. Mai 1904

Stadttheater. Schiddebolds Engel. 7½ Uhr.
Kirchenkonzert in Stieghorst. 4½ Uhr.
Frühschoppenkonzert. Weltrst. Fust 11½ U.
Musik. Unterhaltung. Westfälischer Hof.
Apollotheater: Künstlervorst. 11½, 4 u. 8 Uhr.
Zur Neustadt". Damenor. Hütter, 11½, 4, 8 U.
Tanz: Bergholz, Gadderbaum.
Beweckenhorn.
Brinkhoffs Tonhalle.
Bielefelder Konzerthaus.
Christian Sittig.
Kurfürstenhalle.
Kleinert, Detmolderstraße.
Reichshalle.
Richters Garten.
Senker, Herforderstraße.
Wiebeler, Kreuzstraße.
Wellmanns Tivoli.
W. Vogt, Hallerweg.
Kaiserpanorama. Venedig.
Verein ehem. Huf., Standartenweihe. Johannisberg.
Turnverein Einigkeit, Jöllenbeck, Frühlingsfest.

Montag, den 2. Mai 1904

Stadttheater. Rose Bernd. 7½ Uhr.
Konzert (Braun) Johannisberg 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

⊕ **Lenzinghausen,** 29. April. (Wegverbesserung.) Zum chausseemäßigen Ausbau des Weges nach den Gehöften des Kolons Rabeneck und Ploghaus bewilligte die Gemeindevertretung einen Zuschuß von 300 Mk.

⊕ **Spenge,** 29. April. (Jubiläum.) In der nächsten Woche kann der Werkmeister Käjemann zu Spenge auf eine 35jährige Tätigkeit bei der Firma Engelhardt u. Biermann zu Spenge zurückblicken.

th. **Spenge,** 29. April. (Körung. — Liebesgaben.) Die Ankörung der Zuchttiere für das Amt Spenge findet am Donnerstag, den 5. Mai hier statt. Es müssen zu diesem Termin auch die Gemeindevorsteher einer jeden Gemeinde erscheinen. Für diejenigen Bullen, welche die meisten Punkte erhalten, sind Prämien von 10—20 Mk. vorgesehen. — An Liebesgaben für Deutsch-Südwestafrika wurden in den Gemeinden des Amtes Spenge 150,10 Mk. gesammelt.

Obernbeck, 29. April. (Versetzung.) Herr Lehrer Wilh. Stohlmann hier hat die Inspektorstelle am St. Petri-Stifte zu Höxter zum 1. Mai cr. übernommen.

Stift Quernheim, 29. April. (Der Kriegerverein) beabsichtigt sein diesjähriges Stiftungsfest am Sonntag, 15. Mai cr. zu feiern.

Löhne, 29. April. (Hundesteuerlisten. — Masern.) Die Hundesteuerlisten für das Amt Gohfeld-Mennighüffen liegen zur Einsicht der Beteiligten offen. Hirten- und Ziehhunde, welche zum Gewerbe benutzt werden, sind steuerfrei. — In hiesiger Gemeinde herrschen unter den Kindern gegenwärtig die Masern in solchem Umfange, daß die Schule voraussichtlich geschlossen werden muß. Es fehlen etwa 130 Kinder in der Schule.

⊙ **Blotho,** 30. April. (Gefangener Wäschedieb.) Schon seit längerer Zeit wurden die Bürger hiesiger Stadt durch allerlei nächtliche Diebstähle beunruhigt. Auf einigen Bleichen wurde Wäsche, dagegen in anderen Stadtteilen Hühner und dergleichen gestohlen. Die Polizei war fleißig auf der Suche, doch wollte es nicht gelingen, Licht in dies dunkle Treiben zu bringen. Wie durch Zufall ist nun gestern Nacht ein Wäschedieb direkt bei der Tat ertappt worden. Ein fremder Arbeiter namens Herbstsommer, welcher hier bei dem Bau der Kleinbahn, zuletzt bei dem städtischen Gasanstaltsbau beschäftigt war, wurde nachts gegen 4 Uhr dabei überrascht, als er aufgehängte Wäsche stehlen wollte. Der Dieb wurde bis zum Morgen festgehalten und darauf der Polizei resp. dem Amtsgericht übergeben. Vor einigen Tagen wurde auch im hiesigen Mühlenbache außer einzelnen Wäscheteilen ein ganzer Sack mit allerlei Wäsche gefunden, welche zweifellos von einem Diebstahl herrühren.

⊙ **Blotho,** 30. April. (Die neue Gasanstalt.) Die Eröffnung des Betriebes der städtischen Gasanstalt ist auf den 4. Mai verschoben worden. Es wird zuvor noch der Erbauer, Herr Windeck hier erwartet.

tt. **Gütersloh,** 30. April. (Dienstwechsel.) Der Schutzmann Hegeler tritt am 1. Juli als Polizeisergeant in den Dienst der Stadt Soest ein. Die hierdurch erledigte Schutzmannstelle ist in der neuesten Vakanzenliste ausgeschrieben.

tt. **Amt Gütersloh,** 30. April. (Sitzung.) In der gestrigen Gemeindeverordnetensitzung wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Inbetreff der Eingemeindung der Landgemeinde Gütersloh wird beschlossen, die Angelegenheit noch einige Jahre zurückzustellen. Gewählt wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Westheermann, Dieftelkamp und Westerhelweg, die sich mit der Angelegenheit des projektierten Schulneubaues in Pavenstädt zu befassen hat. Abgelehnt wird die Einrichtung einer Kochschule für die 1. Mädchenklasse der Schule zu Sundern II. Beschlossen ist die Chaussierung des Weges von der Gütersloher Brauerei bis Kolon Barkey in Pavenstädt, jedoch unter der Bedingung, daß die früher gezeichneten Beiträge aufrecht erhalten werden. Betr. Herstellung eines öffentlichen Weges auf der Besitzung der Witwe Hüllinghorst zu Nordhorn Nr. 4 sollen Offerten eingezogen werden.

Halle i. W., 29. April. (Markt.) Zu der gestern hier stattgefundenen sog. Maikirchmeß waren angefahren 86 Wagen und 8 Karren mit Ferkeln, angetrieben 6 große Schweine und 5 Kühe. Das Paar 6 Wochen alter Ferkeln wurde mit 24 bis 27 Mk. größere Schweine mit 50—60 Mk. und Kühe mit 300—330 Mk. bezahlt. Der Handel war recht lebhaft. Auf dem Krammarkte waren Stände mit Kurzwaren, Eisen-, Holz- und Korbwaren, sowie Eßwaren aufgestellt.

Ostscheidt, 29. April. (Schweineversicherung.) Die Einnahmen der hiesigen Schweineversicherungskasse betrugen im verflossenen Rechnungsjahre einschl. Bestand aus dem Vorjahre 3524,32 Mk., die Ausgabe beträgt 3366,78 Mk., mithin der Bestand 157,54 Mk. Der Kasse gehörten 480 Mitglieder an, die Zahl der versicherten Schweine betrug ca. 1000 Stück.

 # Borbeck, 29. April. (Wieder eine Bluttat.) Als der Polizeisergeant Paahsen einen Streit schlichten wollte, fielen die Streitenden über ihn her und brachten ihm 20 Messerstiche am ganzen Körper bei. Ein schnell hinzueilender Arzt verhinderte die Verblutung des Ueberfallenen.

Vermischtes.

Das Grubenunglück bei Sevilla
Die Rettungsarbeit in der Kohlengrube „Reunion" dauert fort; 65 Leichen und 20 Verwundete sind bereits geborgen. Von Madrid und Sevilla gingen Hilfszüge ab. In Villinaueva, wo die Familien der Verunglückten wohnen, spielten sich furchtbare Szenen ab.

Eine Schreckenstat
spielte sich am Freitag Früh in der Elsasserstraße zu Berlin ab. Der nervenkranke, 39jährige Schneidermeister Jahnke stürzte sich mit seinem 7 Monate alten Söhnchen aus dem dritten Stockwerk auf den Hof hinab, während die Frau sich in der Küche aufhielt. Das Kind war sofort tot, der Vater starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Gerichtssaal

Bielefeld, 29. April. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Löher; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

Körperverletzung mit Todeserfolg

Auf der Anklagebank saß heute der Droschkenkutscher Heinrich Wilhelm Witrowski von hier, geboren am 21. Juni 1879 zu Brockhagen, welcher angeschuldigt war, den 49 Jahre alten Droschkenkutscher Wilhelm Moormann vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar derart, daß der Tod des Verletzten erfolgt ist. So schwer der gestrige Fall auch war, so milde war der heutige und ist derselbe wohl mehr einem unglücklichen Zufalle zuzuschreiben. Am 5. Januar d. J. hielten drei Droschken am Vorplatze des hiesigen Bahnhofes. Moormann führte die erste, der Angeklagte hatte die zweite Nummer. Ein Fahrgast trat an das von Moormann geführte Gefährt heran; Moormann lehnte ab und wies den Fahrgast an Nr. 3. Hierüber fühlte sich Witrowski zurückgesetzt. Es entstand nun zwischen Beiden eine Auseinandersetzung und die Folge davon war, daß Witrowski dem Moormann eine derbe Ohrfeige versetzte. Moormann, ein schwacher und steifer Mann fiel infolge des Schlages zu Boden und schlug mit dem Hinterkopfe auf das Straßenpflaster auf, wo er besinnungslos liegen blieb. Er wurde, da sich W. um den Geschlagenen nicht weiter bekümmerte, von anderen Personen aufgehoben und mit seinem Gefährt zur Polizei geschafft. Obschon aus Nase und Mund und am Hinterkopfe blutend, hatte sich Moormann in kurzer Zeit so weit erholt, daß er sich mit einer anderen Droschke zu einem Arzt begeben konnte. Er soll auch vor und nach dieser Fahrt zum Arzt verschiedene Kneipen aufgesucht und außer den verschiedenen Bieren noch 7 Schnäpse zu sich genommen haben. Am andern Tage wurde sein Zustand schlimmer, er wurde ins Krankenhaus geschafft und ist dort am 14. Januar, also 8 Tage nach dem Vorfalle, gestorben. Nach dem ärztlichen Gutachten ist der Verletzte an einer Lungenlähmung gestorben und ist die Todesursache auf das Aufschlagen mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster zurückzuführen. Durch den Fall habe der Verletzte sich eine Gehirnerschütterung zugezogen. Es sei ein Bluterguß zwischen welcher und harter Hirnhaut erfolgt. Die Blutstaue im Gehirn habe eine Lungenentzündung im Gefolge gehabt und sei die Lungenlähmung, welche im ursächlichen Zusammenhange mit dem Falle bezw. mit der Mißhandlung stehe, als Todesursache zu betrachten. Nach diesem Gutachten hat der Angeklagte durch seine Mißhandlung den Tod des Verletzten herbeigeführt. Er wurde denn auch der vorsätzlichen Körperverletzung mit Todeserfolg für schuldig befunden, und zwar unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Fall lag jedoch so milde, daß der Gerichtshof sich veranlaßt sah, die Minimalstrafe anzuwenden. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Leipzig, 28. April. Wegen gefährlicher Körperverletzung ist am 30. September v. J. vom Landgerichte Bielefeld der Spinnereiarbeiter Julius Schläfert zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf seine Revision hob heute das Reichsgericht das Urteil wegen ungenügender Würdigung des Einwandes der Notwehr auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Bücherschau

* Der praktische Gemüsesamenbau. Zugleich Anleitung zur Beurteilung und zum Erkennen des Gemüsesamens von Emanuel Groß, Professor an der deutschen Königlich böhmischen landwirtschaftl. Akademie Tetschen-Liebwerd. Mit 3 Abbildungen im Text und 135 Samenbildern auf 4 Tafeln. Preis gebunden 4 Mk. Frankfurt a. O. Verlag von Trowitzsch u. Sohn. Es gab bis heute kein wirklich brauchbares Werk über Gemüsesamenbau. Diesem anerkannten Mangel hilft das vorliegende Buch ab. Es stellt die Ergebnisse langjähriger Forschung und praktischer Versuche eines kenntnisreichen Fachmannes dar, der Theorie und Praxis in selten glücklicher Weise in seinem Werke vereinigt, und wendet sich an die Gemüsebautreibenden, die sich mit der Anzucht des Samens für den eigenen Bedarf oder zum Verkauf befassen, besonders an die Samenzüchter von Beruf. Der „Allgemeine Teil" des Buches bildet eine Art Beurteilungslehre des Saatgutes überhaupt. Im „Besonderen Teil" gelangen die einzelnen Gemüsearten zur Besprechung, wobei auf die Anzucht des Samens und den Samen selbst das Schwergewicht gelegt wird. Das Buch ist eine äußerst fleißige und gewissenhafte Arbeit, die dem Gemüsesamenbau zum Nutzen gereichen wird.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Heimkehr des Prinzen Heinrich von Preußen nebst Familie

London, 30. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und Prinz Sigismund sind gestern nach Deutschand abgereist.

Reichstagsersatzwahl

Berlin, 30. April. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Sachsen-Altenburg erhielt der Kompromißkandidat der Konservativen und des Bundes der Landwirte Porzig 13612, der Sozialdemokrat Buchwald 16954 Stimmen; 116 Landbezirke fehlen noch.

Die Ansprache Kaiser Wilhelms in Karlsruhe

Paris, 30. April. Die Blätter kommentieren die Ansprache Kaiser Wilhelms in Karlsruhe sehr lebhaft. Man legt sie dahin aus, daß der warme Empfang des Präsidenten Loubet in Italien auf Deutschland einen wenig günstigen Eindruck gemacht hat.

Eine Pockenerkrankung in Hannover

Hannover, 30. April. Gestern wurden in das städtische Krankenhaus zwei galizische Arbeiterinnen eingeliefert, die seit einigen Tagen auf der Spargelplantage in Kleefeld bei Hannover beschäftigt waren. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die eine an schwarzen Pocken erkrankt ist; die andere ist pockenverdächtig. Die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Verhaftung eines Justizministers

Cetinje, 30. April. Der montenegrinische Justizminister Schaulies ist aus unbekannter Ursache verhaftet worden.

Besuch König Alfons in Frankreich

Paris, 30. April. Wie bestimmt verlautet, wird König Alfons von Spanien seinen Besuch in Paris mit Rücksicht auf den Tod seiner Großmutter bis zum September verschieben.

Der Ausstand der Schiffsoffiziere in Marseille

Bordeaux, 30. April. Die Rheder, Kapitäne, Offiziere und Maschinisten der Handelsmarine beschlossen, sich mit ihren Kollegen in Marseille und Havre solidarisch zu erklären und den Ausstand der Schiffsoffiziere nicht dadurch zu hindern, daß sie ihre Schiffe nach diesen Häfen schicken, um dort Ladung zu nehmen.

Greuelatten einer englischen Strafexpedition

London, 30. April. Aus Sidney wird gemeldet, daß dort eine große Erregung herrsche, wegen des Verhaltens einer militärischen Expedition, die von der Regierung nach Neu-Guinea zur Bestrafung von Eingeborenen wegen Ermordung eines Missionars ausgesandt wurde. Wie es heißt, hatte ein Häuptling der Eingeborenen sich freiwillig erboten, sich in jeder Weise an der Ermittelung der Schuldigen zu beteiligen. Der Kommandant der Expedition habe jedoch dies Angebot nicht berücksichtigt und die Eingeborenen massakrieren lassen, nachdem man ihre Dörfer in Brand gesetzt hatte. Die Affaire ruft in London großes Aufsehen hervor und wird im Parlament zum Gegenstande einer Interpellation gemacht werden.

Ueberschwemmungsgefahr in St. Louis

New York, 23. April. Der Mississippi ist bedenklich im Steigen begriffen. Sämtliche niedrig liegenden Teile von St. Louis sind durch Ueberschwemmung bedroht. Eine große Anzahl Arbeiter ist damit beschäftigt, Dämme zu errichten, um die Stadt zu schützen, doch befürchtet man, daß diese Maßregel nicht viel nützen wird. Das Gelände der Ausstellung ist von der Ueberschwemmung nicht bedroht, da es auf hügeligem Terrain belegen ist. Indessen werden die Ausstellungsarbeiten durch die anderweite Inanspruchnahme der Arbeiter stark verzögert; überdies ist die Ausstellung noch ziemlich im Rückstande, obwohl ihre Eröffnung morgen erfolgen soll.

Eine Ansprache des Zaren

Petersburg, 30. April. Bei dem Bankett im Winterpalais richtete der Kaiser an die Offiziere folgende Ansprache: Ich spreche Euch dieselben Worte der Anerkennung aus, die ich soeben den Mannschaften gegenüber zum Ausdruck gebracht habe. Ich schreibe die glänzenden und so ruhmreichen Heldentaten der „Warjag" und „Korjetz" unserer Armee, dem Ansehen ihrer Kommandeure und aller Offiziere zu und danke Euch herzlich dafür, daß Ihr ehrlich Eure Pflicht erfüllt habt. Ich habe den Wunsch, die Erinnerung an das große Ereignis zu verewigen und habe die Prägung von Denkmünzen anbefohlen, welche Ihr ebenso wie die Matrosen tragen sollt. Möge die Münze die Nachwelt an die glorreiche Tat erinnern. Ich trinke von ganzem Herzen auf Euer Wohl. Möge Gott Euch alle beschützen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Petersburg, 30. April. Aus Port Arthur wird telegraphiert: Gestern warfen feindliche Torpedoboote Lyddittgranaten in die Festung. Gerüchten zufolge sind die von den Japanern ausgeworfenen Minen vom Strom 200 Meilen südwärts getrieben.

Gerettete Japaner

Yokohama, 30. April. In Genfan traf ein Rettungsboot mit 54 Soldaten der von den Russen in den Grund gebohrten Indschin Maru hier ein.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 30. April. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 11 C. Barometer: 753 mm. Wind SW. Himmel: bedeckt.

Offene Stellen.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. *8431,101
Frau Wilh. Adams,
Gebrenberg 2.

Gesucht für mein Aussteuer- und Wäschegeschäft einige gewandte [8533,101
Näherinnen
gegen hohen Lohn. Reise wird vergütet. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbet
Theod. Freese,
Oldenburg, Gr.

Hemden-Näherinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. [8738,102
C. Posner & Co.
Kavalleriestraße 28.

Junges Mädchen
welches die feine u. bürgerliche Küche, sowie den Haushalt gründlich erlernen will, bei vollem Familienanschluß gesucht. Vergütung nach Uebereinkunft. Off. unt. E T 8511 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,101

Wäsche.
Eine tüchtige selbständige
erste Direktrice
gesucht für ein feines Maßgeschäft. Gute Bezahlung, dauernde Stellung. i,101
Frco. Offerten unter 7731 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Für ältere, gutfundierte, deutsche Wasserleitungsschäden-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Ges. werden allerorts i6718,147
tüchtige Mitarbeiter
gegen hohe Bezüge eventl. festes Gehalt und Reisediäten
gesucht.
Gefl. Offert. an Subdirektor **Schirmer, Hannover,** Alte Cellerheerstr. 26.

Einige tüchtige 8758,101
Schlosser
werden eingestellt; auf Beschlagarbeiten eingearbeitete Leute werden bevorzugt. Die Arbeit ist dauernd und gut bezahlt.
Eisenwerk Weserhütte, Oeynhausen.

Malerlehrling
per sofort oder später gesucht.
H. Kroos, Göbenstr. 64.
?8299,101

Umständehalber auf sofort ein jüngeres
Mädchen
gesucht. 18846,102
Frau Carl Echterhecker jun.
Breitestr. 14.

Fixe
Plätterinnen
sucht auf sofort 8754,101
„Brillant",
I. Dampf-, Wasch- und Plättanstalt, Minden i. W.

Wegen Krankheit des jetzigen suche auf sofort ein braves reinliches 19007
Mädchen
in kleinem kinderlosen Haushalt. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Per sofort einige tüchtige
Bautischler sowie ein Maschinenarbeiter
gegen guten Lohn gesucht.
Dustmann u. Rieke,
Baugeschäft, Sundern b. Herford.
?9038,102

Kragen- u. Manschetten-Näherinnen
außer dem Hause sucht per sofort ?8780,101
Carl Heidsieck,
Wäsche-Fabrik.

Buchhalterin
evang. Konfession gesucht f. Versandgeschäft in benachbarter Stadt. Günstige Bedingung! **Hohes, steigendes Gehalt!** Stellung dauernd u. angenehm! Eintritt baldigst od. per 1. Juli. Kenntnis der doppelt. Buchführung nicht erforderlich. — Sofortige Offerten mit Photogr., Zeugnisabschriften u. Angaben über **Lebenslauf** u. **Lebensalter** unter **R 8811** an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung. *,103

Gesucht
ein jüng. zuverlässiger Knecht. J. Rosen, Bierhandlung, Kaiser Wilhelmsplatz. t8833

Hemden-Plätterinnen
stellen bei höchsten Löhnen noch ein [8345,101
Gebrüder Breden.

Oberhemden-Plätterinnen
zu bekannt höchsten Accordlöhnen und dauernder Arbeit suchen ?8778,101
Oertmann & Heyer,
Kaiserstraße 38.

Grosser Posten

Damen-Jacketts

und

Frauen-Paletots

weit unter Preis eingekauft, nur hochmoderne Façons,

so lange der Vorrat reicht ?8942

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Reeller Wert: 13,00 bis 60,00 Mk. Jetziger Preis: 6,50 bis 38.00 Mk.

Täglich grosser Eingang der neuesten

Tüllkragen, Staubpaletots, Staubdolmans, Waschkleider, Blusen, Kinderkleider etc.

F. Buddeberg.



Fürstliches
Solbad Salzuflen.

Eröffnung des **Badehauses I,** des **natürlichen Inhalatoriums** und des **Trinkbrunnens** am **Montag, d. 2. Mai.**

Badestunden vorläufig von 8 bis 12 Uhr vorm., vom 9. Mai ab auch nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Woldemarbad nebst Schwimmbassin und **Waßmuth-Inhalatorium** am **Montag, den 16. Mai, Neues Badehaus** und **übrigen Inhalatorien** am **Mittwoch, d. 1. Juni.**

Ständige Kurkapelle vom 1. Juni bis 15. September. Bewohner der Umgegend, welche nur die Konzerte besuchen wollen, ohne hier Wohnung zu nehmen, können Saisonkarten lösen, die für 1 Person 5 Mk., für 2 Personen 7 Mk. und für 1 Familie 9 Mk. kosten. c8214,101

Prospekte unentgeltlich.

Fürstliche Badeverwaltung.



Kuckuck-Uhren

'9734

in jeder Preislage von **10** Mk. an.

Versand n. auswärts gegen Nachnahme.

3 Jahre Garantie.

Th. Kriege,

Präzisions-Uhrmacher, **Obernstr. 34.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Grauwacke- oder Basalt-Kleinpflastersteinen, sowie die Ausführung von Pflasterarbeiten für die Neubefestigung

der Turnerstraße zwischen Heeper- und Brunnenstraße sowie der Turnerstraße zwischen Hermann- und Marktstraße soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mark für jedes Los zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermine am Freitag, den 6. Mai 1904, vormittags 9 Uhr einzureichen. c8996,102

Bielefeld, den 29. April 1904.

Das Stadtbauamt.

Bad Salzuflen (Lippe)
Kohlensäurehalt. Solbad u. Inhalatorium I. Ranges.
Heilkräftige Quellen. Trink- und Badekur. Natürl. u. künstl. Inhalatorien. Herrl. Umgebung in der Nähe des Teutoburger Waldes. Prosp. unentgeltlich d. Fürstl. Badeverwalt. u. d. Allgem. Bäder-Verkehrsanstalt Berlin u. Nebenstellen. 18899,189

Citronen
feinschal. u. saftr., 10 Pfd. Korb Mk. 2.50 fr., Kiste 300 Stck. Mk. 9.— ab hier. **Th. Schürmann, Hamburg 23.** 18895,159??

Bad Ems
Hotel-Restaurant de Russie.
Vollständig neu renoviert, mit separatem Restaurant. Schönste Lage, Mitte der Kuranlagen, Pension nach Uebereinkunft. Table d'hôte 2 Mk. im Abonnement. Diners à part. Bekannte vorzügliche Küche. Prima Weine. Münchener, Pilsner und helles Export-Bier. Elektr. Licht. Personen-Aufzug. Heizbare Zimmer. Das ganze Jahr geöffnet.
[8434,129 **Chr. Opel,** Besitzer.



Einem verehrten Leserkreis mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich, um verschiedentlich geäusserten Wünschen nachzukommen, neben meinen als **allerbilligst** bekannten **erstklassigen** 9040

Spezial-Fahrrädern

fortan auch die **berühmten**

Original-Dürkopp-Fahrräder

führe und auch diese infolge eines **grossen Abschlusses** zu den **allerbilligsten Preisen** bei sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf bringe.

Kein Laden! * * * **Geringste Spesen!**

Rudolf Beckmann

Bülowstr. 35 Bielefeld Bülowstr. 35

Nähe Richters Garten, Gadderbaum.

Spezial-Engros-Haus

für

Fahrräder, Motorzweiräder, Pneumatiks, Nähmaschinen.



Durch vornehme Machart

vorzüglichste Verarbeitung
tadellosen Sitz
und durch
enorm billige Preise
zeichnen sich meine Garderoben vor allen anderen

besonders vorteilhaft

aus. 18042

Bielefeld, Niedernstrasse 8—10, an der Altst. Kirche.

Ernst Spanier

Betten Matratzen

werden jederzeit geändert bei 1898

F. Mertens,
Jahnsplatz.

Erste Bielefelder Betten- u. Matratzen-Fabrik. Allerbilligste Bezugsquelle.

№ 101 — 94. Jahrg.
Viertes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 30. April 1904

Die mittleren Justizbeamten

Aus Kreisen der mittleren Justizbeamten erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Gerichtssekretäre sind die einzigen mittleren Beamten erster Klasse, deren Anfangsgehalt mit dem der Beamten zweiter Klasse gleichgestellt ist; es ist mit 1500 Mark bemessen. Das Höchstgehalt beträgt 3800 Mk. Die Sekretäre fast aller übrigen Verwaltungsbehörden, insbesondere die Regierungs-, Polizei-, Kreis-, Steuer- und Eisenbahnsekretäre, beziehen ein Anfangsgehalt von 1800 Mark und ein Höchstgehalt von 4200 Mark. Es bezieht demnach ein Gerichtssekretär jährlich 300 bis 400 Mark, während der ganzen Dienstzeit 15- bis 16 000 Mark weniger, als die Sekretäre der anderen Dienstzweige. Während bis zum Jahre 1897 die Gerichtssekretäre ein Anfangsgehalt von 2100 Mark hatten, ist seitdem dieses Anfangsgehalt für die Gerichtssekretäre auf 1500 Mark herabgesetzt worden. Die Gerichtssekretäre sehen sich daher mit Recht als zurückgesetzt an, und dies um so mehr, als bei mindestens gleicher Vorbildung ihr Arbeitsfeld ein weitaus größeres, ihre Tätigkeit weit vielseitiger und ihre Verantwortlichkeit eine weit höhere ist. Es kommt weiterhin in Betracht, daß zum Gerichtsschreiberamt nur zugelassen wird, wer seine Kenntnisse durch Bestehen einer eingehenden Prüfung nachgewiesen hat, die sich auf die gesamte Gerichtsverwaltung, den Inhalt aller wichtigen Gesetze, sowie auf Kassen- und Rechnungswesen erstreckt. Eine Prüfung abzulegen hatten verschiedene mittlere Beamte, so Polizei- und Regierungssekretäre, die das erhöhte Gehalt beziehen, noch bis vor wenigen Jahren nicht nötig.

Als Grund für die Zurücksetzung eines für die Rechtspflege so wichtigen Teils der Beamtenschaft kann berechtigterweise nicht geltend gemacht werden, daß die Gerichtssekretäre nicht Provinzial-, sondern Lokalbeamte sind; denn solche Unterscheidung ist z. B. bei den Eisenbahn-, Steuer- und Kreissekretären fallen gelassen. Die Annahme, daß die bei Provinzialbehörden beschäftigten Gerichtssekretäre tüchtiger sein müssen, als die anderen, ist irrig; denn gerade die bei kleinen Gerichten beschäftigten Sekretäre müssen alle Geschäftszweige beherrschen und sich stets mit allen neuen Gesetzen und Verwaltungsvorschriften vertraut machen, was die Beamten größerer Gerichte wegen der dort bestehenden Arbeitsteilung nicht nötig haben.

Wird aber der fernere und wohl gewichtigste Einwand gegen die Gleichstellung — die Mehrbelastung der Staatskasse wegen der großen Zahl der Beamten — erhoben, so würde sich eine Aenderung im Laufe weniger Jahre dadurch ermöglichen lassen, daß die Gerichtssekretäre und Aktuare von den ihnen jetzt obliegenden teilweisen mechanischen Arbeiten und manchem Schreibwerk, das durch geringer besoldete Kräfte erledigt werden könnte, befreit würden; dagegen könnten sie vermöge der ihnen innewohnenden Kenntnisse — wie dies jetzt durch Einstellung von expedierenden Sekretären bei der ersten Staatsanwaltschaft in Berlin geschehen ist — als Hilfskräfte zur Bewältigung richterlicher Arbeiten herangezogen werden.

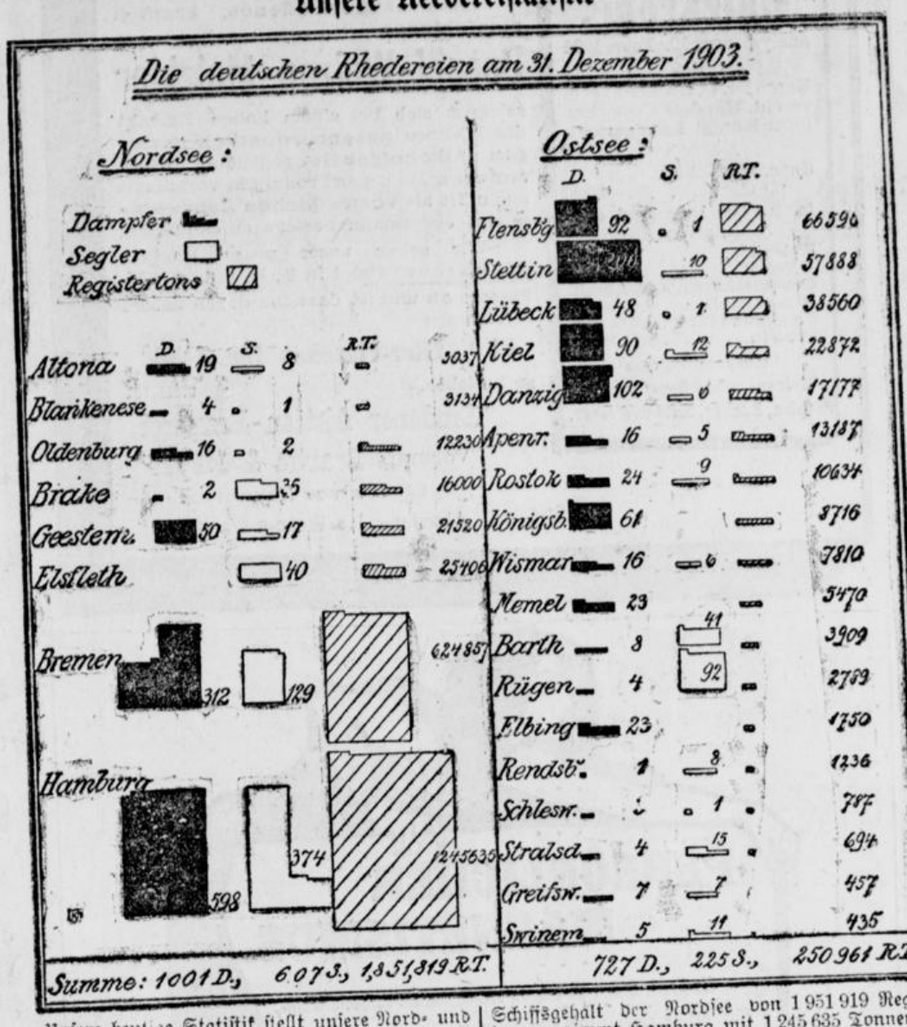
Es würde durch Abnahme der teilweise mechanischen Arbeiten eine sonst notwendige Vermehrung der Sekretär- und Aktuarstellen, und durch Uebertragung der Hilfeleistung bei richterlichen Geschäften auch eine Vermehrung der Richterstellen auf mehrere Jahre vermieden werden, sonach die Mehrausgabe infolge der Gleichstellung sich sogar schon in einigen Jahren ausgleichen. Jedenfalls erstreben die Gerichtssekretäre mit Recht die Gleichstellung mit den übrigen mittleren Beamten 1. Klasse. Die ihnen seit Jahren widerfahrene Zurücksetzung muß auf ihre Arbeitsfreudigkeit ungünstig einwirken, denn bei mindestens gleicher Vorbildung und Arbeitsleistung haben sie auch einen berechtigten Anspruch auf gleiche Dienstentschädigung mit den gleichartigen Gattungen der sonstigen mittleren Beamten. Möge die Staatsregierung auch auf sie den Grundsatz anwenden:

„Gleiches Recht für alle!"

Das Vermögen des Zaren

Vor einigen Tagen wurde halboffiziell aus Petersburg berichtet, daß der Zar 200 000 000 Rubel aus seiner Privatschatulle zum russischen Kriegsfonds beigesteuert habe. Wenn diese Angabe sich bestätigt, so wäre das sicherlich das größte Geschenk, das ein einzelner Geber je in irgend einer Sache gemacht hat. Aber der Zar ist in der Lage, das tun zu können, denn er ist der reichste Mann der Welt. Selbst Rockefellers viele Millionen nehmen sich gering aus gegen den mannigfaltigen Quellen seines Reichtums und die riesigen Schätze, die seine Vorfahren für ihn aufgehäuft haben. Einige in einem englischen Blatte mitgeteilte nähere Einzelheiten über dieses Riesenvermögen, über dessen vollen Umfang niemand, selbst nicht Baron Friedrichs, der Haushofmeister des kaiserlichen Haushaltes genau unterrichtet ist, dürften daher gerade jetzt von Interesse sein. Das offizielle Einkommen des Zaren beläuft sich auf fast vierzig Millionen jährlich. Es ist schwer, die Summe genau festzustellen, denn sie wird auf verschiedene Art und in den verschiedensten Formen bezahlt, und die Gesamtsumme schwankt von Jahr zu Jahr, aber der Durchschnitt kann auf 40 000 000 Mk. geschätzt werden. Das ist aber nur ein kleiner Teil seines Reichtums, und die Ausgaben zur Erhaltung des kaiserlichen Haushaltes würden kaum zu bestreiten sein, wenn der Zar nur von seinem offiziellen Einkommen abhängig wäre. Seine Ausgaben sind unglaublich hoch. Der prächtige Staatsball, der gerade beim Ausbruch des Krieges mit Japan gegeben wurde, kostete z. B. der Schätzung nach über 4 000 000 Mk. Die Geschenke des Zaren an die orthodoxe Kirche betragen jährlich durchschnittlich über 10 000 000 Mk. Andererseits überweist die Kirche ihm große Einkünfte, die den vom Zaren empfangenen Betrag überschreiten sollen. Außer dem Schah von Persien besitzt niemand in der Welt ein größeres Vermögen in Diamanten und Edelsteinen, als der Zar. Der berühmte Orlowdiamant ist nur der größte Stern in einem Riesensternbild. Als Nikolaus der Zweite vor einigen Jahren gekrönt wurde, wetteiferten seine bedeutendsten Vasallenfürsten, der Emir von Buchara und der Chan von Chiwa miteinander, ihm die reichsten Geschenke zu machen. Der Chan schenkte eine kostbare Schnur Perlen, die die schönsten der Welt sein sollen, und Diamanten, Smaragde und Rubinen. Nach niedrigster Schätzung haben diese Geschenke einen Wert von 10 Millionen Mark. Der Emir stand nicht weit hinter ihm zurück. Auch der Hetman der Donkschen Kosaken, Fürst Swjätopolk Mirski der Zweite, wie überhaupt die ersten Adeligen und Fürsten des Reiches brachten dem Zaren prächtige Geschenke dar. Es gibt sicherlich keinen anderen Herrscher, dem so häufig Legate zufließen wie dem Zaren. Seine Untertanen hinterlassen ihm ständig testamentarisch große Geldsummen, die freilich nicht immer angenommen weden. Es gehört Diplomatie dazu, um den Zaren zur Annahme eines Legates zu bewegen. In der Regel setzt sich der reiche Russe, der dem Zaren Geld hinterlassen will, mit Baron Friederichs oder einem anderen Beamten des kaiserlichen Haushaltes in Verbindung, ehe er sein Testament macht, um sich der Zustimmung des Zaren zu vergewissern. Selbst wenn die Einwilligung vorher eingeholt ist, werden nach dem Tode des Erblassers sorgfältige Untersuchungen angestellt, ob niemand, der moralisch einen Anspruch auf das Vermögen hatte, durch diese Verfügung benachteiligt ist. Wenn dies der Fall ist, so befiehlt der Zar, daß das Geld in die richtigen Hände kommt. Wenn diese Vermächtnisse angenommen werden, so befreitet der Zar nie daraus seine privaten Bedürfnisse, wie seine Vorfahren es taten, sondern er betrachtet sie als anvertrautes Gut und bestimmt sie zu einem Fonds für Wohltätigkeits- und kirchliche Zwecke. Während der letzten Hungersnot in Bessarabien gab der Zar z. B. 5 000 000 Rubel für die hungernden Bauern. Aber er beschränkt sich nicht nur auf seine russischen Untertanen, sondern beteiligt sich z. B. auch an den Sammlungen für die Opfer der letzten Hungersnot in Indien und für die Neger von Martinique . . . Ein hoher russischer Würdenträger machte dem Vertreter eines Londoner Blattes kürzlich folgende interessante Mitteilungen über den Reichtum des Zaren und über seine persönlichen Bedürfnisse. „Es ist unmöglich, den Reichtum des Zaren genau abzuschätzen, aber meiner Meinung nach und bei der vorsichtigsten Schätzung muß er aus allen ihm zu Gebote stehenden Quellen weit mehr als 200 000 000 Mk. jährlich einnehmen. Dabei sind die großen Schätze in barem Geld, Gold- und Silberbarren und Diamanten, die in den Gewölben des Schlosses von Peterhof, in der Kronstadter Zitadelle und anderswo aufgespeichert werden, nicht mitgerechnet. Der Car, der sicherlich der reichste Mann der Welt ist, ist persönlich nicht anspruchsvoll; seine rein persönlichen Ausgaben sind wahrscheinlich mit 200 Mark täglich leicht gedeckt. Wenn er nicht seinem Range entsprechend repräsentieren muß, trägt er einen Anzug im Werte von etwa 100 Mk. Er speist sehr einfach, ausgenommen bei großen Staatsdiners, und raucht nicht sehr teure Zigarren. Ebenso einfach in ihren persönlichen Bedürfnissen ist die Kaiserin. Sie besitzt mehr und schönere Diamanten als andere Frauen, aber sie trägt sie kaum sechsmal im Jahre. Auch ihre Privat-Equipage, die sie zu ihren Ausfahrten in St. Petersburg benutzt, ist durchaus nicht luxuriös . . ."

Unsere Reedereistatistik



Unsere heutige Statistik stellt unsere Nord- und Ostseeflotte einander gegenüber. Zu den Zeiten der Hansa wäre das Bild freilich etwas anders geraten. Aber seit der Erschließung der Ozeane für die Schiffahrt ist die Ostsee hinter ihrer Rivalin zurückgeblieben. Die Nordsee hat ihr sowohl an Zahl wie an Gehalt der Schiffe bei weitem den Rang abgelaufen. Dabei ist es aber interessant zu sehen, daß die Zahl der mit einander wetteifernden Städte im Gebiete der Ostsee viel größer ist, als in der Nordsee. In der Nordsee läßt eben der vorherrschende Einfluß von Hamburg und Bremen keinen anderen Ort aufkommen. Von dem ganzen Schiffsgehalt der Nordsee von 1 951 919 Registertonnen nimmt Hamburg mit 1 245 635 Tonnen den Hauptteil für sich. Bremen folgt mit 624 857 To. an zweiter Stelle. Die Ostsee erreicht demgegenüber mit 250 951 Tonnen kaum die Hälfte der Bremer Registertonnen. Interessant ist dagegen das allmähliche Wiederanwachsen von Lübeck. Dieses hatte 1901 nur 8764 Netto-Registertonnen, im Dezember 1902 13 630 Tonnen, es hat also im letzten Jahre seinen Tonnengehalt fast verdreifacht. Es scheinen demnach auch für diese einstige Königin der Meere dank ihrer vorzüglichen Kanalverbindungen die alten Glanzzeiten zurückzukehren.

Die historische Brücke in Regensburg



ist dem Untergang geweiht. Sie vermag den Verkehr nicht mehr zu bewältigen und hundert mit ihren fünfzehn engen Bogen die Schiffahrt auf der Donau. So ist denn beschlossen worden, daß ungeachtet aller Pietät, die man diesem Wahrzeichen der Vergangenheit Regensburgs entgegenbringt, die Brücke einem modernen Neubau weichen muß. Die Brücke stammt aus dem elften Jahrhundert, hat also den alten Glanz der Stadt miterlebt. Mit ihr schwindet ein großer Teil des malerischen Eindruckes, den die Stadt bisher gewährte. Vielleicht wird man aber mit dem Neubau dem alten Brückenbau Rechnung tragen und eine der Vergangenheit möglichst angepaßte Brücke schaffen.

Stimmen aus unserem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Das Bahnprojekt Münster-Bielefeld.

In der Westfälischen Zeitung vom Dienstag begegnen wir unter den „Stimmen aus dem Leserkreise" einer Auslassung über dies Bahnprojekt, die uns veranlaßt, um keine unrichtigen und verkehrten Auffassungen auch in weiteren Kreisen aufkommen zu lassen, dieselben nachstehend zu berichtigen.

Der Verfasser spricht von Projekten, die niemals existiert haben und in Frage gekommen sind. Er sagt: „Die geplante Strecke Münster-Bünde ist zwecklos". Nun ist nirgend von Münster-Bünde die Rede und eine solche Linie geplant; das Bünder Projekt geht über Borgholzhausen, Warendorf, Hamm; hat also mit Bielefeld-Münster nichts zu tun. Amüsant ist uns seine Bemerkung über die Hauptindustrieorte „im Süden Löhne, Herford, Lippe, die tatsächlich im Norden und Osten liegen. Er führt weiter aus: „Würde die zweite geplante Strecke über Borgholzhausen-Herford gebaut." Auch diese Linie ist niemals in Frage gekommen; dieselbe geht über Halle-Herford; Borgholzhausen geht nach Bünde. Wie man sieht, bringt der Herr W. K. lauter unnötige Angaben und wird ihm der Kram auf seiner Schwindel erregenden Rundfahrt mit dem unnützen Retourbillet „über Herford an Bielefeld wieder vorbei nach Münster" und umgekehrt, wohl durcheinander gekommen sein. Wir möchten sie bitten, sich doch vorher besser zu orientieren, damit die Leser durch unzutreffende Nachrichten nicht irregeführt werden.

Vermischtes

Ein Ozean-Paradies. Auf der Insel Tristan da Cunhal, die auf dem halben Wege zwischen Kap Horn und dem Kap der guten Hoffnung liegt, hausen 77 Menschen in paradiesischem Frieden und in idyllischer Einsamkeit. Vor kurzem tauchte in England der Plan auf, sie mit Gewalt nach dem südafrikanischen Festland zu transportieren, aber er stieß bei den Einwohnern der Insel auf solchen Widerstand, daß man jetzt wieder davon zurückgekommen ist. Diese seltsame Niederlassung besteht hauptsächlich aus den Nachkommen von Korporal William Glaß, der es sich ausbat, auf der Insel bleiben zu dürfen, als sie vor einigen 80 Jahren von den Briten geräumt wurde. Hammond Tooke, der mit der Mission betraut worden war, die Meinung der Bevölkerung über das Verlassen der Insel und deren Annexion zu dem Capland zu erforschen, erzählt in einem erst kürzlich herausgegebenen Bericht, daß die gesamten Siebenundsiebzig die liberalen Vorschläge der Kap-Regierung für ihre Niederlassung verwarfen. Sie fürchteten besonders die unbekannte Lebensweise, der sie dort gegenüber gestellt werden würden. Tooke berichtet, daß sie langsame und schwerfällige Gewohnheiten angenommen haben, die sie zum Leben in größerer Gemeinschaft auch wirklich untauglich machen. Sie leben ein rechtschaffenes, mäßiges und friedliches Leben, frei von Laster und Verbrechen, und verachten alle Umtriebe oder Betrügereien. „Sie haben kein Geld, denn es giebt dort nichts zu kaufen; keine Zeitungen, denn es ist nichts zu berichten; keine Post, keine Läden, keine Kirchen, keine Schulen und keine Gesetze. Die Kolonie hat kein anerkanntes Haupt — jeder handelt, wie es ihm am besten dünkt. Sie haben einen klaren Verstand und eine prächtige physische Konstitution, trotz der Inzucht. Den Sinn für Zeit und Raum haben sie verloren, und ihre einzige Sorge ist, sich vor den Rattenschwärmen zu schützen, die die Insel verheeren. Sie sind glücklich," endet der Bericht, „und sollten in ihrer paradiesischen Abgeschiedenheit gelassen werden."

Schluss des redaktionellen Teils.

Eltern sollten darauf Acht geben, daß ihre Kleinen schon von frühester Jugend an **Kosmin Mundwasser** gebrauchen; denn die meisten Zahnleiden (späterer Jahre sind zum größten Teile auf Unterlassungssünden, die im frühesten Kindesalter begangen sind, zurückzuführen. Tägliche Reinigungen des Mundes und der Zähne mit **Kosmin Mundwasser** sind daher unbedingt notwendig. **Kosmin Mundwasser, von** köstlichem Aroma, konserviert die Zähne und kräftigt das Zahnfleisch.



Friedr. Pelzer & Co

Bielefeld, Herforderstr. 7

Baumaterialien - Handlung.

Fernsprech-Anschluss Nr. 250.

Portland-Zement, Schnellbinder, Gips u. Gipsdielen, Rohrgewebe, Rohrlatten, Drahtziegelgewebe, Verblendsteine in allen Farben, **Fussboden- und Wandplatten** in grossartigen Mustern und grosser Auswahl.

- Pflasterklinker und Klinkerplatten,
- **Schwemmsteine,** poröse Steine, Chamotte- u. feuerf. Steine
- glas. u. unglas. Falzziegel, Hohlziegel u. Biberschwänze,
- **Wellenziegel** (comb. Mönch & Nonne).
- Backofen-Herdplatten,
- Schornstein-Aufsätze

Glas. Steingutröhren, Tonkrippen u. Tröge

Sämtliche Kanalisationsartikel

(Waschbecken, Ausgüsse, Trichter usw.)

Glasierte Steinzeug- und Eisenrohre, Küchen- u. Hofsink-Kasten, Geschränke, Freistehende Closets

Teerstricke, Asphaltkitt. **Stets grosses u. gut assortiertes Lager.** Badewannen.

Prachtvolle Plättwäsche erreicht man leicht und sicher mit Amerikanischer **Brillant-Glanzstärke** von 3052? **Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Leipzig.**

Nur echt mit Schutzmarke „Globus" in Paketen à 20 Pfg.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als mündelsicher anerkannt.

Geschäftslokal:

im früher Schlake'schen Hause,

Brunnenstrasse 3.

Hypothekenausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegengenommen:

An den Wochentagen 8½—1 Uhr mittags, 3—6 Uhr nachmittags.

An den Sonntagen 11½—12½ Uhr mittags.

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlagemonats.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.

Toerner, Beigeordneter.

Seiden- Stoffe für Braut- Hochzeits- Ball- u. Strassen-Toiletten wie

glatte Gewebe, Damaßés, Foulards, Moirés, Ballfelden, Chinés, Ecossais, Rayés, wunderschöne Fantasiestoffe i. Blusen, Sammte u. Velvets

in schwarz, weiss u. farbig

Grösste Auswahl ◇ Saison-Neuheiten

Nur solide Qualitäten

Jedes Maaß direct an Private · Muster jederzeit zu Diensten

von Elten & Keussen, Krefeld Nordwall

Telegr. Adr.: Blumenkorb — Fernsprecher No. 559

Malzkrone.

Malzkrone.

Analyse vom 10. Febr. 1904 des Herrn Dr. O. Lauenstein, vereid. Handels-Chemiker beim Königl. Landgericht Hannover.

Spec. Gewicht b. 15° C.	1,0282

In 100 Gr. Bier sind enthalten:

Extrakt	7,53%
Alkohol	1,07%
Gesamtsäure	0,70
N. Alkali	
Mineralstoffe	0,0852%
Phosphorsäure	0,0172%
Protein	1,104%

Hergestellt aus Weizen- und Gerstenmalz, Hopfen, Zucker, Hefe u. Wasser.

Unser **unübertroffenes, ärztlich empfohlenes**

Doppel-Weizen-Malzbier

zeichnet sich bei einem hohen Extrakt durch seinen **ausserordentlich geringen Alkoholgehalt** gegenüber **allen anderen** ähnlichen Produkten vorteilhaft aus u. ist als **vortreffliches Nahrungsmittel** Jedermann bestens zu empfehlen.

Wir geben unser neues Produkt „Malzkrone" direct in ²/₁, ¹/₁, ½ und ¼ hl-Fässern ab und ist dasselbe dnrch unsere Bierhändler

42 ¼ Liter-Flaschen für 3 Mk.

zu beziehen. t7355,101

Lindener Aktien-Brauerei vormals **Brande & Meyer**

Linden vor Hannover.

Abteilung II: **Weizen-Malzbiere.**



PERSÖNLICHER MAGNETISMUS

ist

die Kraft, andere an sich zu ziehen und sie zu beeinflussen.

Alle erfolgreichen und anziehenden Männer und Frauen, die Sie kennen, gebrauchen deren Grundsätze bewufst oder unbewufst. Er ist die Kraft, welche die Welt regiert. Es ist keine Übertreibung, zu behaupten, dafs diese Kraft fast alles ausführen und erreichen kann. Leicht zu erlernen, zum Studium sowohl wie zur Anwendung, erfreuend und belehrend!

Sie dürfen es nicht in Ihrem eigenen Interesse versäumen, von unserem Angebot Gebrauch zu machen und

EIN GRATIS-BUCH,

über Persönlichen Magnetismus, Hypnotismus, Gedankenkraft, Nerven-Beherrschung usw. handelnd, zu verlangen. Dasselbe ist reich illustriert und durchgehend von überraschendem und bezauberndem Inhalt. Sprechen Sie vor oder senden Sie Ihren Namen und Adresse nebst 5 Pf. für Rückporto an den

Psychologischen Verlag, Friedrichstr. 59/60, BERLIN W. 175

FM.



Fernsprecher No. 12.

ACETYLENGASANLAGEN

bestes u. billigstes Licht für Orte u. einzelne Häuser nach neuestem, durch D.R.P. geschütztem System

Westfälische Acetylengasgesellschaft und Metallwaaren-fabrik. GEBR. BLANKENAGEL BIELEFELD.

LAGER sämmtlicher Bedarfsartikel. Calcium Carbid

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig — bequem

sparsam

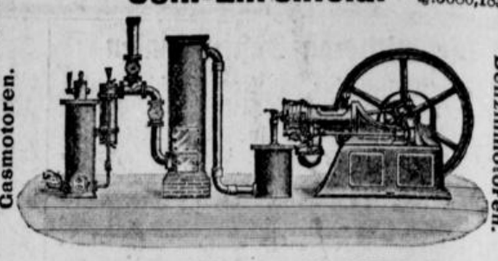
schont die Wäsche.

Schreibmappen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,

Cöln-Ehrenfeld. *S.5686,183

Casmotoren. Benzinmotoren.



Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.

Vertreter: **Alfred Böttger,** Dortmund

Für empfindliche Raucher das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart! Absolut nicotin-unschädlich!

Wendt's Patent-Cigarren und Cigaretten.

Nach dem Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold.

Mit Filter-Schutz-Vorrichtung D.R.P. 145727 D.R.P. 68648.

nach Universitäts-Profess. Dr. Thoms-Berlin.

Direkt zu haben in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis.

Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 349

Als bester Briefordner wird empfohlen:

Shannon-Briefordner Ravensberg

Fabrikat von **Aug. Zeiss & Co., Berlin.**

Preis: **1.25 Mk.**

Alleinvertrieb für Bielefeld und Umgegend bei

J. D. Küster Nachf.,

Niedernstraße 27.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Hauptsitz: Bielefeld.

Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 3 Proz. p. a.

als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4 Proz. p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr. [744,185,?

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.

Einlösung von Domizilwechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.

Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.

Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.

Vermietung von Schrankfächern (safes) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!

Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten [S.116,237

Häusner's Brennesselspiritus

p. Fl. Mk. 0.75 u. Mk. 1,50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl, Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.

Alpina-Seife à 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien **Fr. Möller,** Kronen-Drogerie, **L. Schäfer,** Parfümerie.

Pohlschröder & Co

Dortmunder 5649,?

Geldschrank-Fabrik.

Anerkannt bestes Fabrikat. Billigste Preise.

Prämiiert mit ersten Preisen u. Staatsmedaillen.

Bewährt bei mehr als 100 Bränden und raffiniertesten Einbruchsversuchen.

15652

Wegen Versicherungen aller Art und Vermittelung von Hypothekendarlehen

(für Darleiher kostenlos) wolle man sich wenden an **Generalagent Wilhelm Lippelt,** Laerstr. Nr. 3.

№ 102

Die „Westfälische
Feiertags und ist
Umgegend, zugleich
der Ste
Preis des Blatte
monatlich frei ins
bei Postbez
Im Post-Zeitu

Die heutige

Der

Von schönst
stern mittag die
Umgebungsbahn
heim mit der
neuen Rh
statt. Erschienen
hörden, der Kr
nister der öffe
Chef des Gene
Präsident des
der hessische S
Gesandte in B
Majestäten tra
low und der
bequist ein.
im Kaiserzelt
filierte die Eh
über. Hierauf
hielt an den
Ansprache, in
Eure K
stät und Ei
eben die
linie zu er
Kriege vor
Diese Verk
teilen bef
werbsl
sonders gü
am unteren
industriereic
Wiesbaden,
Nachbarorte
tereinander
ben. Wenn
Volk zu de
die neue
ges Kr
fen hohe
fen hat.
1869 die
als notwe
schenalter
der Geda
wirken des
durch die
denen St
wirklicht
Die Re
Kaiser und
Auf die
ser mit ei
tete:
Ich
Glückwun
ist, ein
Strategen

ist nach Wo
jetzt von de
besuchte ihr
dieser Gele
Regierungs
interessante
eine innere
zwischen d
Ministerlog
lang wird
nutzung ne
die Akustik
ganzen An
über der e
20 Million
bewilligte,
forderlich
wird im
angestrebt,
Lokaltöne
ung ersch
einen Ant
stellenden
Teilen die
Altarraun
die reichst
schmückun
dient zur
liegt im
zollerngru
die natio
Kaiserpa
gewählt
burtstag
genannt.
erscheint
fertig je
Entscheid